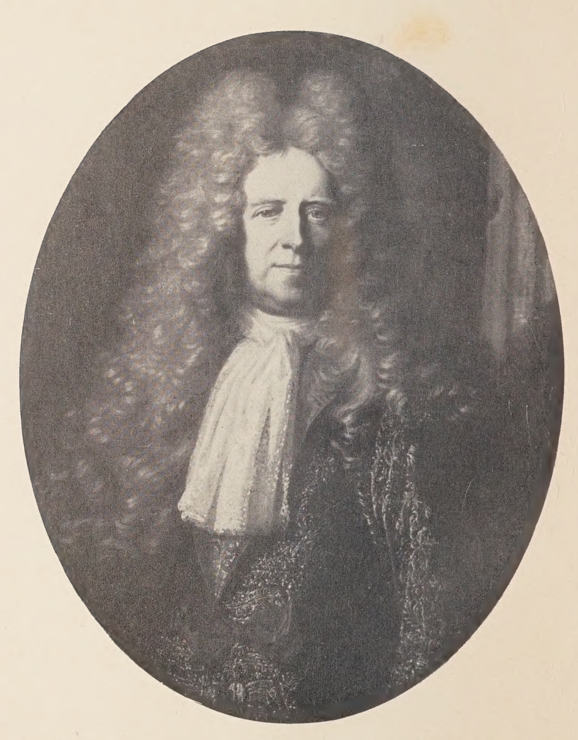
Galerie Harrach
in Wien





Ferdinand Bonaventura Graf von Harrach ⟨1637–1706⟩
Hyacinthe Rigaud
Kabinet Nr. 331



KATALOG

DER

ERLAUCHT GRÄFLICH HARRACHSCHEN GEMÄLDE-GALERIE IN WIEN

I., FREYUNG 3

VOM LEITER DER GALERIE
REG.-RAT HERMANN RITSCHL

MIT 41 AUTOTYPIEDRUCKEN

1926
KUNSTVERLAG WOLFRUM
WIEN, I., KOHLMARKT No 4

DIE GEMÄLDE-GALERIE IST GEÖFFNET VOM 1. MAI BIS ENDE OKTOBER, MONTAG, MITTWOCH UND FREITAG VON 10 BIS 2 UHR. IN DEN WINTERMONATEN BESUCHS-MÖGLICHKEIT NACH VORHERIGER ANMELDUNG BEI DER GALERIE-LEITUNG (FERNSPRECHER NR. 55-2-73)

DRUCK: RICHARD BERNHARDT
WIEN, VI., STROHMAYERGASSE 6

Vorbemerkungen.

Die Anfänge des gräflich Harrach'schen Bilderbesitzes reichen in das XVI. Jahrhundert zurück und zwar in die Zeit Leonhard IV. von Harrach, Freiherrn von Rohrau, Obersthofmeister und Oberstkämmerer Kaiser Maximilians II. und in die Zeit Leonhard V., der als kaiserlicher Botschafter in Rom viele Kunstwerke erwarb.

Als eigentlicher Begründer der Galerie gilt jedoch erst Graf Ferdinand Bonaventura von Harrach ‹1637—1706›, leitender Minister und Obersthofmeister Leopold I., der als Botschafter an den spanischen Hof in Madrid in den Jahren 1661, 1665, 1672—1677 und 1697—1698 berufen wurde.

Wir verdanken viele Benennungen der Werke seinen ausführlichen drei Tagebüchern, die zugleich eine hoch= wichtige Quelle für die Kulturgeschichte und das Kunst= leben jener Zeit bilden.

Karl Gaedeke hat einen Teil dieser Tagebücher ‹1697 — 1698› im Archiv für österreichische Geschichte ‹Band 48 vom Jahre 1872› herausgegeben. Da diese Tage= bücher bis jetzt der Öffentlichkeit noch nicht zugänglich sind, werden wir aus denselben auszugsweise einige Be= gebenheiten und Daten, die sich auf die Galerie beziehen,

wiedergeben. Der Graf erzählt u. a., wie er unter der Führung des königlichen Hofmalers Carreño die spanischen Schlösser besuchte. Am 9. Juli 1674 z. B. besichtigte er in Buen Retiro mit viel Interesse die Bilder des Malers del Bosco, des von Philipp IV. bevorzugten »Hieronymus Bosch«. Der Graf schildert seine Besuche in den Palästen der Großen von Madrid, wie des Marques de Aguilar, des Conde de Baños, Marques de Liche, des Don Pedro de Aragon. Am meisten erregte sein Interesse die Sammlung des Don Juan Thomas Enrique de Cabrera, Herzog von Rio Secco und Grafen von Melgar. Die Bilder dieser Sammlung schätzt er noch höher, als jene in des Kaisers Galerie und die in der Gemäldesammlung des Erzherzog Leopold Wilhelm. ⟨7. Dezember 1675 und 13. Dezember 1679⟩.

Die Werke Murillos, Grecos, Rizzis u. a. hat er in den Klöstern von Madrid, Sevilla und Toledo zu besichtigen Gelegenheit gehabt. Den von Karl II. im Jahre 1692 nach Spanien berufenen Luca Giordano, dessen Werke den Botschafter besonders begeisterten, besuchte er in Buen Retiro in seinem Atelier am 1. Oktober 1697. Er bewunderte dessen Bilder, die der Conde San Istevan, Vizekönig von Neapel, mitgebracht hatte. Der Graf findet ⟨18. Aug. 1697⟩ diese fast besser, als die späteren Arbeiten.

Daß dieser Botschafter großes Interesse für die Kunst hatte, beweisen seine Tagebücher. Er besuchte in Madrid fast alle Almonedas, die öffentlichen Feilbietungen. Er schreibt von der Galerie des luccesischen Botschafters, wo er einen Andrea ⟨wahrscheinlich del Sarto⟩ und drei Tizians erhandelte ⟨10. März 1674⟩. In der Almoneda der Sammlung

des Josef Gonzalez kaufte der Graf 15 Bilder zu billigen Preisen ‹26. September 1674›, ferner in »seiner Gasse«, die »drei musizierenden Mädchen« ‹Kat. Nr. 44›, bei der Auktion Peñaranda die »Belagerung von Valenciennes« von Snayers ‹um 13 Taller 5 Reales am 23. Febr. 1677› und bei der Versteigerung der Sammlung des Marques de los Velez wieder einige schöne Bilder ‹20. Jänner 1698›.

Graf Ferdinand Bonaventura bedachte auch einige Kopisten mit Aufträgen; er bestellte laut Tagebuch vom 4. März 1675, als er in Begleitung des Hofmalers Carreño, seines Ratgebers, den Alcazar besuchte, bei einem Maler mehrere Kopien nach Guido Reni und Correggio.

Die beiden großen Portraits der Königin Marianne und Karl II. von Carreño ‹Nr. 292 und 318› wurden auf Befehl des Königs dem schon auf der Heimreise befindlichen Grafen im Dorfe Mandes bei Madrid ‹am 3. August 1677› vom Meister selbst überreicht.

Der dritte Sohn des Botschafters, Aloys Thomas Raimund ‹7. März 1699 – 7. November 1742›, der schon mit 27 Jahren den Posten eines Gesandten am Madrider Hofe inne hatte, regierte von 1728 – 1733 als Vizekönig von Neapel. In dieser Eigenschaft nahm er Gelegenheit, den ersten Meistern der neapolitanischen Schulen Aufträge zu erteilen. So malte der Solimenaschüler Nicolo Maria Rossi die drei Kollosalbilder des Stiegenhauses im Wiener Palais. Sie stellen die feierlichen Auffahrten des Vizekönigs in Neapel dar. Bei Domenico Brandi, einem Schüler Rossi's, bestellte der Graf die großen Tierstücke. Weiters sind alle größeren und kleineren Bilder der neapolitanischen Schule, welche sich im III. Saal der Galerie befinden, vom Grafen Aloys Thomas erworben worden. Auch die hoch-

interessanten Architekturstücke des Monsù Desiderio, eines genialen und seltsamen Meisters der neapolitanischen Schule, verdanken wir dem verständnisvollen Sammler=geist des Vizekönigs.

Eine Suite von fünf großen Schlachtenbildern von Pieter Snayers ist durch die Heirat einer Schwester des Vize=königs, Gräfin Rosa Angela mit dem Grafen Emanuel Bouquoy=Longueval in das Wiener Palais gekommen. Ein Sohn des Vizekönigs von Neapel, der Graf Friedrich August, war in den Jahren 1732—1740 Obersthofmeister der Erzherzogin Maria Elisabeth ⟨Tochter Leopold I.⟩, Gouverneurin der Niederlande. In dieser Position hatte er Gelegenheit, viele Bilder der vlämischen und nieder=ländischen Schule zu erwerben.

Eine wichtige Periode der Bildererwerbungen fällt in die Zeit des Kardinals Migazzi, Erzbischofs von Wien. Über die Bilderbestellungen und Ankäufe des Grafen Ernst Guido ⟨1732—1783⟩, eines Enkels des Vizekönigs, erfahren wir aus vorhandenen Briefen. Als Vermittler hatte sich der Graf den Abbate Guiseppe Dionigio Crivelli, aus einer Tridentiner Familie stammend, hiebei erwählt. Wie üblich, fungierten auch die Mitglieder des niederen Klerus in Rom vielfach als Agenten und Cicerone der fremden hohen Herren.

Erworben wurden damals die beiden Architekturstücke von Giovanni Pannini ⟨Kat. Nr. 185 und 194⟩ um 120 Scudi, die sechs Seestücke von Vernet ⟨121, 201, 208, 210, 211 und 212⟩ für 300 Scudi, ebenso auch die beiden Bilder von Manglard ⟨119, 120⟩, sowie drei Landschaften von Carlo Bonaria ⟨früher in der Galerie Nr. 122, 213 und 214⟩, per Bild 20 Scudi.

Bei Anton Raphael Mengs bestellte er ein Bild »die heilige Nacht« für 70 Scudi (Gal. Nr. 187). Später wollte Crivelli von Mengs noch ein Bild erwerben, jedoch zerschlugen sich die Unterhandlungen, da der Künstler jetzt 100 Zechinen für jede Hauptfigur in Lebensgröße und für mehrere Nebenfiguren die gleiche Summe, und für die Ausführung im Kleinen die Hälfte dieser Ansätze verlangte, was als »exorbitant« erschien.

Zu Anfang des XIX. Jahrhundert war es Graf Johann Nepomuk Ernst, ein Sohn des Grafen Ernst Guido, der im Geiste seiner Vorfahren für die Erweiterung der Galerie sich eifrig betätigte. Als Mitglied der Akademie der bildenden Künste in Wien erwarb der Graf, von den Professoren derselben beraten, über 200 Stücke, darunter Bilder aus den Sammlungen der Grafen Truchsess und Fries und des Fürsten Dietrichstein, sowie aus der Kollektion Tallard. Auch bei berufsmäßigen Händlern wurden Bilder angekauft.

Einige Gemälde der Galerie wurden damals durch Tausch erworben, für ein paar andere wurde, da das Haus auch eine Leinen- und Kurzwarenfabrik besaß, nebst einer geringen Bezahlung der Rest in Leinwand und Zwirn erlegt, so z. B. für den Georg Pencz Nr. 186 und für ein Perugino-Schulbild Nr. 350.

Die jetzt dem Piero di Cosimo zugeschriebene »Heilige Familie« (Nr. 136) wurde um 3.500 Fl. erworben, desgleichen das schon erwähnte Rundbild Nr. 350, welches sich jetzt als ein Original Peruginos erwiesen hat.

Man entnimmt dieser kleinen Zusammenstellung, daß in jenen alten Zeiten schon ganz respektable Summen für alte Meister ausgegeben wurden. Man muß den Vor-

fahren des Hauses Harrach, die mit Opferwilligkeit und Kunstverständnis eine bedeutende Gemälde-Galerie zusammengebracht haben, besondere Dankbarkeit und Anerkennung zollen. Insbesonders der Umstand, daß die Mitglieder des Hauses Harrach infolge ihrer hohen Stellungen in Rom, Madrid und Neapel zeitgenössischen Künstlern Aufträge erteilten, verleiht der Sammlung den großen historischen Wert.

Die Geschichte des Geschlechtes der Grafen Harrach ist durch einige Bilderfolgen illustriert. Diese Bilder bieten auch ein beachtenswertes Material für die Geschichte Österreichs.

Graf Franz Ernst von Harrach ließ anläßlich eines Umbaues des Wiener Palais (I. Freyung 3) um 1850 die Gemäldegalerie in ihrer jetzigen Gestalt errichten und dem Publikum zugänglich machen. Sein Nachfolger Graf Johann erwarb sich große Verdienste um die Aufstellung und Erweiterung der Galerie, und dessen Sohn, der jetzige Fideikommißherr, Erlaucht Graf Otto von Harrach, hat das Werk seiner Vorfahren tatkräftig fortgesetzt.

Die Galerie umfaßt auch eine große Sammlung (ungefähr 30.000 Stück) Kupferstiche, Radierungen, Schabblätter, Litographien von Meistern aller Schulen und eine umfangreiche Kollektion von wertvollen Karrikaturen englischer Meister, welche in Mappen aufbewahrt sind und in 12 in der Galerie aufgestellten Vitrinen serienweise zur Schaustellung gelangen. Die Stiche sind nach Schulen und Meistern geordnet und katalogisiert.

Die Galerie wurde oft umgestellt. Hierbei wurde durch Einreihung von Gemälden aus den Schlössern der Bestand vermehrt oder durch Entnahme von Bildern dekorativer Art für die Ausschmückung der Schlösser vermindert.

Eine größere Umgestaltung fand im Jahre 1903 unter dem damaligen Direktor Dr. J. Dernjač statt, der so viel Bilder aus den gräflich Harrach'schen Schlössern heranzog, daß die Wände der drei großen Galeriesäle, sowie der fünf Seitenkabinette vollkommen ausgenützt werden mußten. Da diese Räume bei großen Festlichkeiten auch Repräsentationszwecken dienen, konnte eine museale Aufstellung mit schütterer Verteilung der Bilder oder durch Einbau von Abteilungswänden nicht in Betracht kommen. Diesem Gesichtspunkte mußte der Verfasser, dem Anfang vorigen Jahres die Leitung der Galerie anvertraut wurde, bei der Umhängung und Neuordnung der Galerie Rechnung tragen. Hiebei wurden die minderen Stücke ausgeschieden und so viel Platz gewonnen, daß trotz der Fülle der Bilder jedes einzelne noch zur Geltung kommen kann.

Bei der Neubestimmung von fraglichen Werken und solchen, welchen durch Forschungen und Vergleiche eine andere Autorschaft zugeschrieben wurde, hat der Verfasser sich den Urteilen der Kunsthistoriker angeschlossen, insoferne dieselben nicht mit den kontemporären Aufzeichnungen der Erwerber im direkten Widerspruch standen.

Es gereicht demselben, als Leiter der Gemäldegalerie, zur angenehmen Pflicht, jenen Herren, welche sich im Laufe der Jahre in liebenswürdiger Weise in den Dienst der Sache gestellt haben, den verbindlichsten Dank abzustatten.

Gleichzeitig mit der Neugestaltung der Galeriesäle hat der Verfasser mit der Untersuchung der fraglichen Bilder und deren Signaturen begonnen und dabei die einwandfreie Autorschaft von einigen festgestellt, sowie

durch eine fachgemäße und kunstgerechte Restaurierung mehrere auch früher angezweifelte Gemälde zu rehabilitieren vermocht, so z. B. das früher erwähnte Rundbild Nr. 350 von Perugino, eine Madonna von Basaiti ⟨Nr. 370⟩, eine Landschaft von Salvator Rosa ⟨Nr. 265⟩, sowie das Herrenbildnis von Cornelisz, genannt Jakob von Amsterdam.

Zum Schlusse wünscht der Verfasser, daß dieser in jeder Hinsicht hochinteressanten und wertvollen Gemäldesammlung jene Würdigung entgegenbracht werde, die sie verdient.

Regierungsrat Hermann Ritschl
Galerieleiter, ehem. Erster Restaurator der Gemäldegalerie im Kunsthistorischen Museum in Wien.

Wien, 1926.

Inhaltsverzeichnis

Zeichenerklärung

W. F. —	Wiener Fideikommiß	R. A. —	Rohrauer Allod
P. F. —	Prugger "	W. A. =	Wiener "
R. F. =	Rohrauer "	P. A. =	Prugger "
H. F. =	Hradeker "	H. A. =	Hradeker "

*) — Die mit Stern bezeichneten Inventarnummern sind illustriert.

Richtigstellung der Inventarnummern

Seite	Nr.	statt	
Seite 3,	Nr. 3,	statt W. F. 9	— W. F. 96
" 4,	" 4,	" W. F. 5	— W. F. 117
" 6,	" 9,	" W. F. 3	— W. F. 475
" 11,	" 32,	" R. F. 63	— P. F. 63
" 12,	" 36,	" W. F. 216	— R. F. 216
" 16,	" 51,	" W. F. 23 und R. A. 283	— R. F. 33 und R. A. 282
" 17,	" 53,	" W. F. 142	— W. F. 143
" 18,	" 56,	" W. F. 143	— W. F. 142
" 25,	" 77,	" W. F. 69	— W. F. 64
" 26,	" 78,	" W. F. 23	— W. F. 91
" 35,	" 269,	" W. F. 249	— W. F. 219
" 45,	" 30,	" W. F. 366	— W. F. 266
" 50,	" 131,	" W. F. 100	— W. F. 190
" 55,	" 147,	" W. F. 194	— W. F. 195

Verzeichnis der Abbildungen

Galeriestiege.

168
Bologn. Sch.

Conte Carlo Cignani

W. F. 322

geb. zu Bologna 1628, gest. zu Forli 1719.

Zuerst Schüler des Giov. Batt. Cairo, dann des Francesco Albani und weitergebildet durch das Studium der großen Meister, wie Tizian, Correggio, Guido Reni und der Carracci; tätig zu Rom, Bologna, Parma und Forli.

Die heilige Familie in der Werkstatt. Zur Linken sitzt Maria auf der Schwelle des Hauses, durch die Türe schweben Engel in einer Strahlenglorie hernieder. Das Jesuskind nimmt von einem Engel das Rohrkreuz entgegen, ein Engel hinter der Gruppe betend. Rechts sitzt der heilige Josef auf der Zimmermannsbank und wendet seinen Blick nach dem Kinde. Engel sammeln die Späne.

Leinwand 96×132

227
Neapol. Sch.

Luca Giordano genannt Fa Presto

W. F. 112

siehe Saal III

Amazonenschlacht. Auf und bei einer Brücke Amazonen mit Kriegern im heftigen Kampfe, Szene aus Tasso's »Befreitem Jerusalem«.

Leinwand 119×158

Atelierwiederholung des im Museum von Neapel befindlichen Originales. Erwerbung des Vizekönigs Alois Thomas Raimund Graf von Harrach.

234
Neapol. Sch.

Luca Giordano genannt Fa Presto

W. F. 111

siehe Saal III

Kampfszene aus Tasso's »Befreitem Jerusalem«.

Leinwand 119×158

Herkunft wie Nr. 227.

235
Bologn. Sch.

Conte Carlo Cignani

W. F. 121

siehe Nr. 168

Maria und ihre Familie. In der offenen Halle eines Palastes sitzt in der Mitte die heil. Anna und unterweist die kleine Maria aus einem offenen Buche, das ein Engel hält. Links zwei Engel und die sitzende Schwester der Maria, ebenfalls lesend. Rückwärts der heilige Joachim. ‹Gegenstück zu Nr. 168›.

Leinwand 95×132

Saal I.

Nr. 1
Vläm. Sch.

Jan Fyt

W. F. 5

geb. zu Antwerpen 1611, gest. daselbst 1661
Schüler des Hans van den Berch und des Frans Snyders.

Fruchtstück mit bacchischer Szene. Ein Kranz von Weintrauben, Melonen, Feigen, Birnen und Quitten um eine Steinkartusche (Zierschild), darauf Darstellung des trunkenen Silen, umgeben von acht Putten. Dem **Cornelius Schut**, geb. zu Antwerpen 1597, gest. daselbst 1655, zugeschrieben.

Lindenholz 94×123

2
Vläm. Sch.

Jan Fyt

W. F. 110

siehe Nr. 1

Jagdstilleben. Unter einem Baume, auf welchem ein erlegter Hase hängt, liegt die aus Federwild und Singvögel bestehende Jagdbeute, von einem gefleckten Vorstehhund bewacht; daneben allerlei Geräte für den Vogelfang.

Leinwand 76×100

3
Haarlemer Sch.

Jan Wouverman

W. F. 9

geb. zu Haarlem 1629, gest. daselbst 1666
Schüler seines Vaters Paulus W. 1655 in der Haarlemer Gilde.

Bachlandschaft mit verwittertem Weidenbaum. Im Hintergrunde ein Gehöft mit Strohtriste. In der Ferne auf einem

Erdvorsprung zwei Männer, die bei der Mündung des Baches stehen. Ausblick auf eine Hügelkette.

Holz 80×59

Monogrammiert rechts unten J. W.
Angekauft unter dem Grafen Johann Ernst, 24. März 1824.

4
Haarlemer Sch.

Willem Klaasz Heda

W. F. 5

geb. zu Haarlem 1594, gest. daselbst nach 1678

Frühstückstilleben. Ein Tisch mit grüner Decke und weißem Tischzeug, trägt eine Zinnschüssel mit angeschnittenem Schinken; links ein Zinnteller, darauf ein Messer mit silberbeschlagenem Griff und ein zweiter Teller mit Weißbrot und Haselnüssen, auf der Tischdecke hinter der Schüssel steht ein mattsilberner, ornamentierter Becher, rechts davon ein glänzender Zinnkrug, ein venezianisches Glas und verschiedene Tischgeräte.

Eichenholz 53×71

Bez. an der Messerklinge: »Heda 1635«.
Erwerbung des Grafen Ferdinand Bonaventura.

5
Holländ. Sch.

Jan (Johannes) Mortel

W. F. 4

geb. zu Leiden 1650, gest. daselbst 1719
Nachahmer des de Heem und Mignon.

Fruchtstück. Unter einem Eichenstamme sind Weintrauben, Pflaumen, Birnen, Pfirsiche und Kastanien aufgeschichtet. Auf einem Pfirsichstengel kriecht eine große glänzende Raupe, auf den Laubblättern sitzen verschiedene Insekten. Ausblick auf eine hügelige Landschaft mit turmartigem Gebäude.

Eichenholz 43×37

Bez. unten in der Mitte: »Mortel fecit A. 1715«.

6
Holländ. Sch.

Jan Mortel

W. F. 3

siehe Nr. 5

Fruchtstilleben. Auf einem Säulenfuß, der mit einem Relief geschmückt ist, liegen verschiedene Früchte, wie Granatäpfel, Pfirsiche, Mispeln, Weintrauben, Maiskolben und Brombeeren. Links oben eine herabhängende Spinne. Hummel, Maikäfer, Kohlweißling und Schnecke, rechts im Hintergrunde ein Haus.

Eichenholz 43×37

Bez. unten in der Mitte: »Mortel fecit. 1715«.

7 *)
Niederl. Sch.

Johan Bapt. Corduwa
⟨auch Curta, Courda, Corda, Cordoba⟩
Johannes de Corduba

H. F. 957

geb. Brüssel 1649, gest. Wien 1698.

Die Alte mit der Geldwage. Eine runzelige Frau mit weißer Haube und Halskrause, in schwarzgrauem, mit braunem Pelz verbrämten Mantel gehüllt, sitzt vor einem rotbehangenen Tisch, auf welchem eine Pergamentrolle mit schwarzgelben Schnüren und Siegel, ferner ein offener lederner Geldsack nebst einigen Münzen liegen. Die Alte prüft ein Goldstück auf einer Wage. Rückwärts rechts eine Nische.

Leinwand 106×84

Bez. am Boden der Nische: »Joes de Corduba«.

Die mit *) versehenen Inventarnummern sind illustriert.

9
Antwerp. Sch.

Peter Willebeeck

W. F. 3

1632 in der Antwerpener Gilde, 1646 Meister daselbst.

Fruchtstück. Pfeilersockel mit einer Marmorplatte. Darauf in Grisaille die Büste Christi in einer geschweiften Kartusche, umkränzt von einem Feston aus Marillen, Birnen, Weintrauben, Feigen, Kirschen und Stachelbeeren.

Eichenholz 84×63

Bez. links in der Tischkante: »Petrus Willebeeck Fe A⁰ 1647«.

10
Vläm. Sch.

Jan Brueghel

P. F 46.

geb. zu Brüssel 1568, gest. zu Antwerpen 1625.
Schüler seiner Großmutter Marie de Bessemers und des P. Goetkind in Antwerpen.

Blumenstilleben. Auf einer lichtbraunen Tischplatte ein Korb mit goldig ornamentierten Reifen, gefüllt mit Blumen; auf der Platte abgefallene Blätter, Raupe und ein Kohlweißling.

Eichenholz 54×75

Bez.: Monogramm »JB«.

12
Amsterdam. Sch.

Dirck Valckenburg

W. F. 86

geb. zu Amsterdam 1675, gest. dortselbst 1721.
Schüler von M. van Muscher, Herman von Vollenhoven und Jan Weenix.

Totes Federwild mit Wildkatze. Links ein umgestürzter Korb, tote Tauben und ein großer Hahn, über den eine Wildkatze springt; zu beiden Seiten Gehölz, im Hintergrund ein schloßartiges Gebäude mit Freitreppe. Im statuengeschmückten Park promenierende Personen.

Leinwand 140×111

Bez. auf einer Messerklinge: »D: Valckenburg«.

13
Amsterdam. Sch.

Dirck Valckenburg

W. F. 83

siehe Nr. 12

Erlegtes Wild und Hunde. Rechts an einem Ast ein toter Hase hängend, am Boden ein Auerhahn, links zwei Vorstehhunde; vorne eine Jägerkoppel und ein Pulverhorn. Blick auf einen Wasserlauf mit Bogenbrücke, welche zwei Schloßgebäude verbindet, auf der Straße mehrere Reiter.

Leinwand 140×111

Bez. links am Pulverhorn: »D. Valckenburg«.

14
Amsterdam. Sch.

Dirck Valckenburg

W. F. 84

siehe Nr. 12

Jagdstilleben. Zur Rechten zwei Felsen und ein Eibenbaum, an dem zwei Reiher hängen, daneben kleines buntes Federwild, oben in den Zweigen zwei Stieglitze; Ausblick auf felsige Landschaft mit Wasserfall. Weite Fernsicht.

Leinwand 140×111

15
Amsterdam. Sch

Dirck Valckenburg

W. F. 87

siehe Nr. 12

Totes Federwild. Rechts unter Bäumen ein Steinpostament. Davor ein toter Reiher, Auerhahn, Goldfasan und Gimpel, ein Pulverhorn, ein Gewehr sowie Jagdgerät. Darüber ein brauner weißköpfiger Jagdfalke, zu dem von oben links ein anderer rotgefiederter herabfliegt. Im Park Schloßgebäude, Springbrunnen und Statuen, zahlreiche promenierende Personen.

Leinwand 150×111

Bez. rechts in der Mitte der Stufe: »D. Valckenburg fecit«.

16
Antwerp. Sch.

Jacob Foppens van Es

W. F. 51

geb. zu Antwerpen um 1596, gest. daselbst 1666.
Im Jahre 1617 bereits Meister in Antwerpen.

Der Fischstand. Dunkelgekleideter graubärtiger Fischer mit einer Mütze hinter seinem Verkaufsstande, auf welchem verschiedene Fische ausgelegt sind. Am Boden Schellfische und verschiedene Seetiere. Daneben ein junger Mann, der allerlei Seetiere in einen Korb wirft. Ausblick auf den Strand mit Segelbarken.

Leinwand 163×238

17
Amsterdam. Sch.

Paulus Potter

W. F. 98

geb. Enkhuyzen 1625, gest. zu Amsterdam 1654.
Schüler seines Vaters Pieter P., Jacob de Weth und Bernard le Petit.

Landschaft mit Herde. In der Mitte lagern zwei braune Kühe mit einem Kalbe. Dahinter eine schwarze Kuh, die von einer Magd gemolken wird. Gegenüber treibt der Hirt zwei Kühe herbei.

Eichenholz 104×118

Rechts unten bez.: »Paulus Potter. 1649«.
Erworben vom Grafen Johann Nep. Ernst im Jahre 1819 von Gamorra.

21
Haarlemer Sch.

Claes Pietersz Berchem

W. F. 79

geb. Haarlem 1620, gest. Amsterdam 1683.
Schüler seines Vaters Pieter Claez, später des Jan van Goyen, Nic. Moyaert, Pieter de Grebber, Jan Wils und Jan Babt. Weenix.

Die Tränke. Im Mittelgrunde ein felsiger, teilweise mit Bäumen bewachsener Hügel, davor ein Wasserschloß. Vom Abhange ziehen eine Kuh, eine Ziege und ein Schaf zur Tränke, von ihnen abgekehrt lagern Schafe und

eine Kuh, rechts ein Hirt an seinen Esel gelehnt, der Magd beim Melken einer Ziege zusehend. Ausblick auf ein Tal mit Kastell.

Leinwand 86×109

Bez. im Gestein links: »Berchem f«.
Erwobren auf der Auktion d'Allard im Jahre 1822 vom Grafen Joh. Nep. Ernst von Harrach.

22
Antwerp. Sch.

Frans Snyders

W. F. 47

geb. zu Antwerpen 1579, gest. daselbst 1657.
Schüler des Peeter Brueghel d. J. und des Hendrik van Balen, ging 1608 nach Italien und nach seiner Rückkehr 1609 im Anschluß an Rubens weitergebildet.

Jagdstück. Ein Hirsch verteidigt sich gegen fünf verfolgende Hunde. Im Mittelgrunde links flüchtet das Alttier, rechts eilt mit Hunden ein Jäger herbei, der ins Horn stößt.

Leinwand 176×302

Erworben vom Grafen Joh. Nep. Ernst im Jahre 1783 von Langenhöfel.

23
Haarlemer Sch.

Dirk van Bergen (auch Berghen)

W. F. 80

Haarlem 1640—1690.
Schüler und Nachahmer des Adriaen van der Velde, tätig 1675 in England, später wieder in Haarlem.

Landschaft mit Tieren. Links zwei große Bäume, dabei eine schwarze Kuh, bei dem Bretterzaune rechts eine weiß-rot gefleckte. Links liegt eine braune Kuh, daneben zwei Schafe, in der Ecke links ein Ziegenbock. Im Mittel- und Hintergrunde hügelige Landschaft in Abendstimmung.

Leinwand 72×111

Bez. am Baumstamm unten rechts: »D. van Bergen«.
Erworben unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst im Jahre 1820 von Goldmann.

24 — Utrechter Sch. — Johannes Glauber, genannt Polydor — W. F. 106

geb. zu Utrecht 1646, gest. zu Schoonhoven um 1726.
Schüler von Nicolas Berchem und G. Uilenburgh.

Landschaft aus der römischen Campagna. In einer hügeligen, von einem Bach durchflossenen Landschaft ein Mann und eine Frau auf Saumtieren reitend, zwei Mägde waten mit ihren Rindern, Schafen und Ziegen durch das Wasser. Im Hintergrunde ein Eseltreiber, zwei Männer, welche dem Hof zuschreiten.

Leinwand 69×93

25 — Deutsche Sch. — Carl Andreas Ruthart — W. F. 99

tätig zwischen 1660 und 1680 zu Antwerpen, Regensburg und Italien (Venedig und Rom), gestorben 1680 als Cölestinermönch in Rom.

Hoch= und Federwild. Links bewaldeter Hügel, rechts Felsplateau. Sechs Elentiere, ein Hase und ein Damhirsch. Im Wasser eine Wildente und eine Wildgans. Rechts ein Kasuar und daneben ein Pelikan zum Wasser fliegend.

Leinwand 72×97

Aus der Sammlung des Grafen Thurn=Hoffer stammend.

27 — Utrechter Sch. — Abraham Bloemaert — W. F. 34

geb. zu Gorkum 1564, gest. zu Utrecht 1651.
Schüler des Gerrit Splinter und Joost de Beer, dann von seinem 16. bis 19. Jahre bei Hieronymus Francken in Paris weitergebildet.

Der Wildpretladen. Auf einem Tische liegt allerlei Geflügel und ein Hase. Der Wildprethändler nimmt Rebhühner vom Rechen herab; hinter ihm links hält eine Frau, mit einer Blechkufe am Arme, in den Händen ein gerupftes Huhn. Ein Hund beschnuppert einen Hasen.

Leinwand 148×196

Aus der Sammlung des Grafen Thurn=Hoffer.

28*)
Deutsche Sch.

Dürer-Schule

R. F. 199

Junger blonder Mann. Im Dreiviertelprofil nach links. Er sitzt mit auf dem Schoße gekreuzten Armen in einem Lehnstuhle. Auf dem Haupt ein Barett, um den Hals eine Kette von Paternosterholz mit einem goldenen Figürchen.

Leinwand 31×26

31
Holländ. Sch.

Schule d. Hieronymus Bosch

R. F. 252

Christus in der Vorhölle. Die Verdammten im Fegefeuer stemmen sich in den wunderlichsten Phantasiegestalten gegen die vor dem Heiland fallenden Tore.

Eichenholz 47×60

Ähnliche Darstellungen von Bosch in Berlin und Prag.

32*)
Antwerp. Sch.

Jan Mandyn

R. F. 63

geb. zu Haarlem um 1502, gest. in Antwerpen vor 1560, tätig dortselbst, wo er von 1530—1557 Schüler hatte, unter anderen Gillis Mostaert und Barthol. Spranger.

Die Höllenstrafen. Die Hölle mit phantastischen Figuren, Martern und feuerspeienden Vulkanen. Auf den Berggipfeln Teufel und Verdammte, die in die Gluten geschleudert werden. Allerlei Marterdarstellungen: Geschütze von einem Mönch und einer Nonne gezogen, ein nacktes Weib auf einem glühenden Eisen, eine Tretmühle usw. Im Mittelgrunde eine Bogenbrücke, auf welcher geharnischte Teufel und eine rote Frauengestalt einhersprengen. Von einem Turme schwingt ein Ordensritterteufel ein rotes Banner mit der französischen Lilie. Auf dem Brückenbogen vorne schreitet Christus dem Turme zu. Die Erzväter sind über die Erscheinung des Heiland erstaunt.

Eichenholz 100×74

Madrider Erwerbung des Grafen Ferdinand Bonaventura von Harrach.

34
Antwerp. Sch.

Marten de Vos

W. F. 176

geb. zu Antwerpen 1531, gest. dortselbst 1603.
Schüler seines Vaters Peter de Vos, dann des Frans Floris, später in Rom und Florenz tätig, hierauf in der Werkstatt Tintorettos weitergebildet.

Taufe Christi. Am Ufer des Jordan kniet links unter einem Baume der heilige Johannes und vollzieht, auf= blickend zu der im Himmelsglanze niederschwebenden Taube des heiligen Geistes, die Taufe an dem Heiland.

Eichenholz 92×56
Erworben vom Grafen Ferdinand Bonaventura.

36
Vläm. Sch.

Pieter Schubruck (auch Schaubruck)

W. F. 216

geb. zu Frankental
Schüler von Gillis Coninxloo, 1597 angeblich in Nürnberg tätig, 1606 noch in Frankental nachweisbar.

Romantische Gebirgslandschaft. In der Mitte auf einer Anhöhe eine weitläufige verfallene Burg. Auf der Straße zur Brücke ein Reiter und ein Ziegenhirt mit seiner Herde. Links unter Bäumen ein turmartiges Gebäude.

Kupfer 16×21
Bez. unten rechts: »P. S. F.«

37
Holländ. Sch.

Hendrik Martensz Sorgh, genannt Rokes

W. F. 157

geb. zu Rotterdam um 1611, gest. daselbst 1670.
Schüler David Teniers und Willem Buytewegh's, tätig zu Rotterdam und Amsterdam.

Das Gefühl. Auf einer Bank mit niedriger Rückenlehne sitzt ein Bauer, auf seinem Knie den emporgezogenen

rechten Fuß haltend, aus welchem er sich einen Dorn entfernt. An der Wand rechts ein Zettel mit der Inschrift: T. gevoel.

Eichenholz 16×13

Die Bilder mit den Nummern 37, 38, 54 und 55 gehören zu einer Serie der »Fünf Sinne« und wurden vom Grafen Ferdinand Bonaventura auf einer Almoneda des Don Juan Gonzalez am 1. Okt. 1694 angekauft. Das fünfte Bild, den »Geruch« darstellend, ist nicht mehr vorhanden.

38
Holländ. Sch.

Hendrik Martensz Sorgh

W. F. 155

siehe Nr. 37

Der Geschmack. Auf einer Holzbank sitzt eine alte Frau, Brot und Messer in den Händen. Dahinter steht ein Knabe, der mit beiden Händen ein Stück Brot zum Munde führt, über ihm an der Wand ein Blatt mit der Aufschrift: »Smaeck«.

Eichenholz 19×15

40
Dresdener Sch.

Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietricy)

W. F. 167

geb. zu Weimar 1712, gest. zu Dresden 1774.

Schüler seines Vaters Johann Georg D. und des Joh. Alexander Thiele, wurde 1741 Hofmaler August III., Akademieprofessor und Galerieinspektor, später Direktor der Porzellanmanufaktur in Meißen.

Heilung eines Gichtbrüchigen. Auf einer Estrade steht Christus inmitten einer großen Menschenmenge und befiehlt dem Gichtbrüchigen aufzustehen. Ringsherum Lahme und Kranke. Rückwärts Blick auf Jerusalem.

Leinwand 55×72

Bez. unten rechts: »Dietricy. 1752«.
Erworben samt dem Gegenstück vom Grafen Johann Nepomuk Ernst am 19. März 1823.

41
Niederländ. Sch.

H. Weyer

W. F. 109

vermutlich der im Nagler XXI, 363 erwähnte Hermann Weyer, der zwischen 1626 und 1650 in Paris gelebt.

Verherrlichung der weltlichen Macht. Ein Festwagen bewegt sich durch eine dichtgedrängte Volksmenge. Kriegerische Embleme zieren die Wände des Wagens, auf welchem die Repräsentantin der Herrscher thront. Um sie musizierende weibliche Gestalten. Im Hintergrunde Giebelhäuser aus Backstein mit Zusehern an den Fenstern.

Eichenholz 50×64

Monogrammiert: »H HV W. 1621«.

42
Niederländ. Sch.

H. Weyer

W. F. 108

siehe Nr. 41

Allegorische Verherrlichung der geistlichen Macht. Auf einem von drei Schimmeln gezogenen Festwagen thront rechts der Papst, die Rechte segnend erhoben, in der Linken den Reichsapfel von allegorischen Figuren umgeben. Ein Friedensengel lenkt die Pferde, ein anderer, weißgekleidet, einen Ölzweig in der Rechten, sitzt zu Füßen des Papstes. Auf einer Standarte, welche der Anführer des Zuges trägt, die Inschrift »Pax«. Eine dichte Reihe von Lanzknechten wehrt die herandrängende Zuschauermenge ab.

Eichenholz 50×64

Bez. unten rechts: »H HV W INVENE ET FECCT. Ao. 1621«.

In Naglers Monogrammisten III, Nr. 1299, unter »unbekannter Maler in Antwerpen« angeführt, der Entwürfe zum Einzuge des Statthalterpaares (Erzherzog Wilhelm und Isabella Clara Eugenia) gemalt hatte, welche später in der Sammlung J. P. Cerroni in Wien und nach deren Versteigerung (1828) in die Kollektion W. Aubertin nach Augsburg gekommen sein sollen. Die jetzige Benennung des Meisters stützt sich auf ein Original aus dieser Bilderfolge, welches im Jahre 1865 im Besitze des vormaligen Direktors der kaiserlichen Galerie Erasmus Engerth sich befand und die volle Signatur trug.

43

P. v. Boons

W. F. 140

Lebensdaten unbekannt.
Tätig in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

Im Hause eines niederländischen Kunstfreundes. Großer Saal mit Holztäfelung und brauner Ledertapete, in den Wandfüllungen verschiedene Gemälde. Im Vordergrunde, nach rechts gewendet, ein Mann in lichtem Kostüme in Betrachtung eines Madonnenbildes, das ihm vom Maler durch seinen Pagen vorgelegt wird.

Leinwand 41×65

Bez. unten links: »P. v. Boons fecit. 1627«.

47
Vläm. Sch.

Jan Thomas

W. F. 162

geb. zu Ypern 1617, gest. in Wien 1678.
Schüler des P. P. Rubens, Hofmaler des Bischofs von Mainz, später Hofmaler Kaiser Leopold I.

Der verliebte Greis. Ein graubärtiger Mann in schwarzer Pelzschaube und roter Mütze, der einer üppigen Blondine in blauem ausgeschnittenen Kleide seine Liebe bezeugt, während diese ihm aus seiner Geldtasche heimlich einige Goldstücke zieht.

Leinwand 60×53

Bez. unten links: »Joannes Thomas fecit. 1661«.

48
Vläm. Sch.

Jan Thomas

W. F. 163

siehe Nr. 47

Die verliebte Alte. Eine runzelige, wettergebräunte Frau in schwarzer Seidenjacke, mit einer blausamtenen, pelz=verbrämten Mütze und weißem Kragen, liebkost einen Jüngling, der einen roten Samtmantel und einen grauen Hut mit roter Straußfeder trägt. Dieser greift heimlich in ihre Geldtasche.

Leinwand 60×53

Bez. in der Mitte links: »J. Thomas fecit. 1662«.

51*) / Antwerp. Sch. — Werkstatt Quentin Massys — W. F. 23 und R. A. 283

geb. zu Löwen 1466, gest. Antwerpen 1530.

Flügelaltar. Früher in der Schloßkapelle Rohrau (Nieder=österreich), daher **Rohrauer Altar** genannt.

I. Mittelbild: Kreuzigungsszene. Die drei Kreuze mit Christus und den beiden Schächern. Unter dem Kreuze Magdalena, der heilige Johannes, links Maria, die Arme auf der Brust gekreuzt. Volk und Krieger. Im Hinter=grunde Jerusalem, in der Ferne Gebirgszüge in leichtem Nebel gehüllt.

II. Linker Flügel: Innenseite. Die heilige Anna selb=dritt. In weiter Landschaft die heilige Anna in rotem Mantel und Maria mit blauem Mantel, das Jesuskind mit beiden Händen aufrecht haltend. Dasselbe ist im Begriffe auf Anna, die dem Kinde eine Frucht reicht, zuzugehen. Aus einer Weinlaube schreiten der heilige Joachim und Josef.

III. Rechter Flügel: Innenseite. Auf einer sonnigen, mit Buschwerk bewachsenen Anhöhe steht die heilige Helena in goldgesticktem Gewande, blauem Mantel, Krone und Schleier am Haupte, das Kreuz mit beiden Händen haltend. Weite Landschaft mit Figuren, Booten und einer Felsenburg.

IV. Außenseite der Flügel:

1. Links. Grisaille. In einer Wandnische mit Konsolen und gotischen Maßwerken steht der heilige Sebastian als Ritter des Johanniterordens, in der Rechten Pfeile, in der Linken die Ordensfahne.

2. Rechts. Der heilige Rochus als Pilger, mit Stab und Rosenkranz in der Linken, die Rechte deutet auf die Pest=wunde an seinem Schenkel.

Das Mittelbild ist vermutlich eine der Wiederholungen und Varianten des Altarwerkes von Quentin Massys, welches sich ehedem in der Marienkirche zu Antwerpen befand, jedoch zur Zeit der Bilderstürme im XVI. Jahrhundert zu Grunde ging. (Vergl. H. Hymans L'Esposition des primitifs Flamand à Bruges, Gazette des Beaux-Arts 1902 II, S. 297.) Die Varianten, aufgezählt bei Gustav Glück (Beiträge zur Geschichte der Antwerpener Malerei des XVI. Jahrhunderts im Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen des Allerh. Kaiserhauses XXI und M. Friedländer Meisterwerke der niederländischen Malerei des XV. und XVI. Jahrhunderts, auf der Ausstellung zu Brügge 1902). Der linke Innenflügel zeigt, besonders im Landschaftlichen, Ähnlichkeit mit Werken des Patinier. Hiezu zu vergleichen ein Bild bei J. B. Heseltine in London (Abbildung bei Friedländer) »Madonna mit Heiligen«. Das Altarwerk, ehedem in der Schloßkapelle zu Rohrau bei Bruck a. d. Leitha, soll sich nach Gustav Glück vorher in der Sammlung des Erzherzog Wilhelm befunden haben.

53
Vläm. Sch.

David Teniers d. J.

W. F. 142

geb. zu Antwerpen 1610, gest. auf Schloß Perck bei Brüssel 1690. Schüler seines Vaters David Teniers d. Ä., dann von Rubens und Brouwer beeinflußt, tätig in Antwerpen und seit 1650 in Brüssel.

Der mißtrauische Zecher. Vor einem Kamin, einen mit Hahnenfedern geschmückten Hut am Kopfe, sitzt ein Bauer, in der Rechten ein Glas, dessen Inhalt er beim Lichte des Kaminfeuers prüft. Rechts neben seinem Sitze der Weinkrug, im Hintergrunde, mit dem Rücken gegen den Beschauer, ein zweiter Bauer.

Eichenholz 29·5×22·5

Bez. oben links: Monogramm »D. T. F.«.
Erwerbung des Grafen Ferdinand Bonaventura.

54
Holländ. Sch.

Hendrik Martensz Sorgh

W. F. 156

siehe Nr. 37.

Das Gesicht. Rechts sitzt ein ältlicher Schreiber auf einem Schemel und schneidet sich seine Kielfeder. Rechts an der Mauer ein Blatt mit der Inschrift: »gesicht«.

Eichenholz 16×13

55
Holländ. Sch.

Hendrik Martensz Sorgh

W. F. 158

siehe Nr. 37

Das Gehör. Zur Linken sitzt auf einem Schemel ein Musikant, der seine Geige stimmt. An der Wand ein Blatt mit der Inschrift: T. gehoor.

Eichenholz 16×13

56
Vläm. Sch.

David Teniers d. J.

W. F. 143

siehe Nr. 53

Der stillvergnügte Raucher. Auf einem Stuhle ein barhäuptiger Bauer vor dem Kamin, den Humpen in der Linken, in der anderen Hand die Tonpfeife. Hinter ihm sein Zechgenosse, dem Beschauer den Rücken kehrend.

Eichenholz 30×23

Bez. unten links: Monogramm »D. T. F.«.
Erworben mit dem Gegenstück Nr. 53.

57*)
Haarlem. Sch.

Gerrit Claesz Blecker (auch Blicker oder Bleyker)

W. F. 270

In Haarlem zum ersten Male genannt 1643 als Kommissarius der Gilde, begraben daselbst 8. Februar 1656.

Darstellung im Tempel. Halle von einer Lampe erleuchtet, im Hintergrunde links Arkaden, die rechts durch einen Vorhang abgeschlossen. Zur Linken steht der greise Hohepriester Simeon. Er hält das Christuskind in seinen Armen, hinter ihm zwei Jünglinge. Ihm gegenüber kniet mit gefalteten Händen Maria, daneben eine Frau mit den zwei Tauben und hinter dieser Gruppe die hochbetagte Prophetin Hanna. Weiter rückwärts vor dem Vorhange der heilige Joseph.

Eichenholz 72×61

Bez. unten in der Mitte: »Bleker F. 1637«.

58
Vläm. Sch.

David Vinckeboons oder Vinck-Boons

W. F. 124

geb. zu Mecheln 1578, gest. zu Amsterdam 1629.
Schüler seines Vaters Philipp in Antwerpen und Amsterdam.

Die Kirmeß der Bootsleute. Unter schattigen Bäumen der Festplatz mit Wirtshäusern. Auf dem Wirtshaus rechts gelbrote Fahne mit der Bezeichnung des Festes »de Boter Cermis«. Überall treiben sich viele Leute tanzend, trinkend und raufend herum. In dem anderen Wirtshaus vornehme Zuschauer. Im Mittelgrunde nach rechts das Rathaus und die Kirche, umgeben von Gauklerbuden und Verkaufsständen. Links vom Rathause ein Kanal mit Booten.

Kupfer 44×70

Erwerbung des Grafen Ferdinand Bonaventura.

59*)
Holländ. Sch.

Michael Sweerts

W. F. 161

(auch Swarts, in Rom Michele Suars genannt)

geb. zu Amsterdam zwischen 1616 und 1620, gest. daselbst nach 1656.
Von 1648—1652 in Rom tätig.

Die Kartenspieler. Drei junge Burschen spielen auf einer aus zwei Böcken und einem Laden hergerichteten Bank. Einer zeigt lächelnd dem Beschauer drei Aß und einen König als gewonnenes Spiel.

Leinwand 60×35

In der Ecke unten links stark verwischte Bez.: »Mich . . .«

60
Vläm. Sch.

Paul Vredeman de Vries

W. F. 18

geb. zu Antwerpen 1567, gest. nach 1630.
Schüler seines Vaters Hans, tätig zu Antwerpen und eine Zeit hindurch für Kaiser Rudolf II. in Prag.

Kircheninneres. Das Innere eines dreischiffigen gotischen Domes, rechts mit Seitenkapellen, die mit vergoldeten

Gittern abgeschlossen sind. Bettler, an denen Andächtige vorbeischreiten. Priester, Edelleute und Bürger.

Eichenholz 42×65

Am Fußboden die Bez.: »PAULUS VREDEMAN«.

61
Vläm. Sch.

Nach David Teniers d. J. (Werkstattwiederholung)

W. F. 131

Die Gemäldegalerie des Erzherzog Leopold Wilhelm von Österreich. Der Erzherzog, geführt von seinem Galeriedirektor Teniers, steht vor einem Tische und betrachtet einen der aufliegenden Kupferstiche. Ein Schüler und ein Lehrjunge des Meisters sind bei dem Galeriebesuche behilflich. Letzterer hält ein Bild von G. Hoefnagel dem Statthalter zur Besichtigung entgegen.

Leinwand 86×70

Dieses Bild stimmt in den Dimensionen mit einem vollsignierten Originale bei Baron Alphonse Rothschild in Wien überein, doch sind in der Farbengebung, in der Wiedergabe der Künstlernamen, sowie in den Maßen der einzelnen dargestellten Gemälde verschiedene Abweichungen zu entnehmen, sodaß die Bezeichnung »Werkstattwiederholung« berechtigt erscheint.

Erworben vom Grafen Ferdinand Bonaventura.

62
Antwerp. Sch.

Willem oder Guilliam van Herp (auch Harp)

W. F. 118

geb. zu Antwerpen 1614, gest. daselbst 1677.

Schüler des Damiaan Wortelmans und Hans Biermans, dann von Rubens, Jordaens und Teniers d. J. beeinflußt.

Marodeure in einem Bauernhause. In der offenen Diele sitzt auf einer niedrigen Bank eine Bäuerin mit einem Mädchen beim Rübenschälen. Ein Soldat verfolgt die ältere Tochter, die die Flucht ergriffen hat, während ein zweiter die Bäuerin belästigt. In der Türe der Sohn der Bäuerin mit

einem Knüppel in der Hand. Vor dem Hause jagt der Bauer einen dritten Soldaten mit dem Dreschflegel in die Flucht.

Eichenholz 45×82

Bez. am Rande unten rechts: »G. v. HERP. F. 1664«.
Madrider Erwerbung des Grafen Ferdinand Bonaventura 1668.

63
Deutsche Sch.

Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietricy)

W. F. 166

siehe Nr. 40

Darstellung im Tempel. Auf einer Stufe im Mittelgrunde kniet der alte Simeon, das Christuskind in den Armen. Daneben links Maria mit gefalteten Händen und hinter den beiden der heilige Joseph mit dem Taubenpaar. Von linksher nähert sich die fromme Matrone Hanna. Rechts Volksgruppe mit dem Hohepriester.

Leinwand 56×75

Bez. unten links: »Dietricy. 1752«.
Über die Erwerbung siehe Nr. 40.

64
Utrechter Sch.

Herman van Lin oder Lint, genannt Stillheid

R. F. 276

tätig zu Utrecht, wo er 1659—1667 Obmann und 1668—1670 Dekan der Gilde war.

Rast vor einer Schenke. Vor einem Hause haben zwei Reiter Halt gemacht. Der eine ist abgestiegen und macht sich bei seinem Sattel zu schaffen, der zweite sitzt auf seinem Schimmel und läßt sich von der Wirtin einen Krug reichen. Weiter rückwärts an der Mauer bepackte Maultiere mit ihren Treibern.

Eichenholz 16·5×20

Bez. rechts unten: »H. v. Lin«.

66
Antwerp. Sch.

Abraham Teniers

W. F. 145

geb. zu Antwerpen 1629, gest. daselbst 1670.
Schüler seines Vaters David Teniers d. Ä. und seines Bruders David Teniers d. J.

Affen als Schuster. Vorne der Meister nimmt einem »vornehmen Kunden« das Maß, während zwei Gesellen auf dem Tische das Leder zuschneiden. Im Mittelgrunde drei um ihren »Bock«, mit Ahle, Knieriemen und Pech emsig schaffende Gehilfen.

Kupfer 23×31

Bez. unten links: »A. TENIERS. F.«.

67
Antwerp. Sch.

Abraham Teniers

W. F. 146

siehe Nr. 66

Affen als Schneider. Im Vordergrunde nimmt der Meister einem Affenkavalier, dem ein Page folgt, das Maß. An dem Tische rechts sitzen der Vorschneider, zwei nähende Gesellen und ein dritter, der sich mit einem Trunke erquickt. Vorne ein Garn haspelnder Lehrjunge.

Kupfer 23×31

Bez. unten rechts: »A. TENIERS F.«.

68
Utrechter Sch.

Jan van Bylert

W. F. 276

geb. zu Utrecht 1603, gest. daselbst 1671.
Schüler seines Vaters Herman Berntsz van B., später des Abraham Bloemaert. Bereiste Frankreich und Italien, wo er sich nach Caravaggio und Ribera weiterbildete. Tätig in Utrecht.

Der heilige Sebastian. Irene, die Frau des Märtyrers Castulus zieht einen Pfeil aus der linken Brustseite des Heiligen, den ihre Geleitfrau mit der Rechten an der Schulter hält, während sie mit der anderen Hand den Strick löst, womit Sebastian an den Baum gefesselt ist.

Leinwand 113×113

Bez. unten in der Mitte: »J. v. Bylert Fe. 1624«.

69
Antwerp. Sch.

David Ryckaert III

W. F. 132

geb. zu Antwerpen 1612, gest. daselbst 1661.
Schüler seines Vaters David Ryckaert II. Tätig in Antwerpen.

Gräuelszene aus dem dreißigjährigen Kriege. In der Diele eines Bauernhauses sitzen rechts Offiziere mit ihren Weibern an einem reichbedeckten Tische. Ihre Pferde (Taler=schimmeln), die abgesattelt sind, stehen daneben. Der in die Knie gesunkene Bauer wird von einem Soldaten mit der Pistole bedroht, die Bäuerin fleht mit ihren Kindern ver=gebens um Gnade. Im Hintergrunde wird eine der Töchter von einem Soldaten bei den Zöpfen gezerrt, während man ihren Mann foltert. Ängstlich blickt vom Dachboden ein Mann auf die Schreckensszene herab. Im Hintergrunde ein brennendes Haus und plündernde Soldaten.

Leinwand 117×174

Bez. unten links: »D. Ryckaert. 1656.«

Erworben vom Grafen Johann Nepomuk Ernst auf der Auktion »Tallard« anno 1822.

71
Amsterdam. Sch.

Govaert Flinck

W. F. 212

geb. zu Cleve 1615, gest. zu Amsterdam 1660.
In Leeuwarden Schüler des Lambert Jacobsz und später Schüler Rem=brandts. Tätig in Cleve und Amsterdam.

Bildnis eines jungen Mannes. Junger Mann in braunem Rock, der an der Brust geöffnet, das Hemd sichtbar werden läßt, einen breitkrämpigen Hut auf dem Lockenhaupte. (Brustbild in Lebensgröße).

Leinwand 58×46

72
Amsterdam. Sch.

Govaert Flinck

W. F. 211

siehe Nr. 71

Bildnis eines jungen Mannes. Junger Mann en face den Blick auf den Beschauer gerichtet, in braunem, an den Schultern geschlitztem Wams, mit viereckigem Ausschnitt an der Brust mit Borte. Am Kopfe einen Schlapphut.

Leinwand 38×40

73
Vläm. Sch.

David Beck oder Beec, genannt »Gulden Scepter«

W. F. 257

geb. zu Arnheim 1621, gest. im Haag 1656.

In London Schüler des van Dyck. Lehrer der Söhne Karl I., dann in Diensten der Könige von Frankreich und Dänemark, zuletzt Hofmaler der Königin Christine von Schweden in Rom, wo er den obigen Scherznamen in der Schilderbeut erhielt.

Männliches Portrait. Ein Herr mit dunklem ergrauten Haar im schwarzen Kleide, das am Halse offen, das Hemd sehen läßt, hält in der Rechten einen Zirkel.

Leinwand 59×38

74
Vläm. Sch.

David Beck

W. F. 258

siehe Nr. 73

Bildnis eines Mannes. Ein Mann im Dreiviertelprofil in schwarzer Tracht, dunkelblondem Haar und Vollbart. Er trägt eine goldene Halskette mit Medaille, mit dem Bildnis eines französischen Herrschers.

Leinwand 59×38

75
Holländ. Sch.

Juriaan Ovens

W. F. 171

geb. zu Tönningen in Holstein 1623, gest. zu Friedrichstadt 1678. In Amsterdam Schüler von Rembrandt, dann bei Govaert Flinck, Nachahmer des van Dyck, Rubens und Jordaens, stand in Diensten der Herzoge Friedrich III. und Albert von Hollstein-Gottorp in Stockholm und Schleswig.

Das Mädchen mit dem geschlachteten Huhn. Eine junge brünette Magd beugt sich aus dem Küchenfenster, in der Linken an den Flügeln ein verblutendes weißes Huhn haltend.

Leinwand 83×60

76
Holländ. Sch.

Juriaan Ovens

W. F. 172

siehe Nr. 75

Das Mädchen mit der Weintraube. Ein junges blondes Mädchen, rot gekleidet, lehnt am Türfenster, in der Rechten eine Traube haltend.

Leinwand 82×60

77
Antwerp. Sch.

Bonaventura Peeters

W. F. 69

geb. zu Antwerpen 1614, gest. zu Hoboken 1652.
Gemeinsam tätig mit seinem Bruder Gillis B.

Vor dem Sturme. Schwarzes Gewölk, das oben links ein Lichtstrahl durchbricht, der die Partie unten links und die Brandung gegenüber hell erleuchtet. Rechts ein Signalmast und bei diesem mehrere Männer, welche die am Meere befindlichen Schiffe beobachten. Rechts in der Ferne eine Stadt.

Leinwand 43×57

78
Amsterdam. Sch.

Jan Griffier

W. F. 23

geb. zu Amsterdam 1652, gest. zu London 1718.
Schüler von Roelant Roghman und Jan Looten, dann Nachahmer des Herman Saftleben III, tätig seit ungefähr 1667 in London, nach dem Jahre 1696 wieder in Holland tätig.

Partie von Greenwich. Vorne zur Linken am Themseufer ein grüner Hügel mit einem Backsteingebäude, vermutlich ein Observatorium. Am Fuße des Hügels ein ländliches Fest mit Verkaufs= und Gauklerbuden und dichtgedrängte Volksmenge. Weiter rückwärts Ausblick auf die Themse.

Kupfer 57×65

Bez. vorne in der Mitte an einem Kahn: »J. GRIFFIER«.

79
Antwerp. Sch.

Lucas van Uden

W. F. 63

geb. zu Antwerpen 1595, gest. daselbst 1672.
Schüler seines Vaters Artus van Uden, Mitarbeiter des P. P. Rubens, zumeist tätig zu Antwerpen.

Landschaft. Vorne links eine Felswand mit Bäumen, gegen= über ein niedriger, spärlich mit Gras bewachsener Hügel, an dessen Abhang mehrere Rinder weiden. Links vom Bache eine Straße mit Jägern und Bauersleuten. Hinter dem Hügel der Kirchturm eines Dorfes.

Eichenholz 72×56

Bez. in der Ecke unten rechts: »L. v. U.«
Die Staffage vermutlich von David Teniers d. J.

80
Holländ. Sch.

Nach Jacob Ruisdael

W. F. 89

Der Wildbach. In der Mitte vorne ein Gießbach, in dem ein vom Sturme gebrochener Baumstamm hineingestürzt ist. Auf der Ebene links inmitten von Eichen und Weiden ein strohgedecktes Haus, dem ein Bauer mit einem Sack am Rücken zuschreitet.

Leinwand 56×69

Alte Kopie angeblich nach dem im Städelschen Institut in Frankfurt befindlichen Originale.

81
Holländ. Sch.

Herman van Swanevelt

W. F. 50

geb. zu Woeden bei Utrecht um 1600, gest. zu Paris 1655.
Mutmaßlich Schüler des Claude Lorrain, den er nachahmte. Tätig zu Rom und Paris.

Römische Landschaft. Ein von Pinien eingefaßter Hohl=weg, rechts eine Mauer und Säulentrümmer, daneben ein Grabmal mit Bildnisstatue. Die Inschrift am Postamente betrachten zwei Personen.'

Leinwand 52×43

Auf einem Steine unten rechts: »B. A. F«.
(Vielleicht Andreas Both als Maler der Staffage).
Angekauft mit einem Gegenstücke unter dem Grafen Nep. Ernst aus der Sammlung des Grafen Thurn=Hoffer 1822.

83
Holländ. Sch.

Hendrick de Meyer

W. F. 21

geb. um 1620, gest. vor 1690.
Tätig zu Rotterdam.

Holländischer Hafen. Vorne links eine Landzunge, von Piloten eingefaßt. Auf der Anhöhe ein Wirtshaus, davor Wagen, mehrere Männer und ein schwarzgekleideter Kavalier zu Pferde. Weiter rechts ein Boot, vollbeladen mit Passagieren und einer Kutsche. Rückwärts Fischer=boote und die langgestreckte Küste mit Häusern und einer Windmühle. Eichenholz 73×100

85
Deutsche Sch.

Joseph Christoph Treu

W. F. 356

geb. zu Bamberg 1738, gest. daselbst 1798.
Schüler seines Vaters Marquard Treu, auf Reisen in Deutschland, Flandern und Holland weitergebildet, Kurkölnischer Hofmaler und Inspektor der Galerie zu Pommersfelden.

Seesturm. Hochgehende dunkelgrüne Wogen unter schwar=zem Gewitterhimmel, gestrandete Kriegsschiffe und mit den Wellen kämpfende Schiffbrüchige. Links ein Leuchtturm.

Lindenholz 47×58

Bez. links unten auf einer schwimmenden Planke: »CHRISTOF: TREU«

87
Amsterdam. Sch.

Abraham Storck

W. F. 78

geb. zu Amsterdam um 1635, gest. daselbst um 1710.
Von Ludolf Bakhuyzen beeinflußt.

Seestück. Zur Rechten ein Hafendamm mit Zusehern. Im Mittelgrunde ein großes Kriegsfahrzeug, das Salutschüsse abgibt und eine große Anzahl von Schiffen und Booten. Die Flaggen sämtlicher Schiffe rot=weiß=blau.

Leinwand 52×62

Bez. am Damm rechts: »A. Storck. Fecit«.
Erwerbung des Grafen Ferdinand Bonaventura.

95
Niederl. Sch.

Juan de Cordua

H. F. 855

siehe Nr. 7

Zwei Bauern in der Kirche. Der eine links mit braunem Haar und graumeliertem Vollbart hält in der Rechten seinen Filzhut, die Linke in den Falten seines grauen Gewandes. Der andere, schwarz gekleidet, mit kurzen, verwilderten grauen Haaren und Vollbart nach rechts gewendet.

Leinwand 68×63

Erwerbung des Grafen Ferdinand Bonaventura.

96
Niederl. Sch.

Juan de Cordua

H. F. 87

siehe Nr. 7

Zwei Bauern in der Schenke. Im Vordergrunde ein Tisch, hinter welchem zwei Bauern stehen. Der eine links, braun gekleidet, mit dunklem Vollbart hat eine Tonpfeife im Munde, vor sich einen blauen Krug. Der andere mit grauem Vollbart, in brauner pelzverbrämter Jacke, faßt den vor ihm stehenden Zinnkrug.

Leinwand 67×63

Bez.: »D—L«.
Erwerbung des Grafen Ferdinand Bonaventura.

97
Vläm. Sch.

Jan Brueghel

W. F. 20

siehe Nr. 10

Landschaft mit Eremiten. Weite Landschaft mit Felsen, Grotten, Bäumen und Gewässer. In einer Grotte Eremiten, der eine vor einem Marienaltar, der andere beim Passionskreuz im Gebet. Außerhalb der Grotte mehrere Mönche und Einsiedler.

Eichenholz 63×89

Erwerbung des Grafen Ferdinand Bonaventura.

98
Deutsche Sch.

Karl Aigen

W. F. 70

geb. zu Olmütz 1684, gest. zu Wien 1762.
Schüler der Wiener Akademie, dann bei Orient in Frankfurt a. M., seit 1720 wieder in Wien, wo er Professor wurde.

Winterlandschaft. Ein zugefrorener Fluß, an dessen Ufern beschneite Bäume in Abendstimmung. Am Ufer links ein schloßartiges Gebäude und allerlei Volk, welches sich dem Wintervergnügen hingibt.

Pappelholz 18×21

99
Deutsche Sch.

Karl Aigen

W. F. 69

siehe Nr. 98

Winterlandschaft. Ein schmaler zugefrorener Fluß, von Schlittschuhläufern belebt. Am rechten Ufer ein Dorf mit seinen Bewohnern.

Pappelholz 18×21

100
Leidener Sch.

Abraham Cornelisz Begeijn

W. F. 22

geb. zu Leiden um 1630, gest. zu Berlin 1697 als Hofmaler des Kurfürsten von Brandenburg.
1655—1667 in der Gilde zu Leiden, 1672 erscheint er in Amsterdam und 1681 im Haag, von 1688 an in Berlin.

Italienische Gebirgslandschaft. Im Vordergrunde links ein Fluß mit schilfbewachsenen Ufern. Rechts ein Mann

auf seinem Saumtiere und ein zweiter zu Fuß. Am Ufer noch Fischer und Bewaffnete. Im Mittelgrunde Berge mit Klüften und steilen Wänden, von welchen Wasserfälle herabstürzen und eine Burg.

Leinwand 72×107

Bez. am Rande unten rechts: »AB.«
Erworben unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst 1822.

110
Vläm. Sch.

Cornelis de Wael

W. F. 133

geb. zu Antwerpen 1592, gest. zu Genua 1662.
Schüler seines Vaters Jan de Wael, dann von P. van Laar beeinflußt, von 1625 tätig in Genua und Rom.

Rast auf dem Marsche. Szene aus dem dreißigjährigen Kriege. Auf dem Abhange eines Hügels die Lagerwache, weiter rechts aufgefahrene Geschütze, ringsherum lagernde, stehende und sitzende Mannschaft. Links der Kommandant zu Pferde mit seinem Adjutanten zu Fuß. Auf der Anhöhe links die Wagenkolonnen des Trains.

Leinwand 96×140

Erworben vom Botschafter Grafen Ferdinand Bonaventura in Madrid am 28. September 1674 auf der Almoneda des Don Jusepe Gonzalez.

111
Wiener Sch.

Christian Gotthilf Brand

W. F. 75

geb. zu Frankfurt an der Oder 1693, gest. zu Wien 1756.
Schüler des Christ. Ludw. Agricola.

Marine. Im Vordergrund des flachen Meeresufers Bäume, daneben einige mit einem Hunde spielende Personen. Dahinter eine vor Anker liegende Barke mit rotgelber Flagge, die entladen wird. Im Hintergrunde ein Schloß. Am Meere Segelschiffe.

Rotbuchenholz 43×73

Bez. unten links: »C. S. Brand fecit«.

112
Vläm. Sch.

Frans Francken d. J.

W. F. 130

geb. zu Antwerpen 1581, gest. daselbst 1642.
Schüler seines Vaters Frans Francken d. Ä.

Allegorische Darstellung der Malerei. Zur Linken sitzt eine junge blonde Frau in purpurrotem Kostüme vor einer Staffelei, einen Blumenstrauß malend. Links hinter ihr spricht die geflügelte Fama mit einem in Blau gekleideten Kavalier. Rechts mehrere Bilder, darunter eines auf einer Staffelei mit der Darstellung eines »Göttermahles« (angeblich von Rubens), weiter ein gleichfalls dem Rubens zugeschriebenes Gemälde »Faun und Bacchantin«. Darüber hinweg sieht man in einen erhöhten Atelierraum, in dem drei junge Leute malen. Die Wände mit Bildern bis oben behangen. (Vermutlich eine Darstellung des Rubensateliers mit einigen Werken von Jakob Jordaens).

Eichenholz 48×75

114
Vläm. Sch.

Cornelis de Wael

W. F. 134

siehe Nr. 110

Belagerung einer befestigten Stadt. Im Mittelgrunde links auf einer Anhöhe eine eingefriedete Kirche. Davor eine Feldbefestigung aus Schanzkörben mit einem Geschütze, das auf eine ummauerte Stadt rechts gerichtet ist. Offiziere zu Pferde. Links an der Kirchhofsmauer Marketenderbuden, lagernde Soldaten.

Leinwand 96×140

115
Antwerp. Sch

Frans Ijkens oder Ykens

R. F. 173

geb. zu Antwerpen 1601, gest. daselbst 1693.
Schüler seines Oheims Osias Beert.

Fruchtstilleben. Auf einem Tische in der Mitte eine Zinnschüssel mit Weintrauben, vorne links eine Delfter=

porzellan=Schüssel mit Trauben, Äpfel und Birnen, weiter rückwärts zwei kleinere Zinnschüsseln, die eine Hasel= und Wallnüsse, die andere Pflaumen enthaltend. Vorne Pfirsiche am Zweig und rechts davon eine Delftervase mit Rosen und Tulpen.

Eichenholz 68×117

Erworben vom Botschafter Grafen Ferdinand Bonaventura in Madrid.

152
Vläm. Sch.

Adam Frans van der Meulen

W. F. 429

geb. zu Brüssel 1632, gest. zu Paris 1690.
Schüler des Peter Snayers.

Waldlandschaft am Meere. An einer Meeresbucht mit einem befestigten Kastell ein bewaldeter Küstenstrich. Segelschiffe und Barken stehen für eine große Jagdgesell= schaft bereit. Am Ufer rechts unter hohen Waldbäumen vornehme Jagdherren zu Pferde, Jäger, Weidgesellen und Treiber mit Hunden und der Jagdbeute.

Leinwand 163×202

152a
Vläm. Sch.

Adam Frans van der Meulen

W. F. 62

siehe Nr. 152

Waldlandschaft mit Reitergefecht. Links das offene Meer mit Segelschiffen und Barken. Im Mittelgrunde hohe Bäume und rechts eine Waldlichtung, in welcher sich der Kampf deutscher gegen schwedische Reitertruppen abspielt.

Leinwand 163×208

153
Antwerp. Sch.

Marten de Vos

W. F. 157

geb. zu Antwerpen um 1531, gest. daselbst 1603.
Schüler seines Vaters Peter de Vos, dann des Frans Floris, später tätig in Rom, Florenz und Venedig, wo er in Tintorettos Atelier arbeitete.

Grablegung Christi. Auf einer Anhöhe von Golgatha wird der Leichnam Christi auf die Erde gebettet. Nikodemus

in hockender Stellung hält den Heiland unter den Armen. Rückwärts ist Maria ohnmächtig in die Knie gesunken, von zwei heiligen Frauen gestützt. Zwischen Maria und Nikodemus kniet Maria Magdalena, die Linke des Heiland erfassend, dahinter aufrecht der heilige Johannes, welcher schmerzvoll zum Himmel emporblickt, während der heilige Joseph von Arimathäa auf das offene Felsengrab unter den Bäumen hinweist.

Leinwand 106×217

157
Rotterd. Sch.

Jan Ossenbeeck

H. F. 385

geb. zu Rotterdam um 1624, gest. zu Wien 1674.
Von Nic. Berchem, A. Cuyp, von Asselyn und P. de Laer beeinflußt, zum Schlusse Hofmaler in Wien.

Der Feldschuster. Ein Reitersmann mit Helm und Degen sitzt vor einer Wand, eifrig mit Pechdraht an dem mit dem Knieriemen festgehaltenen Schuh hantierend.

Leinwand 30×23

Bez. auf dem Harnisch rechts: »J. Ossenbeeck F. 1676«.

174
Rotterd. Sch.

Jan Ossenbeeck

H. F. 16

siehe Nr. 157

Der Raucher. Ein Bauer mit pelzverbrämtem, grauen Filzhut sitzt in einem Gewölbe auf einem Baumklotz, vor sich einen Tisch mit einem Steinkrug. Die Pfeife in der Linken, erwärmt er sich die andere Hand an einem Kohlenbecken.

Leinwand 30×23

Bez. oben rechts: »J. Ossenbeeck«.

182
Vläm. Sch.

Juan de Cordua

A. 50

siehe Nr. 7

Der Bettler mit der Tonpfeife. Ein bärtiger Mann mit langen, schwarzen, in die Stirn fallenden Haaren, in rot=braunem Rocke, hält in der Linken eine weiße Tonpfeife.

Leinwand 67×50

187*)
Deutsche Sch.

Anton Raphael Mengs

W. F. 203

geb. zu Aussig in Böhmen 1728, gest. zu Rom 1779.
Schüler seines Vaters Ismael Mengs, in Rom, wo er hernach meist tätig war, weitergebildet.

Die heilige Nacht. Im Vordergrunde links kniet Maria und hält das auf Stroh gebettete Christuskind. In den Wolken eine Engelschar. Rechts, etwas weiter rückwärts, sitzt der heilige Josef, sich über das Jesukind beugend. Im Mittelgrunde Hirten.

Kupfer 67×49

Erworben vom Grafen Ernst Guido, durch seinen Agnaten Abbate Dionigio Crivelli in Rom, im Jahre 1774.

195
Deutsche Sch.

Anton Raphael Mengs

W. F. 250

siehe Nr. 187

St. Christophorus. Der heidnische Riese schreitet auf seinen Stab gestützt, mit dem Christuskinde auf den Schultern, über den Fluß, seiner Ansiedlung zu. Das Christuskind hält die Rechte auf der Weltkugel, die Linke segnend erhoben. Unter seinem flatternden Mantel zwei Cherubine, andere in dem schwarzen Gewölk.

Leinwand 45×27

Bez. auf dem Steine unten links: »Meng«.
Gekauft unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst von Le Clerc, März 1827.

269
Röm. Sch.

Pietro da Cortona, eigentlich Pietro Berettini

W. F. 249

geb. zu Cortona 1596, gest. zu Rom 1669.
Schüler von Andrea Comodi.

Venus und Vulcan. Links unter einem großen Baume sitzt Vulcan bei seinem Ambos, daneben ein Putto, in der Mitte steht Venus im blauen Kleide, am Haupte einen federgeschmückten Helm und blickt nach einem reichverzierten Schild, den ihr ein Putto entgegenhält; daneben noch ein Knabe. Hinter der Venus eine Frauengestalt, die mit der Linken auf den Schild zeigt.

Leinwand 198×305

290
Holländ. Sch.

Godfried Schalcken

W. F. 165

geb. zu Made 1643, gest. im Haag 1706.
Schüler des Samuel van Hoogstraeten und vermutlich auch des Gerard Dou. Tätig in Dortrecht, im Haag, London und Düsseldorf.

Petrus Christum verleugnend. Im Hofe des Hohenpriesters bezeichnet die Türhüterin den Petrus als Gefährten Christi, mit der Kerze in dessen Gesicht leuchtend. Von Petrus rechts steht ein Landsknecht, ihn, die Hand auf seine Schultern legend, als Galiläer bezeichnend.

Leinwand 64×80

Bez. unten rechts: »G. Schalcken«.

293
Vläm. Sch.

Peeter Snayers

W. F. 138

geb. zu Antwerpen 1592, gest. daselbst 1667.
Schüler des Sebastian Vrancx, seit 1628 als Hofmaler des Statthalters Albrecht in Brüssel tätig.

Plünderung eines Dorfes. Im Vordergrunde links wird das Tor eines Hauses mit einem Karren eingerannt, ein

Soldat bedroht eine Frau, die er bei den Haaren empor=zerrt, mit dem Dolche, ein anderer schlägt einen Bauern mit dem Schafte seiner Hellebarde nieder. Ein Reiter haut auf zwei Bauern ein. Rechts der entblößte Leichnam eines Weibes. Im Hintergrunde Raub= und Plünderungsszenen.

Eichenholz 44×59

293a
Vläm. Sch.

Peeter Snayers

R. F. 219

siehe Nr. 293

Räuberüberfall. Rechts lauern im Hinterhalte neun Spieß=gesellen auf einen von links sich nähernden Reitertrupp. Vorne rechts liegen zwei erschlagene und geplünderte Opfer.

Leinwand 50×69

294*)
Amsterdam. Sch.

Dem Meindert Hobbema zugeschrieben

W. F. 97

geb. zu Amsterdam 1638, gest. daselbst 1708.
Schüler des Jakob Ruisdael.

Welliges Terrain von einem Bach durchflossen, der im Mittelgrunde einige kleine Fälle bildet. Auf der Anhöhe eine Baumgruppe und darunter einige Häuser. Am Wege zwei Knaben, einem Manne mit seinem Hunde ent=gegensehend.

Eichenholz 40×35

295
Haarlem. Sch.

Philips Wouwerman

W. F. 102

geb. zu Haarlem 1619, gest. daselbst 1668.
Anfänglich Schüler seines Vaters Paulus Jacobus W., dann des Pferdemalers F. Verboeck und des Jan Wynants.

Die Fischhändler. In der Mitte sitzt neben einem Saumpferde auf einem Fasse ein Fischer. Daneben ein Gefährte, der aus einem Korbe Fische entnimmt und auf den Boden auslegt, links ein Mann in roter Hose hingestreckt. Rechts eine Frau mit einem Korb, in dem Fische, am Kopfe. Rechts eine Anhöhe mit verfallenem Signalturm, dem zwei Männer zuschreiten und mehrere Bauernhäuser.

Eichenholz 27×32

Angekauft unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst am 21. Febr. 1824 von Agricola.

297

Freies Schulwerk nach Peter Paul Rubens

W. F. 287

Das Gastmahl des Pharisäers Simon. In einer Halle sitzt rechts der Heiland, dem die zu Boden gesunkene Magdalena den rechten Fuß salbt. Seine Jünger sehen dieser Szene zu. Von links rückwärts werden von vier dienstbaren Personen die Speisen und Leckerbissen aufgetragen.

Eichenholz 73×105

Angekauft unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst vom Fürsten Dietrichstein im Jahre 1821.

Dieses Gemälde zeigt einige Abweichungen von dem in der Eremitage in Petersburg befindlichen Originale von Rubens und dürfte im Atelier des Meisters entstanden sein. Eine Skizze befindet sich in der Wiener Akademie. Da das Bild in der Eremitage, bis auf die Köpfe, auch von Schülerhand herrühren soll, und nur von Rubens übergangen wurde, wäre es nicht ausgeschlossen, daß auch unser Bild ein gleichzeitiges Schulwerk ist.

301 *)
Amsterd. Sch.

Carel Fabritius

W. F. 365

geb. zu Delft um 1620, gest. daselbst 1654.
Schüler Rembrands in Amsterdam.

Männlicher Kopf. Ein Greis mit üppigem weißen Haar und kurzem Vollbart, nach links gekehrt und mit abwärts gerichtetem sinnenden Blick, etwas vorgebeugt.

Eichenholz 26×22

308
Amsterd. Sch.

Carel Fabritius

W. F. 493

siehe Nr. 301

Ein ältlicher Mann mit brauner Pelzmütze, das von einem grauen Vollbarte umrahmte Gesicht dem Beschauer zugewendet.

Eichenholz 26×22

Beide Bilder, Nr. 301 und 308, in das von Hofsteede de Groot in Arbeit befindliche Werk über »Carel Fabritius« aufgenommen.

315 *)
Haarlem. Sch.

Jakob Izaakszoon Ruisdael (Ruysdael)

W. F. 52

geb. zu Haarlem um 1625, gest. daselbst 1682.

Flußlandschaft mit Kellergebäude. Zur Linken fließt ein Fluß aus den buschigen Auen des Hintergrundes hervor, von einer verfallenen Holzbrücke übersetzt. Auf dem Wasser gleitet weiter gegen die Mitte zu ein Kahn mit zwei Schiffern. Im Mittelgrunde ein Bauernhof unter Eichen, grasende Rinder und Schafe. In die Böschung des Ufers ist ein Keller aus Ziegelmauerwerk eingebaut.

Eichenholz 70×92

Bez. rechts unten: »Ruisdael 1649«.
Gekauft unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst von Stöber 1823.
Reproduziert im »Klassischen Bilderschatz« I. Nr. 102 irrtümlich als in der Czerningalerie befindlich bezeichnet.

323
Haarlem. Sch.

Allart van Everdingen

W. F. 53

geb. zu Alkmaar 1621, gest. zu Amsterdam 1675.
Angeblich Schüler des Roeland Savery in Utrecht, des Pieter Molyn zu Haarlem, bereiste Schweden, vermutlich auch Norwegen.

Felsenpartie mit einem stillen Wasser. Im Vordergrunde ein Gewässer, am Ufer desselben große, übereinandergetürmte Felsblöcke. Auf einer Anhöhe Eichen. Rückwärts eine Sennhütte und weidende Schafe.

Leinwand 64×88

Bez. auf einem Felsen rechts oberhalb des Wasserspiegels: »Everdingen«.
Gekauft unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst von Agricola 1827.

326*)
Holländ. Sch.

Aelbert Cuyp

W. F. 103

geb. zu Dortrecht 1620, gest. daselbst 1691.
Schüler seines Vaters Jakob Gerritsz Cuyp und vielleicht auch des Dirk van Hoogstraaten.

Flußlandschaft mit einer Herde. Zur Rechten ein Fluß mit einigen Segelbooten. Auf dem ansteigenden grünen Ufer links zwei liegende Kühe und eine stehende. Gegen die Mitte zu der Hirt am Boden sitzend. Im Hintergrunde eine Stadt.

Eichenholz 33×44

Bez. unten links: »A. Cuyp. F.«
Angekauft unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst von Agricola am 28. Jänner 1824.

347
Deutsche Sch.

Werkstatt des Lukas Cranach d. Ä.

W. F. 422

Salome mit dem Haupte Johannes des Täufers. Salome in einem grünsamtenen, mit goldbraunen Borten besetzten Kleide, reichen Gold- und Perlenschmuck um den Hals und in den Haaren, trägt die Schüssel mit dem Haupte des Johannes.

Eichenholz 94×52

Erworben vom Grafen Ferdinand Bonaventura in Madrid.

349*) Deutsche Sch.

Jakob Seisenegger

W. F. 147

geb. 1506 in Niederösterreich (Seißenegg?), gest. zu Linz 1567. In seinen Bildnissen von Tizian beeinflußt, malte er Karl V. auf dem Reichstage zu Worms und war von 1531 Hofmaler des Erzherzog nachmaligen Kaiser Ferdinand, den er auf den Reisen begleitete; seit 1558 in Linz seßhaft.

Predigt des päpstlichen Nuntius Cornelius Musso in der Wiener Augustinerkirche, am 15. Juli oder am 15. August 1560. Das Innere der Augustinerkirche. Der predigende Musso im Chorrock mit Stola und Barett, die Linke anf der Brust, mit der hochgehobenen Rechten auf den Gekreuzigten hinweisend. Ringsherum andächtige Frauen, Edelleute und Mönche. In einer Loge Kaiser Ferdinand I. und dessen Söhne, die Erzherzoge Maximilian (nachmals Maximilian I.) und Karl von Steiermark. In einer anderen Loge das Gefolge des Kaisers. Ein Spalier von Hellebardieren ist unter der Tribüne aufgestellt.

Fichtenholz 70×48

Bez. am zweiten Tribünenpfosten: Monogramm »S. L. 1561«. Der Zweck der Predigt war, den Kaiser zu der von Papst Pius IV. angeregten Wiedereröffnung des Tridentinischen Konzils zu bewegen und den Erzherzog Maximilian, der innerlich zum Protestantismus neigte, der Kirche wiederzugewinnen. Entstanden ist das Bild unter dem Reichfreiherrn Leonhard IV. von Harrach, der zu jener Zeit Obersthofmeister und Oberstkämmerer war und auf dem Bilde sicherlich abgebildet ist.

356 Utrecht. Sch.

Abraham Bloemaert

W. F. 455

siehe Nr. 27

Porträt einer alten Frau. In einem rotbraunen Gewande, welches Hals und Brust freiläßt, um das etwas gegen die rechte Schulter geneigte Haupt ein weißes Tuch gebunden, blickt eine alte Frau aufmerksam mit halb geöffnetem Munde vor sich hin. Eichenholz 34×26

360
Deutsche Sch.

Michael Wohlgemuth

R. F. 74

geb. zu Nürnberg 1434, gest. daselbst 1519.

Schüler seines Vaters und später Albrecht Dürers, durch eine dreijährige Wanderreise in Deutschland und in den Niederlanden weitergebildet.

Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. Ein Mann in schwarzem, am Halse viereckig ausgeschnittenem Wams, das Gesicht von graumelierten Haaren umrahmt.

Eichenholz 28×24

371
Holländ. Sch.

Dirk van Delen (Deelen, Delens)

W. F. 8

geb. zu Hensden um 1605, gest. zu Arnemuyden 1671.

Schüler des Frans Hals, auch von Hendrik van Steenwyck und Barth. van Bassen beeinflußt. Dirk Hals, Pieter Codde, A. Palamedes, Jacob A. Duck u. a. malten die Staffagen in seine Bilder.

Architekturstück. Vorhalle einer protestantischen Kirche in Holland. Im Mittelgrunde durch einen Lettner abgeschlossen. An der Wand rechts eine Treppe zu einem Oratorium. An der Wand links ein Wappen mit der Jahreszahl 1629. Durch den Lettner Einblick in den Kirchenraum, in dem Männer und Frauen zu sehen sind.

Eichenholz 46×65

Bez. an der Oratoriumswand rechts: »D. van Delen a 1629«.

372
Holländ. Sch.

Dirk van Delen

W. F. 9

siehe Nr. 371

Die Schreckensherrschaft des Herzogs Alba. Große Renaissancehalle. Vorne rechts der Herzog Alba auf einem roten, goldgestickten Thron. Zu seiner Rechten ein Bischof (Inquisitor) und links vom Throne Frauengestalten

mit den Wappenschildern der niederländischen Provinzen, denen er ihre Gesetzbücher vor die Füße werfen und ihnen durch einen Diener die Krone und die Tiara entgegenhalten läßt. In einem Nebenraum hält ein Richter über eine Reihe Rebellen Gericht. In der Straße im Hintergrunde inmitten einer Volksmenge das Schaffot, auf dem eine Enthauptung stattfindet.

Eichenholz 46×65

Bez. auf einem Säulenfuß: »D. van Deelen F.«.

379
Fläm. Sch.

In der Art des van Dyck

W. F. 275

Madonna mit der Weintraube. Maria sitzt zur Linken, eine Weintraube in der Hand haltend, mit der Linken das Jesuskind umfassend, das auf ihrem Schoße kniet und den rechten Arm um ihren Nacken und das andere Händchen auf ihre Brust legt.

Leinwand 138×87

Angekauft unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst als »van Dyck« von Agricola am 26. März 1824.

387
Nürnberg. Sch.

Georg Pencz (Pens)

W. F. 208

geb. zu Nürnberg 1500, gest. daselbst 1550.
Schüler Albrecht Dürers, in Italien weitergebildet 1528—1532.

Charitas Romana (Kimon und Pero). In einem düsteren Gefängnis bietet Pero ihrem Vater Kimon, der zum Hungertode verurteilt wurde, ihre Brust.

Pappelholz 68×58

Bez. oben am Fenster: Monogramm »G. P. 1546«.

Angekauft unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst, März 1825 von Rosetti.

391
Vläm. Sch.

Roelant Savery

R. F. 156

geb. zu Courtray 1576, gest. zu Utrecht 1639.
Schüler seines älteren Bruders Jakob und angeblich auch des Hans Bol, von Kaiser Rudolf II. nach Prag berufen und auch bei Mathias bis 1613 tätig, später in Amsterdam und Utrecht.

Landschaft mit Hirschen, die ein Löwe verfolgt. Tiefe Gebirgsschlucht, in der ein Bach in schimmernden Kaskaden dahinstürzt. Auf dem Felsblocke rechts sitzt ein zum Sprunge ausholender Löwe, der zwei flüchtige Hirsche verfolgt. In den Lüften mehrere Reiher.

Eichenholz Rundbild, Durchmesser 64 cm
Bez. ganz vorne in der Mitte: »ROELANT SAVERY«.

425
Utrecht. Sch.

Hendrik Bloemaert I.

R. F. 16

geb. zu Utrecht 1601, gest. daselbst 1672.
Ältester Sohn und Schüler des Abraham Bl., bereiste Italien, tätig in seiner Vaterstadt.

Der heilige Hieronymus. Der Kirchenvater sitzt, in einem Buche schreibend, mit einem roten Mantel bekleidet, in seiner Zelle; die Hornbrille in der Linken, den Blick auf das Kruzifix gerichtet. Hinter dem Heiligen der Löwe.

Leinwand 100×137
Bez. unten rechts: »H. Bloemaert fe 1630«.

427
Wiener Sch.

Friedrich Heinrich Füger

W. F. 413

geb. zu Heilbronn 1751, gest. zu Wien 1818.
Schüler von Guibal in Stuttgart und von A. F. Oeser in Dresden, seit 1774 in Wien, 1795 Direktor der Wiener Akademie und 1806 Direktor der kaiserl. Gemälde-Galerie.

Prometheus. Zur Rechten kniet auf einem Postamente Prometheus und setzt die Fackel in seiner hocherhobenen Hand an dem Himmelslicht in Brand, um den Menschen das himmlische Feuer zu bringen.

Leinwand 140×104

437
Deutsche Sch.

Joh. Franz Michael Rottmayr von Rosenbrunn

W. F. 485

geb. zu Laufen bei Salzburg 1660, gest. zu Wien 1730.
In Venedig Schüler des Joh. Karl Loth, tätig in Wien.

Abrahams Opfer. Zur Rechten kniet Isaak auf einem Scheiterhaufen. Hinter ihm steht Abraham, die Linke auf seinem Nacken, in der Rechten das Messer, zu dem Engel aufblickend, der vom Gewölke oben rechts sich niedersenkt und ihm in den Arm fällt.

Leinwand 190×130

Bez. unten links: »Joh. Michael Rottmayr Fecit 1692«.

438
Deutsche Sch.

Joh. Franz Michael Rottmayr von Rosenbrunn

W. F. 486

siehe Nr. 437

Abels Tod. Am Boden liegt der erschlagene Abel, hinter ihm knien Adam und Eva. Im Mittelgrunde die Altäre der beiden Brüder. Kain flüchtet und über ihm Gott Vater mit drohend erhobener Rechten.

Leinwand 190×130

Bez. unten rechts: »Joh. Michael Rotmayer Fecit 1692«.

Saal II.

30
Holländ. Sch.

Abraham Bloemaert

W. F. 366

siehe Nr. 27

Die Erweckung des Lazarus. In einer Halle Lazarus, noch mit dem Leichentuche bedeckt, wird von einem Jüngling gestützt; vor ihm kniet im gelben Mantel eine Frauengestalt, dahinter der Heiland mit blauem Mantel, die Rechte erhoben. Daneben die Leidtragenden, Männer, Frauen und die Totengräber.

Kupfer 37×50

33
Genuesische Sch.

Luca Cambiaso

W. F. 292

geb. zu Moneglia bei Genua 1527, gest. zu Madrid 1585.
Schüler seines Vater Giovanni C., tätig in Genua und Madrid, wo er für Philipp II. Aufträge erhielt.

Vermählung der heiligen Katharina. Auf einem geschnitzten Armstuhle sitzt das Jesuskind, mit der Linken der Katharina einen Palmzweig reichend. Hinter dem Christuskinde steht die Madonna, neben ihr der heilige Josef.

Lindenholz 89×68

Ehemals dem Heinrich Goltzius zugeschrieben, später als Parmeggianino bezeichnet.

Erwerbung des Grafen Ferdinand Bonaventura in Madrid.

52
Vläm. Sch.

Peeter Snayers W. F. 407
siehe Nr. 293 (Saal I)

Entsatz von Preßburg (dreißigjähriger Krieg). Im Vordergrunde links hält der Feldherr Karl Graf Buquoy mit seinem Gefolge von Offizieren und Edelleuten, rechts eine Reiterschar. Im Mittelgrunde die befestigte Stadt mit der auf dem Hügel gelegenen Burg.

Leinwand 263×179

52a*)
Vläm. Sch.

Peeter Snayers W. F. 405
siehe Nr. 293 (Saal I)

Anmarsch der Truppen Bethlen Gábors auf Wien im Oktober 1619. Im Hintergrunde die befestigte Stadt; vorgelagert eine Insel, die durch Brücken mit den Ufern verbunden ist. Im Vordergrunde rechts Bethlen Gábor mit reichem Gefolge. Am rechten Donauufer seine Truppen in kampfbereiter Aufstellung.

Leinwand 266×180

52b
Vläm. Sch.

Peeter Snayers W. F. 406
siehe Nr. 293 (Saal I)

Anmarsch der kaiserlichen Truppen auf Prachatitz in Böhmen. Zur Linken der Befehlshaber Graf Karl Buquoy auf einem Schimmel reitend, umgeben von seinem Stabe, im Begriffe die Truppen zum Entsatze der Stadt anzuführen. Teilweise sind schon die Wälle genommen. Rechts vorne das Zeltlager mit den geflüchteten Stadtbewohnern und Reiterabteilungen in Kampfstellung. Geschütze feuern, durch vorgelagerte Felsen gedeckt, auf die Stadt. Im Hintergrunde Höhenzüge.

Leinwand 273×180

52c
Vläm. Sch.

Peeter Snayers

W. F. 409

siehe Nr. 293 (Saal I)

Einnahme der Stadt Horn in Niederösterreich. Im Vordergrunde links das Zelt des Befehlshabers Karl Grafen Buquoy, welcher auf einen Schimmel reitend die Truppen zum Entsatz des in böhmischen Händen befinddlichen Horn anführt. Rechts ziehendes Volk, das aus der Stadt geflüchtet war. Im Hintergrunde das brennende Horn, dessen Festungswälle von den Kaiserlichen gestürmt werden. Links das Lager der verbündeten bayrischen Truppen, rechts marschierendes Fußvolk und ein brennendes Dorf.

Leinwand 270×180

84
Vläm. Sch.

Jan Frans van Bloemen genannt Orizzonte

W. F. 56

geb. zu Antwerpen 1662, gest. zu Rom 1740.
Schüler des Antonie Goubon, in Rom unter dem Einflusse Claude Lorrains und Caspar Dughets weitergebildet.

Hagar in der Wüste. Im Vordergrunde liegt Ismael, Hagars Sohn, den Wanderstab neben sich. Hagar kniet und blickt zu dem niederschwebenden Engel auf. Zwischen den beiden Baumgruppen Ausblick auf felsige Höhen.

Leinwand 115×91

118
Französ. Sch.

Claude Lorrain (Gellée)

W. F. 45

geb. im Schlosse Champagne a. d. Mosel 1600, gest. zu Rom 1682.
Schüler des Agostino Tassi und unter dem Einflusse Paul Brils und Poussins in Rom weitergebildet.

Seehafen bei Sonnenuntergang. Im Mittelgrunde links auf Stufen ein Gebäude mit einer dorischen Säulenvorhalle.

Dahinter ein weitgedehnter, hoher Palast, anschließend mehrere Häuser und ein Leuchtturm. Im Hafen große Schiffe. Am Ufer Matrosen und Volk, darunter ein Lautenspieler.

Leinwand 128×149

Angekauft unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst am 26. Juni 1827 von der Kunsthandlung Artaria.

119
Französ. Sch.

Adrien Manglard

W. F. 29

geb. zu Lyon 1695, gest. zu Rom 1760.
Studierte Salvator Rosa und Claude Lorrain in Rom.

Ansicht von Neapel. Die Stadt von der Straße nach dem Posilippo aus gesehen gegen den Vesuv. Am Meer Segelboote und Schiffe.

Leinwand 79×157

Bez. am Felsen links: »Mangl . . . d«.
Erworben vom Grafen Ernst Guido durch den Abbate Giuseppe Dionigio Crivelli 1753, der es beim Künstler bestellte.

120
Französ. Sch.

Adrien Manglard

W. F. 28

siehe Nr. 119

Seehafen bei Sonnenuntergang. Zur Linken Festung mit mächtigem Turm. Über die Treppe links werden Waren transportiert, wobei ein Mann mit zwei Frauen und einem Kinde zusieht. Am Molo mehrere Gruppen von Zuschauern. Zur Rechten eine gemauerte, von Bogen getragene Landungsbrücke und ein abgetakelter Dreimaster. Am Wasser mehrere Barken und Boote.

Leinwand 79×157

Bez. in der Mitte unter den vier Männern: »Adriano Manglard 1750«.
Erwerbung wie das Pendant Nr. 119.

121
Französ. Sch.

Claude Joseph Vernet

W. F. 41

geb. zu Avignon 1712, gest. in Paris 1789.
Schüler seines Vaters Antonie V. später des Adrien Manglard und des Bernardo Fergieni in Rom, unter dem Einflusse Paninis und Solimenas weitergebildet.

Mondnacht am Meere. Vorne links und in der Mitte die steinige flache Küste einer Bucht, rechts erhebt sich aus dem Meere ein Felsentor. Am Meere in Mondbeleuchtung Fischerboote, deren Bemannung auf dem Damme Ausschau hält. Netz= und Angelfischer um einen Kessel, dessen rötlicher Feuerglanz mit dem fahlen Mondschein kontrastiert.

Leinwand 74×100

Bez. am Stein links: »Josef Vernet F. Roma 1752«.
Von einem Bombensplitter anno 1848 beschädigt.

125
Bologn. Sch.

Monogrammist F. R.

W. F. 178

Mitte des XVI. Jahrh.

Die heilige Familie mit dem heiligen Andreas. Vor einer Mauerbrüstung thront Maria mit dem Jesuskinde, den linken Arm hat sie um den kleinen Johannes gelegt. Hinter der Brüstung rechts steht der heilige Joseph. Vor Maria kniet der heilige Andreas, in der Rechten an einer Schnur einen Fisch haltend.

Leinwand 117×91

Bez. auf dem Postamente rechts: »F. R.«

126
Neapol. Sch.

Mario Nuzzi
genannt Mario da Fiori

W. F. 2

geb. zu Penna im Neapolitanischen 1603, gest. zu Rom 1673.
Schüler seines Oheims F. Salini.

Blumenstück. Ein Kranz aus verschiedenen Gartenblumen umrahmt das Bild der heiligen Theresia. Die Heilige, mit

blumengeschmücktem Haar, hält in der Rechten einen Pfeil, mit der Linken hebt sie ein Tuch von einem Totenkopf ab. In dem dunklen Hintergrunde einige Engelsköpfe.

Leinwand 75×63

130
Bologn. Sch.

Lorenzo Sabatini genannt Lorenzino da Bologna

W. F. 185

geb. zu Bologna 1530, gest. zu Rom 1577.
Schüler des Pellegrino Tibaldi, tätig in Bologna und Rom.

Heilige Familie. Vor zwei kannelierten Säulen sitzt die Madonna mit dem Jesuskinde, das dem sich von links nahenden heiligen Johannes beide Händchen entgegenstreckt. Rechts von Maria sitzt der heilige Joseph. Rückwärts Bäume und Ausblick in eine Flußlandschaft.

Pappelholz 59×76

Bez. in der Mitte auf dem Säulenpostamente: »R«.

131
Lombard. Sch.

Girolamo Mazzuola eigentl. Bedoli (Bedulla)

W. F. 100

geb. zu S. Lazzaro bei Parma 1500, gest. in Parma 1569.
Vetter und Schüler des Franc. Mazzola.

Madonna mit dem Jesuskinde und dem kleinen Johannes. Unter einem Baume sitzt Maria in rotem Gewande und grünem Mantel. Mit der Linken umfaßt sie das Christuskind, das auf der Bank stehend ihren Nacken umschließt. Der rechte Arm Mariens ruht auf den zu ihren Füßen stehenden Johannes. Im Hintergrunde Berglandschaft.

Pappelholz 74×61

132
Deutsche Sch.

Anton von Maron

W. F. 358

geb. zu Wien 1733, gest. zu Rom 1808.
Schüler der Wiener Akademie, in Rom weitergebildet unter dem Einflusse seines Schwagers Raphael Mengs, tätig zumeist in Rom.

Kardinal Herzan von Harras, Erzbischof von Wien. Der Kirchenfürst sitzt auf einem rotsamtenen Lehnstuhl bei seinem Schreibtische. Auf seiner Brust erglänzt in Brillanten das Kommandeurkreuz des Stephansorden. Die Rechte, auf eine rote Mappe gelegt, hält ein Schriftstück.

Leinwand 170×128

Bez. am offenen Briefe: »Ant. da Maron faciebat Roma 1780«.

134
Mailänd. Sch.

Mailändischer Meister

W. F. 188

zu Anfang des XVI. Jahrh. in der Art des Luini

Die heilige Familie. Auf einer blumigen Gebirgswiese kniet in einem blauen Unter= und einem roten Ober=gewande die Madonna mit dem Jesuskinde, das mit beiden Händchen nach dem Kopfe des Lammes greift, das ihm der heilige Johannes zuführt. Hinter der Madonna rechts Hügel. Gegen die Mitte zu der heilige Joseph. Ausblick auf ein befestigtes Schloß und einen See, an dessen Ufern eine Stadt.

Pappelholz 90×58

136
Florent. Sch

Piero di Cosimo

W. F. 180

geb. zu Florenz 1462, gest. daselbst 1521.
Schüler des Cosimo Rosselli, dann von A. Pollajuolo, Verrochio, Lorenzo di Credi, D. Ghirlandajo, Leonardo da Vinci und den Niederländern, besonders von Hugo van der Goes beeinflußt, tätig in Florenz und Rom.

Die heilige Familie. In einer offenen Landschaft steht Maria mit dem Jesuskinde auf den Armen. Links knien

zwei Engel, rechts sitzt der heilige Josef auf seinen Stab gestützt, die Rechte auf der Schulter des kleinen Johannes, der in seinem Schoße lehnt. Im Hintergrunde Hügelketten, Wassertümpel und Gehöfte. Im Mittelgrunde eine Burg.

Pappelholz, Rundbild 96 cm Durchmesser.

Unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst von Goldmann 19. März 1825, als Raffaellino del Garbo erworben.

137*) / Röm. Sch.

Giovanni Batt. Salvi genannt Il Sassoferrato

W. F. 247

geb. auf dem Schlosse obigen Namens bei Urbino 1605, gest. zu Rom 1685.

Schüler seines Vaters Tarquinio Salvi, dann durch das Studium Raphael's, Dominchino's und Guido Reni's weitergebildet, tätig in Rom.

Madonna. Maria mit einem weißen Kopftuch und einem blauen Mantel.

Leinwand 39×36

Ein Einzelwerk aus einer längeren Reihe von Madonnentypen des Meisters.

138 / Venez. Sch.

Agostino Cavarsegno

W. F. 201

Schüler des Lorenzo Lotto 1512—1525, tätig in Bergamo.

Der heilige Augustinus. Der heilige Bischof thronend, in der Linken Buch und Stab, die Rechte segnend erhoben; Er trägt ein rotes mit Perlen und Edelsteinen besetztes Pluviale, weiße Mitra und Handschuhe.

Pappelholz 102×57

141 / Venez. Sch.

Niccolo di Steffano

W. F. 194

tätig um 1580 in Belluno.

Joseph als Traumdeuter. In einer Halle sitzt auf einem Goldthrone König Pharao, die Krone auf dem Haupte

und das Szepter in der linken Hand. Er beugt sich nach rechts gegen Josef, dieser zählt dem König an den Fingern seiner Linken die ihm beschiedenen sieben fetten und sieben mageren Jahre vor. Behelmte Krieger und Höflinge lauschen mit Spannung dieser Traumdeutung.

Leinwand 117×182

Erworben unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst am 24. Juni 1824 als »Niccolo di Steffano« von Pallazy in Wien.

142
Venez. Sch.

Schule des Jacopo Robusti genannt Tintoretto

W. F. 249

geb. zu Venedig 1518, gest. daselbst 1594.
Schüler des Tizian.

Die Kreuzigung Christi. Reduktion des großen Bildes, welches Tintoretto im Jahre 1565 für die Scuola di San Rocco in Venedig gemalt hat.

Leinwand 65×118

Eine Variante, gleichfalls eine Schülerarbeit, befindet sich unter Gal. Nr. 1575 in der Münchener Pinakothek.

143
Moden. Sch.

Niccolo dell Abbate?

W. F. 238

geb. zu Modena 1512, gest. zu Fontainebleau 1571.
Bildete sich nach Correggio und Giulio Romano, tätig zu Modena und Fontainebleau.

Anbetung der Hirten. In den Ruinen eines Baues kniet Maria vor dem Jesuskinde, daneben der heilige Josef, dazwischen Tiere. Zur Rechten der heilige Paulus, in der Rechten das Schwert. Von links nähert sich Johannes der Täufer. Die Hirten sind mit ihren Herden herbeigeeilt.

Pappelholz 222×193

Das Bild zeigt viele Anklänge an Arbeiten des Macrino d'Alba (Macrino de Alladio) aus dem ehemaligen Herzogtum Monferrato im Piemont (1470—1528), tätig in Mailand, Alba, Asti und Turin.

144
Venez. Sch.

Domenico Robusti

W. F. 255

geb. zu Venedig 1562, gest. daselbst 1637.
Schüler seines Vaters Jacopo Tintoretto, tätig in Venedig.

Versuchung des heiligen Antonius. In der Mitte des Bildes kniet der Heilige, den Dämonen in Gestalt schöner Frauen umringen. Eine zerrt ihn am Gewande, eine zweite bietet ihm gleißendes Gold, eine andere will ihn durch kostbare Geschmeide gewinnen. Vom Himmel schwebt im Glorienschein, umgeben von Engeln, der Heiland hernieder.

Leinwand 105×111

Angekauft vom Grafen Ferdinand Bonaventura.

145
Florent. Sch.

Giuseppe Bottani

W. F. 226

geb. zu Cremona 1717, gest. zu Mantua 1784.
Schüler des A. Puglieschi und des Vinc. Meucci in Florenz und seit 1740 des Agostino Masucci in Rom.

Madonna mit dem schlafenden Christuskinde. Hinter dem Bettchen des schlafenden Jesuskindes steht Maria, die Rechte auf der Brust, dasselbe mit Andacht betrachtend. Sie hebt mit der Linken einen Zipfel des Linnens, worauf es gebettet.

Leinwand 72×62

Bez. rückwärts: »Joseph Bottani ping. Romae 1769«.

146
Venez. Sch.

Jacopo Palma d. J. genannt Palma Giovine

W. F. 251

siehe Nr. 414 (Saal II).

Anbetung der Hirten. In der Mitte des Bildes kniet Maria, die Linke auf der Krippe, die Rechte auf der Brust haltend. Hirten. Von rechts her bringen ein Knabe und ein Mädchen ein Lamm herbei. Hinter Maria der heilige Joseph. Oben im lichten Gewölke eine Schar Engel, von denen zwei ein Spruchband mit dem »Gloria in excelsis Deo« schwingen.

Leinwand 112×67

147
Venez. Sch.

Niccolo di Steffano

W. F. 194

um 1580 tätig in Belluno.

Die Segnung Jakobs. Im Vordergrunde sitzt im Lehnstuhl, der mit roten und weißen Kissen bedeckt ist, Isaak. Sein Gewand ist dunkelrot, über seinen Schoß ist eine grüne goldgestickte Decke gebreitet. Neben ihm lehnen Jakob, der rot gekleidet ist, und Rebekka, die ein blaues und gelbes Gewand trägt. Der Erzvater betastet mit der Linken den vliesumwickelten Arm Jakobs. Mit der Rechten segnet er ihn. Durch den Eingang ist Esau mit der Jagdbeute eingetreten.

Leinwand 117×155

Angekauft unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst als Niccolo di Steffano von Rossetti, 24. Februar 1824.

149
Franz. Sch.

Nicolas Poussin

W. F. 43

geb. zu Villers bei Les Andelys (Normandie) 1594, gest. zu Rom 1665. Schüler von Quintin Varin, dann Noël. Jouvenet, Ferd. Elle und Georges L'Allemand in Paris, seit 1623 in Rom unter dem Einfluß des Domenichino und durch das Studium der Werke Raphaels weitergebildet, tätig in Paris und Rom.

Römische Berglandschaft. Im Vordergrunde ein Gelände mit einem Hohlweg. Unter zwei mächtigen Bäumen stehen zwei Mädchen, die einem dritten Mädchen, welches im Hohlweg steht, winken. Auf den Wiesen verschiedene Personen, im Mittelgrunde ein See mit Schloß, links Weinberg und Felsenterassen. Über dem See Blick auf die Campagna.

Eichenholz 20×25

Auf der Rückseite die Bezeichnung: »Nicolaus Pousfin fecit Rom 1649« Angekauft unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst vom Maler Stöber am 7. Dezember 1827.

156
Venez. Sch.

Giovanni Battista Farinati genannt Zelotti, auch Battista da Verona oder Battista Fontana

W. F. 242

geb. zu Verona 1532, gest. zu Venedig 1592.

Schüler seines Oheims Paolo F., vermutlich auch Badiles und Tizians, Mitarbeiter seines Freundes Paolo Veronese in Venedig.

Vermählung der heiligen Cäcilia. Nach links gewendet knieen die heilige Cäcilia und ihr Verlobter, der heidnische Patrizier Valerianus, den sie zur Annahme des christlichen Glaubens bewogen hatte. Sie blicken zu dem Engel empor, der ihnen die Märtyrerkrone bringt. Hinter ihnen unter einem Baldachin vier Engel. Der eine stützt sich auf einen Stab, ein zweiter spielt Orgel, zwei Engel singen dazu.

Leinwand 101×85

158
Florent. Sch.

Lodovico Cardi genannt »Cigoli«

W. F. 254

geb. zu Cigoli bei Florenz 1559, gest. zu Rom 1613.

Schüler des Allessandro Allori und Santi di Tito, durch das Studium der Werke Baroccio's und Corregio's weitergebildet, tätig in Florenz und Rom.

Ecce homo. Christus mit der Dornenkrone und dem Rohr=szepter zwischen zwei Schergen, die ihm den roten Mantel umhängen. Der Scherge rechts hält den Strick, mit dem der Heiland gefesselt ist. ‹Variante des Bildes in der Galerie Pitti in Florenz›.

Leinwand 132×98

Erworben unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst im Jahre 1821 von Goldmann in Wien.

160
Venez. Sch.

Gregorio Lazzarini

W. F. 272

geb. zu Villanuova 1657, gest. zu Venedig 1735.
Schüler des Römers Francesco Rosa und Lehrer des Giov. Batt. Tiepolo, tätig in Venedig.

Der Sündenfall. Zur Rechten Eva dem Adam den Apfel reichend, auf die Worte der Schlange horchend, die, einen Apfel im Maul, sich um den Baum ringelt. Adam sitzt auf einem Stein. Er weist warnend mit der Rechten gegen den Himmel.

Leinwand 109×140

162
Röm. Sch.

Nach Sassoferrato (Giovanni Batt. Salvi)

W. F. 248

Madonna. Maria mit blauem Kopftuche und langen blonden Haaren.

Leinwand 44×34

163
Neapol. Sch.

Sebastiano Conca

P. F. 175

geb. zu Gaëta 1679, gest. zu Neapel 1764.
Schüler des Francesco Solimena, in Rom weitergebildet.

Die Vestalin Tuccia. Im Vordergrunde über einer Frei=treppe ein Säulenportikus. Weiter rückwärts das goldene Standbild der Vesta, im Mittelgrunde ein Rundtempel der Göttin. Unter dem Portikus thront König Numa Pompilius. Die Vestalin Tuccia überbringt ihm als einen Beweis ihrer Unschuld ein Sieb, das sie am nahen Tiberflusse gefüllt hat. Das Gefolge des Königs staunt über dieses wunder=same Ereignis. Links drei Vestalinnen, von denen eine bei dem heiligen Feuer steht. Der Pontifex maximus weist den Feldzeichenträger auf diesen Vorgang hin. Unter einem

überhängenden Felsen, jenseits des Tiberflusses der Fluß-gott und die säugende Wölfin.

Leinwand 100×136

Bez. an der Vorderseite des Postamentes der Vesta: EOSES SEBAST CONCA FEC ROMAE A 1751.

Wie Batoni's »Susanna« für den Grafen Ernst Guido von dessen Agnaten Abbate Giuseppe Dionigio Crivelli bei dem Künstler in Rom bestellt 1751.

165
Bologn. Sch.

Francesco Albani

W. F. 296

geb. zu Bologna 1578, gest. daselbst 1660.
Schüler des Dionysius Calvaert und der Carracci, tätig in Rom, Florenz und Bologna.

Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Im Schatten einer Baumgruppe sitzt Maria mit rotem Kleid und blauem Mantel. Etwas höher der heilige Joseph im dunkelbraunen Mantel, in einem Buch lesend. Die Madonna hält mit der Linken das Christuskind, mit der Rechten die Datteln, welche ein Engel gebracht hat. An der Quelle zwei Putti, welche Wasser schöpfen. Im Hintergrunde rechts pflücken Engel Palmen-früchte.

Leinwand 170×218

Gekauft unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst vom Grafen Truchseß

170
Röm. Sch.

Ciro Ferri

W. F. 154

geb. zu Rom 1634, gest. daselbst 1689.
Schüler und Mitarbeiter des Pietro Berrettini da Cortona, tätig in Rom und Florenz.

Anbetung der Hirten. In der Mitte des Stalles sitzt Maria mit dem Jesuskinde am Schoße, dem ein Engel ein Körbchen mit Früchten reicht, dahinter stehen der Ochse und der Esel bei der Krippe. Von links nähert sich ein Hirtenpaar in demuts-voller Haltung. Hinter der Madonna steht der heilige Joseph. Vorne rechts eine Gruppe von Hirten. Im Hintergrunde links Ausblick in eine Landschaft.

Leinwand 192×273

171
Franz. Sch.

Gaspard Dughet genannt Poussin

W. F. 11

geb. zu Rom 1613, gest. daselbst 1675.
Schüler seines Schwagers Nicolas Poussin, tätig in Rom.

Landschaft mit Ruinen. Vorne römisch=dorische Säulen mit Resten des Gebälkes. Im Mittelgrunde ein verfallener Tempel. Auf einem Felsen ein Paar, daneben zwei Frauen mit zwei Kindern. Rechts im Vordergrunde ein gesattelter Esel. Leinwand 76×104

172
Pariser Sch.

Eustache Le Sueur

W. F. 192

geb. zu Paris 1616, gest. daselbst 1655.
Schüler des Simon Vouet, durch das Studium der Werke Raphaels und Nicolas Poussins weitergebildet.

Der bethlehemitische Kindermord. Freier Platz, mit dem Palast des Herodes. Vorne rechts ein totes Kind, links eine Frau, in den Armen ihr Kind. Eine Mutter sucht ihr von einem behelmten Krieger erfaßtes Kind zu entreißen. In der Mitte eine zu Boden gesunkene Frau und ein Mädchen, die einen Soldaten abzuwehren versuchen. Hinter der Mittel=gruppe noch mehrere derartige Greuelszenen, ermordete Kinder und stürmende Krieger mit gezückten Schwertern.
Leinwand 106×151

176
Röm. Sch.

Giovanni Francesco Romanelli

W. F. 317

geb. um 1610 zu Viterbo, gest. 1662 daselbst.
Schüler von Zampieri und Berrettini, tätig in Rom und Paris.

Der heilige Hieronymus. In einer Landschaft auf einem Steine sitzt der Heilige, ein rotes Tuch in Falten um Schulter, Brust und Hüften, bei einem roh gezimmerten Tische, auf welchem ein Tintenfaß und eine Schriftrolle sich befinden,

in der Linken ein Buch, in der Rechten eine Schreibfeder haltend, und blickt zu einem posaunenblasenden Engel in den Wolken auf. Ausblick auf eine von Bergketten abgeschlossene Landschaft.

Leinwand 93×62

Angekauft unter dem Grafen Johann Nep. Ernst von Goldmann in Wien 1821.

177 — Röm. Sch

Giuseppe Cesari, genannt il Cavaliere d'Arpino

W. F. 205

geb. zu Rom 1560, gest. daselbst 1640.

Gebildet unter dem Einflusse des Motta und Cristofano Roncalli, sowie durch das Studium Raphaels weitergebildet, tätig in Rom, Neapel und Frankreich.

Die entwaffnete Gerechtigkeit. In der Mitte unter einem Baldachin thront die Justitia mit federgeschmücktem Helm. Sie setzt den linken Fuß auf den getöteten Vogel Strauß, das Symbol der Schnelligkeit und auf die Fasces, das Symbol der Strafgewalt. Justitia wendet ihr Haupt nach links zurück, um sich im Spiegel, den ihr die Vanitas von Mercur unterstützt entgegenhält, zu beschauen. Diesen Augenblick benützt Dolus (List), eine in ein Lammsfell gehüllte männliche Gestalt, sich ihres Schwertes zu bemächtigen; Amor entwendet ihr die Wage. Der neben einem Hirten sichtbare Knabe mit der Maske bezeichnet die Verstellung.

Leinwand 205×233

179 — Bologn. Sch.

Schule des Francesco Albani

W. F. 298

siehe Nr. 165

Triumph der Galathea. Auf einem von zwei Delphinen gezogenen Muschelschiff fährt die Göttin durch das Meer. Tritonen, von denen der eine auf der Muschel bläst, der andere der Göttin auf einer Schüssel Austern reicht, sowie Nereiden begleiten sie.

Kupfer 55×68

180
Franz. Sch.

Jacques Courtois genannt Bourguignon

W. F. 67

geb. zu St. Hippolyte bei Besançon 1621, gest. als Laienpriester im Jesuitenkollegium zu Rom 1676.

Schüler seines Vaters Jean Courtois, dann in Italien unter dem Einflusse des P. van Laar und Salvator Rosa weitergebildet, tätig in Florenz und Rom.

Reitergefecht in den Türkenkriegen. Eine Abteilung von Kürassieren mit wehender Standarte, worauf ein acht-zackiges Kreuz, sprengt gegen eine türkische Reiterschar. Links und rechts Kämpfende. Im Hintergrunde ein runder Turm, ein Kastell, und fechtende Reitergruppen. Im Hintergrunde eine befestigte Stadt.

Leinwand 55×103

Wie die drei nachfolgenden Gemälde von Bourguignon ein Vermächtnis des Giulio Cesare Gonzaga, Herzog von Bagnuolo an seinen Neffen Grafen Ferdinand Bonaventura, 8. Februar 1677.

181
Venez. Sch.

Johann Karl Loth, genannt Carlo Lotti, auch Carlotto

W. F. 159

geb. zu München 1652, gest. 1698 in Venedig.

Schüler seines Vaters Johann Ulrich L. und des Pietro Liberi in Venedig, sowie des Carravaggio in Rom.

Johannes der Täufer. Unter einem Baume sitzt der jugendliche Heilige im härenen Gewande, im roten Mantel, das Lamm zu seiner Rechten. Er hält predigend das Rohrkreuz mit dem Spruche: »Ecce Agnus Dei«.

Leinwand 139×106

Bez. unter dem Lamm etwas verwischt: »C. L.«

183
Röm. Sch.

Placido Costanzi

W. F. 174

geb. zu Rom 1688, gest. daselbst 1759.
Schüler des Benedetto Luti, tätig in Rom.

Adam und Eva nach dem Sündenfall. Adam und ihm zugewendet Eva, auf einem Steine sitzend im Paradiese. Über den Wipfeln der Palmen schwebt links von Engeln umgeben Gott Vater hernieder, welcher auf Adam einspricht. Dieser deutet auf Eva, die mit der Rechten auf die Schlange weist.

Leinwand 136×97

Bez. rechts am Stein: P. C. F. 1751.
Erworben vom Grafen Joh. Nep. Ernst nach 1783.

184
Franz. Sch.

Jacques Courtois genannt Bourguignon

W. F. 66

siehe Nr. 180.

Reitergefecht in den Türkenkriegen. Vom Rande rechts bis über die Mitte des Bildes eine Gruppe von kämpfenden türkischen Reitern und vorwärts stürmenden Kürassieren, dahinter dichter Pulverdampf. Auf einem Hügel ein Kloster. Weiter rückwärts zurückweichende Türken. Im Hintergrunde eine befestigte Stadt.

Leinwand 55×103

Über die Provenienz siehe Nr. 180.

185
Röm. Sch.

Giovanni Paolo Pannini

W. F. 12

geb. zu Piacenza 1691, gest. zu Rom 1764.

In seiner Heimat von Ferdinando Bibiena beeinflußt, dann Schüler des Benedetto Luti und Andrea Locatelli in Rom, wo er meist tätig war.

Römische Ruinen. Im Vordergrunde links der Vespasians=tempel. Im Mittelgrunde der Titusbogen, rechts der Saturnus=

tempel, hinter ersterem auf einem Felsen der Sibyllentempel von Tivoli, vor welchem eine Sibylle dem Volke weissagt.

Leinwand 100×136

Bez. unten links: »J. PAVL PANINI ROME 1751«.
Mit dem Gegenstücke erworben unter dem Grafen Ernst Guido durch den Abbate Giuseppe Crivelli vom Künstler am 11. August 1752.

188*)
Röm. Sch.

Pompeo Girolamo Batoni

W. F. 227

geb. zu Lucca 1708, gest. zu Rom 1787.

Ging von der Goldschmiedekunst, die ihm sein Vater lehrte, zur Malerei über und wurde Schüler von Sebastiano Conca und Agost. Masucci, tätig in Rom.

Susanna und die beiden Alten. Vorne zur Linken ein Springbrunnen, unter Bäumen und Buschwerk ein ovales Badebassin. Auf dem Rande sitzt Susanna und rafft zu Tode erschrocken ihr blaues Obergewand zusammen. Von den beiden Greisen zerrt der eine an ihrem Badetuche und hält mit der Linken ihr einen Geldbeutel entgegen, der andere deutet auf das Gebäude im Hintergrunde.

Leinwand 109×138

Bez. unten links: P. B. 1751.
Für den Grafen Ernst Guido vom Abbate Crivelli bei dem Künstler in Rom 1751 bestellt.

189
Röm. Sch

Carlo Maratta (Maratti)

W. F. 214

geb. zu Camerano in der Mark Ancona 1625, gest. zu Rom 1713.
Schüler des Andrea Sacchi, durch Studium der Werke Raphaels und der Carracci's weitergebildet, tätig zumeist in Rom.

Maria Immaculata. Maria im weißen Gewande, blauem Mantel und wehendem lichtbraunen Schleier, steht mit gefalteten Händen auf der Mondsichel, in den Wolken himmel-

wärts schwebend, den linken Fuß auf dem Kopfe der Schlange. Über ihrem Haupte drei Cherubine.

Lindenholz 48×24.5

Erworben nach 1765 unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst vom Maler Dominik Kindermann, der es aus Rom brachte.

191 — Neapol. Sch. — In der Art des Salvator Rosa — W. F. 232

Erscheinung des hl. Jakobus d. Ält. in der Sarazenenschlacht bei Clavijo ⟨844⟩. Vorne in der Mitte auf einem Schimmel der Heilige, im Harnisch mit fliegenden Locken, die ein Nimbus umgibt, in der Rechten das Schwert als Führer der westgotischen Scharen. Unter ihnen in goldener Rüstung und mit Helm mit geflügeltem Drachen König Ramiro I. von Leon. Entsetzt fliehen die Sarazenen. Der Kampf tobt in mehreren Einzeltreffen, auf die Hochebene hinauf. Im Hintergrunde ein Gebirgszug, an dessen Fuße eine Burg steht.

Leinwand 163×293

Erwähnt bei Nagler ⟨XI. S. 345⟩ in der Sammlung des Grafen Thurn=Hoffer, von welchem es Graf Joh. Nep. Ernst um 1822 erworben hatte.

192 — Röm. Sch. — Placido Costanzi — W. F. 173

siehe Nr. 183.

Abels Tod. Unter Bäumen die Altäre der beiden Brüder; bei Abels Altar steigt der Rauch empor, bei dem des Kain senkt er sich zu Boden. Vor dem erschlagenen Abel flieht Kain. In den Rauchwolken über den Baumwipfeln erscheint von Engeln umgeben Gott Vater.

Leinwand 136×197

Bez. rechts neben dem linken Arm des Abel: »P. C. F. 1751«. Erwerbung wie bei Nr. 183.

193
Franz. Sch.

Jacques Courtois genannt Bourguignon

W. F. 105

siehe Nr. 180

Reitergefecht in den Türkenkriegen. Verdunkelt von aufsteigenden Rauchwolken sprengen von rechts Kürassiere mit blanker Waffe, ihre Faustrohre abfeuernd, gegen einen Türkenhaufen. In der Entfernung ein Gefecht zwischen leichter Reiterei und zurückweichenden türkischen Kämpfern. Im Hintergrunde eine Festung.

Leinwand 53×103

Über die Provenienz siehe Nr. 180.

194
Röm. Sch.

Giovanni Paolo Panini

W. F. 13

siehe Nr. 185

Römische Ruinenlandschaft. Links ein Tempel, dahinter ein Brunnen mit wasserspeiender Sphinx. Rechts vorne ein zweiter Brunnen, dessen Wasser sich in eine Marmorwanne ergießt. Rückwärts der Saturnustempel und eine Imperatorenstatue. Von Bäumen beschattet links im Mittelgrunde das Pantheon, rechts der Konstantinbogen, dazwischen weiter rückwärts die überwucherten Mauerreste der Titusthermen. Auf den Trümmern allerlei Volk, das den Worten eines greisen Predigers lauscht.

Leinwand 99×137

Bez. unten links: »J. P. Panini Romae 1751.«
Erwerbung wie Nr. 185.

196
Franz. Sch.

Jacques Courtois genannt Bourguignon

W. F. 104

siehe Nr. 180

Szene aus einer Türkenschlacht. Zur Linken stürmen Kürassiere ein türkisches Geschütz, dessen Mannschaft sich

mit Säbel und Lanze zur Wehr setzt. Am Rande rechts ein Rundturm und bei demselben ein Gefecht zwischen einzelnen Türken und den Kürassieren. Zwischen den beiden Gruppen Ausblick auf das Schlachtgetümmel in der tiefer gelegenen Ebene vor einer Stadt mit Mauern und Türmen.

Leinwand 53×103

Erwerbung wie Nr. 180.

197 — Franz. Sch. — Laurent de la Hire (Hyre) — W. F. 403

geb. zu Paris 1606, gest. daselbst 1656.

Schüler seines Vaters Etienne de la H. und des Lallemand, studierte später die Werke der Meister in Fontainebleau, namentlich Primaticcio, tätig in Paris.

Der bethlehemitische Kindermord. Vor dem Palaste des Herodes grausames Gemetzel. Herodes sieht von einem Balkon aus mit stoischer Miene den Greueln zu. Von oben links schweben in lichter Glorie drei Engel mit Palmenzweigen herab.

Leinwand 117×145

198 — Röm. Sch. — Andrea Lucatelli (Locatelli) — W. F. 6

geb. zu Rom 1660, gest. 1741.
Schüler des Paolo Anesi.

Architekturstück. Vorne links Ruinen eines römischen Tempels mit einer Statue in der Vorhalle. Zur Rechten eine Mauer mit Säulenfragmenten und im Mittelgrunde ein Triumphbogen. Neben dem Tempel sitzt ein Bauer, der Geld zählt und von seinem Gefährten beobachtet wird. Auf der anderen Seite ein Mönch, unter dem Tore zwei Kavaliere im Gespräche.

Leinwand 119×120

199
Franz. Sch.

Nicolas Poussin

W. F. 200

siehe Nr. 149

Szene aus Tasso »Das befreite Jerusalem« (Gerusa=lemme liberata) XIV. Gesang. Karl von Dänemark zieht sein Schwert gegen einen Drachen, den Hüter des Berges. Er wird durch Ubalds Worte daran gehindert. Zur Linken in einem Boot Armida, die der Rückkehr Karls, Ubalds und Rinaldos harrt. Dahinter das Meer und steil auf=ragendes Vorgebirge in düsterer Stimmung. Auf dem Blindrahmen ein alter Zettel:

»Carolus et Hubertus
Tassus cec. Rinaldum
liberaturi
Poussinus Roma.«

Leinwand 119×101

200
Franz. Sch.

Claude Lorrain (Gellée)

W. F. 93

siehe Nr. 118

Gebirgslandschaft. Im Vordergrunde links eine größere und zur Rechten eine kleinere Waldpartie, dazwischen ein Wassertümpel. Ein Hirt aus der Campagna hütet fünf Rinder. Er läßt sein Pferd trinken. Im Mittelgrunde auf einem Hügel ein Kastell. Abendstimmung.

Leinwand 37×47

201
Franz. Sch.

Claude Joseph Vernet

W. F. 38

siehe Nr. 121

Meeresbucht am Morgen. Vorne links eine Bastion, in der Mitte die flache Küste mit einer verfallenen römischen Rotunde. Unter der Bastion ein Segelschiff mit rot=weiß=

grüner Flagge. Beim Turm mehrere Segelboote. An der Küste abgetackelte Fahrzeuge, Eseltreiber und Fischer, die Netze einziehend. Etwas entfernt eine Barke mit der dänischen Flagge.

Leinwand 72×100

Bez. am Felsen links: »Joseph Vernet F. Romae.«

202
Röm. Sch.

Carlo Maratta (Maratti)

W. F. 191

siehe Nr. 189

Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Auf einer Steinbank sitzt Maria und hält auf ihrem Schoße das Christuskind, welches die Hände der Engelschar entgegenstreckt. Ein Putto reicht dem Jesuskinde einen Blütenzweig. Ein größerer Engel hinter der Maria faltet betend die Hände. Gegenüber sitzt auf einem Felsen der heilige Josef und weist auf die mit Palmen und Buschwerk bewachsene Landschaft.

Leinwand 248×193

Bez. an der Steinbank rechts von der Malve: »C. Mar . . . . f. 67.«

203*)
Neapol. Sch.

Monsù Desiderio

W. F. 15

tätig um 1620—1640 in Neapel

und Belisario Corenzio

geb. 1558 zu Achaja, gest. Neapel 1643,
seit 1580 bei Tintoretto in Venedig, in Neapel von Ribera beeinflußt.

Phantastische Architektur. In der Mitte ein Bauwerk mit reicher Säulenarchitektur. Weiter rückwärts ein Bau mit Zwiebelhelm und Bogenbrücke. Der Aufbau, gleichfalls reich gegliedert, ist unvollendet. Bauwerke mit Reliefs, welche alttestamentarische Szenen darstellen, geschmückt.

Sowohl bei den Bauwerken, als auch bei den Staffage-figuren finden sich Anklänge an frühere Vorbilder. Staffage von Belisario Corenzio.

Leinwand 88×70

204
Neapol. Sch.

Monsù Desiderio und Belisario Corenzio

W. F. 14

siehe Nr. 203

Phantasiearchitektur. Zur Rechten auf weißem Marmor-unterbau, mit mythologischen Reliefs geschmückt, ein Säulenaufbau aus dunkelgrünem Marmor mit gotisierenden Kapitälen, zwischen den Säulen drei Statuen, die Tugenden darstellend. Links davon ein Quaderbau mit Marmor-reliefs, darauf die Jahreszahl 1622. Darüber ein Fries mit Reliefs der Armidalegende. Die Vorbilder für die Archi-tektur sowie für die Skulpturen sind neapolitanischen Bau-werken entlehnt. Im Vordergrund eine Darstellung der Georgslegende von Belisario Corenzio gemalt.

Leinwand 87×70

205
Neapol. Sch.

Monsù Desiderio und Belisario Corenzio

W. F. 16

siehe Nr. 203

Architekturphantasie. Eine Kirche in gotischem und Renaissancestile. Die Quadermauern sind im Erdgeschoß und im Stockwerk mit Säulen geziert, dazwischen stehen auf Rundsockeln Figuren, die Propheten, Apostel und Heilige darstellen, darüber je eine Rundscheibe mit Relief-bildern aus weißem Marmor. Am friesartigen Architrav gleichfalls verschiedene figurale Darstellungen. Die Kuppel

über der Vierung zeigt rundbogige gotische Fenster. An der Wand des Querschiffes Kartuschen mit Festons, von Engeln getragen, darauf die Jahreszahl 1622. Am Rande links ein Säulenportikus, davor eine von Corenzio gemalte Darstellung der »Heilung des Gichtbrüchigen«.

Leinwand 92×70

206
Neapol. Sch.

Monsù Desiderio und Belisario Corenzio

W. F. 17

siehe Nr. 203

Phantastisches Bauwerk. Partie einer mittelalterlichen Stadtbefestigung mit einem Renaissancetor zur Rechten und einem dreistöckigen Turm, dem Gefängnis der heiligen Barbara. Das Martyrium der Heiligen findet inmitten zahlreicher Zuseher am Platze statt. (Staffage von Corenzio). Links ein Bauwerk mit Blendarkaden und Wehrgängen, daneben ein ähnlicher Rundturm und ein kleineres Türmchen mit spitzem Helm.

Leinwand 90×70

207
Röm. Sch.

Andrea Lucatelli

W. F. 7

siehe Nr. 198

Architekturstück. Im Vordergrunde Straße, dahinter eine Halle mit fünfstufiger Freitreppe, reliefverziertem Sockel und darauf Säulen von buntem Marmor. Durch Torbögen Ausblick auf eine Straße mit Kuppelbauten und Türmen. Auf der Freitreppe eine sitzende Frau mit ihrem Kinde, rechts davor ein Hund und zwei junge Männer. Ein Mann steigt die Treppe herab. An den Balustraden zuschauende Frauen.

Leinwand 110×135

208
Franz. Sch.

Claude Joseph Vernet

W. F. 40

siehe Nr. 121

Strandende Schiffe. Hochgehende See. Auf den Wogen ein Fischerboot in höchster Gefahr. In Verzweiflung kniet die Fischersfrau auf einer vorspringenden Felsplatte. Rettungsmannschaft schickt sich an, den Strandenden Hilfe zu bringen.

Leinwand 74×100

Bez. am Felsen bei der knienden Frau: »Joseph Vernet f. Romae 1752.«

209
Neapol. Sch.

Monsù Desiderio und Belisario Corenzio

W. F. 10

siehe Nr. 203

Inneres einer Kirche. Dreischiffiges gotisches Bauwerk, im Renaissancestil vollendet, mit reich verzierten quadratischen Pilastern und zahlreichen Grab-Monumenten an den Wänden. Durchblick auf das Presbyterium. Erinnert an San Agostino de Scalzi in Neapel. Priester, Andächtige aller Stände, Pilger und Bettler. (Von Corenzio gemalt).

Leinwand 52×76

Rechts unter einer Papststatue die Buchstaben XIST, die in Nagler's Monogrammisten IV Nr. 204 als Künstlersignatur von einem »unbekannten Architekturmaler« gedeutet werden, augenscheinlich aber sich auf den Papst Sixtus beziehen.

210
Franz. Sch.

Claude Joseph Vernet

W. F. 37

siehe Nr. 121

Hafen am Abend. Im Vordergrund nach linkshin ein Steinmolo und durch einen Kanal getrennt ein zweiter Hafendamm mit einer beflaggten Bastion. Dem Molo gegenüber

ein Wachtturm. Fischer und Zuschauer in bunter Tracht, aufgestapelte Frachtstücke. In den Kanälen Segelboote und Fischerbarken. Im Hintergunde die untergehende Sonne.

Leinwand 74×100

Bez. links unten: »Joseph Vernet f. Romae 1752.«

211
Franz. Sch.

Claude Joseph Vernet

W. F. 36

siehe Nr. 121

Hafen nach Sonnenuntergang. Flache Küste mit einem Felsen, auf dem ein von Cypressen beschattetes altes Kastell steht, unter dem ein Wasserfall herabstürzt. Im Hintergrunde Hafen mit dem Leuchtturm. Am Ufer und auf der Küstenstraße Fischer, Wanderer und Eseltreiber. Am Wasser Boote und Schiffe. Im Hintergrunde ein großer Segler. Abendröte. Leinwand 98×134

Bez. an einem Boote rechts: »Joseph Vernet f. avenione 1751.«

212
Franz. Sch.

Claude Joseph Vernet

W. F. 48

siehe Nr. 121

Hafen vor Sonnenaufgang. Im Vordergrunde die flache Küste mit Fischern und Matrosen. Links ein großes Schiff mit aufgespannten Segeln. Rechts ein Felsen mit Laubwerk. Im Mittelgrunde eine Landzunge mit dem Leuchtturm. Im Nebelschleier, von der Morgenröte erhellt, liegt der Hafen.

Leinwand 98×135

Bez. am Rande unten links: »Joseph Vernet f. Romae 1751.«

221
Bologn. Sch.

Guido Reni

W. F. 288

geb. zu Calvenzano bei Bologna 1575, gest. in Bologna 1642.

Schüler des Dionys Calvaert und des Lodovico Carracci, in Rom unter dem Einflusse des Annibale Carracci und durch das Studium Rafaels weitergebildet, tätig zu Rom, Neapel, zumeist in Bologna.

Madonna. Maria in gelbem Gewande und blauem Mantel, die Arme über der Brust gekreuzt, den Blick gegen den

Himmel gerichtet. Wiederholung aus dem großen Himmelfahrtsbild in S. Ambrogio zu Genua.

Leinwand 62×51

224
Bologn. Sch.

Guido Reni

W. F. 293

siehe Nr. 221

Madonna. Maria in lichtrotem Gewande, blauem Mantel und gelblichbraunem Schleier, die Hände über der Brust gekreuzt, mit geneigtem Haupte nach links gewendet.

Leinwand 58×48

226
Bologn. Sch.

Guido Reni

W. F. 294

siehe Nr. 221

Der Erzengel Gabriel. Der Erzengel im faltigen Gewande hält in der Linken einen Lilienstengel und hebt verkündigend die Rechte mit ausgestrecktem Zeigefinger. Variante der Köpfe in der großen Verkündigung im Louvre.

Leinwand 58×48

Beide Bilder erworben vom Botschafter Graf Ferdinand Bonaventura von Harrach laut eingehender Notiz.

225
Bologn. Sch.

Elisabetha Sirani

W. F. 279

geb. zu Bologna 1638, gest. daselbst 1665.

Schülerin ihres Vaters Giovanni Andrea, dann nach Guido Reni weitergebildet, tätig in Bologna.

Märtyrerin. In lichtem, mit einem grünen Streifen eingefaßten, und mit einer Borte verzierten Gewande und rotem Mantel blickt die Heilige himmelaufwärts. In der Rechten hält sie einen Palmenzweig.

Leinwand 75×60

241
Lombard. Sch.

Agostino Bonisoli

W. F. 198

geb. 1633 und gest. 1700 im Genuesischen.
Schüler des Giovanni Battista Tortiroli und des Luigi Miradoni, durch das Studium älterer Meister, vor allem Paolo Veroneses, weitergebildet.

Jakob und Rahel. Auf dem Felde nächst Haran stehen unter einer Baumgruppe um einen Brunnen Hirten mit ihren Schafherden. Jakob steht neben seinem Schwiegervater Laban, mit dem er wegen des Anteils an der Herde handelt. Von weitem nähert sich Rahel mit ihrer Herde.

Leinwand 65×98

Erwerbung des Grafen Ferdinand Bonaventura von dem Principe di Bozolo als Werk des Bonisoli, die »Teilung der Schafherden« darstellend. Ankaufspreis und Maße auch eigenhändig notiert.

247
Bologn. Sch.

Annibale Carracci Werkstattwiederholung

W. F. 305

geb. zu Bologna 1560, gest. zu Rom 1609.
Schüler seines Oheimes Lodovico Carracci, tätig zu Bologna und Rom.

Pietà. Der Leichnam des Gekreuzigten liegt ausgestreckt auf felsigem Boden, hinter demselben sitzt Maria, klagend emporblickend. Im Hintergrunde Felsenlandschaft.

Pappelholz 40×27

Das Original dieser Darstellung befindet sich in der Eremitage zu Petersburg.

263
Florent. Sch.

Schule des Leonardo da Vinci

W. F. 182

geb. zu Vinci (Val d'Arno) nahe von Florenz, gest. Chateau Cloux bei Amboise 1519.
ch ler des Andrea del Verrocchio.

Madonna mit dem Kinde in einer Gebirgslandschaft. Im Vordergrunde sitzt Maria in dunkelrotem Kleide mit

blauem Mantel auf einer Rasenbank. Sie hält mit der Linken das Christuskind, welches das Rohrkreuz mit beiden Händchen umfaßt. Im Hintergrunde ein Hochtal und Berge, einer mit einer Grotte, aus welcher sich Wasser über einen Holzrechen ergießt.

Pappelholz 69×48

Angekauft als Leonardo da Vinci unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst vom Kunsthändler Goldmann, 22. Dezember 1823.

In den Uffizien zu Florenz befindet sich eine Handzeichnung von Leonardo d. V., »Die Madonna mit dem Jesuskinde« darstellend, deren Komposition mit dem vorliegenden Bilde zusammenstimmt.

Siehe Künstlermonographien von H. Knackfuß, Heft XXXIII, Seite 113.

265*)
Neapol. Sch.

Salvatore Rosa

W. F. 76

geb. zu Arenella bei Neapel 1615, gest. zu Rom 1673.

Schüler des Fr. Francanzone (Schüler Riberas) dann des Schlachtenmalers Aniello Falcone und des Ribera selbst, tätig in Neapel, Florenz und Rom.

Einöde am Meere. Zur Linken eine bergige, auf den Höhen bewaldete Küste mit mehreren Buchten. Im Mittelgrunde ein Kastell, vorne links zerklüftete, übereinander geschichtete Felsmassen. Auf einer Klippe im Vordergrunde steht ein behelmter Krieger im Gespräche mit einem sitzenden Hirten.

Leinwand 51×65

Links auf der grauen Felsplatte im Wasser das Monogramm: » S. R.«, welches bei der Restaurierung zum Vorschein kam.

271
Bologn. Sch.

Bartolommeo Schidone (auch Schedone, Schedoni)

W. F. 314

geb. 1570 in Modena, gest. zu Parma 1615.

Schüler der Carracci, gebildet an den Werken Correggios, tätig in Modena und Parma.

Madonna mit dem Stieglitz. Die heilige Jungfrau in einem rotvioletten Gewande, einen lichten Schleier auf dem

Haupte, hält das Christuskind in ihren Armen. Sie blickt nach rechts herunter auf einen Stieglitz, der auf der ausgestreckten Rechten des Jesuskindes sitzt.

Leinwand 63×46

274
Röm. Sch.

Pietro Francesco Mola

W. F. 308

geb. zu Coldre bei Como 1612, gest. zu Rom 1668.
In Rom Schüler des Prospero Orsi und des Cavaliere d'Arpino, in Bologna durch das Studium bei Albani und Guercino weitergebildet, tätig zumeist in Rom.

Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Unter dem Schatten einer dickstämmigen Palme steht Maria und hält mit beiden Armen das im Gehen noch unsichere Christuskind, das nach aufwärtsblickend sehnsüchtig seine Arme den drei Puttis entgegenstreckt. Vorne kniet der heilige Josef und breitet ein Tuch mit Brot und einer Schale vor sich aus. Im Hintergrunde am Flußufer grast der Esel.

Leinwand 48×40

Vermutlich Erwerbung des Grafen Ferdinand Bonaventura.

278
Bologn. Sch.

Giovanni Francesco Barbieri genannt il Guercino

W. F. 333

geb. zu Cento 1591, gest. zu Bologna 1666.
Vorgebildet bei Bart. Bertozzi in Bastiglia und Benedetto Genari d. Ä. in Cento, dann in Bologna Schüler des Paolo Zagnoni und des Cremonini, durch das Studium der Carracci weitergebildet, tätig in Cento, Ferrara, Bologna, Modena, Piacenza und Rom.

Der heilige Hieronymus. Vor einer Wand sitzt der Heilige auf der Erde und liest in einem Folianten, den er auf seinen Knien aufgeschlagen hat. Im Mittelgrunde ein Löwe, im Hintergrunde drei Personen.

Leinwand 35×42

285
Lombard. Sch.

Nach Correggio

W. F. 280

Kopieausschnitt aus dem Ecce Homobilde der Nationalgalerie in London.

Der Heiland mit entblößtem Oberkörper, einen roten Mantel über den Schultern. Über der rechten Schulter sieht man einen Krieger in Profil.

Leinwand 78×61

Über der Eingangstüre zum Saal III.

346
Florent. und Bologn. Sch.

Pietro Ricchi genannt Lucchese

W. F. 137

geb. zu Lucca 1606, gest. zu Udine 1675.

Ging aus der florentinischen Schule in die Guido Renis über, ließ sich jedoch durch die Venezianer beeinflussen.

Pieta. Die Madonna, den toten Christus umarmend und küssend. Lebensgroßes Brustbild.

Leinwand 70×53

Erwerbung des Grafen Ferdinand Bonaventura, Madrid 7. Januar 1676, laut eigenhändiger Notiz vom 2. März 1676 mit Angabe des Meisters.

350*)
Umbrisch. Sch.

Pietro di Christoforo Vanucci genannt Perugino

W. F. 235

geb. zu Citta della Pieve in Umbrien 1446, gest. zu Castello Fontignano bei Perugia 1523.

Schüler des Fiorenzo di Lorenzo in Perugia und des Andrea del Verrocchio in Florenz, tätig in Perugia, Florenz und Rom.

Madonna mit dem Jesuskinde und zwei heiligen Frauen. In der Mitte des Rundbildes thront Maria im roten Kleide und hellblauen Mantel, das Jesuskind mit beiden Händen am Schoße haltend. Zur Rechten der Ma= donna steht die heilige Rosalia in hellrotem Gewande, Halsschleier und dunkelroten Mantel, mit dem Rosen=

zweig in der Rechten, in der Linken einen Glaspokal. Zur Linken Marias in grüner Gewandung und dunkelrotem Mantel steht die heilige Katharina mit Buch. Hinter der Gruppe eine Marmorbrüstung und Ausblick auf eine hügelige Landschaft.

Auf Holz, Durchmesser 102 cm.

Eine Variante des Bildes mit zum Teil erheblichen Änderungen befindet sich im Louvre (Nr. 413). Auf der Steinbrüstung stehen zwei Engel. Zu erwähnen wäre, daß auf dem Kleidsaume der Katharina auf unserem Bilde deutlich die Buchstaben V. R. B. im Goldornamente enthalten sind, was beim Pariser Bilde nicht der Fall ist. Das Bild wurde des öfteren renoviert, nämlich roh übermalt, deshalb wurde die Autorenschaft Peruginos öfters angezweifelt und das Bild als Kopie bezeichnet. Es wurde nunmehr fachgemäß restauriert, nämlich die Übermalungen sorgfältig entfernt und die Fehlstellen ergänzt. Hiebei wurde festgestellt, daß das Bild in der Werkstatt Peruginos, wahrscheinlich von Perugino selbst, gemalt wurde.
Erworben unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst als Perugino »Madonna mit dem Kinde und zwei Heiligen« von Goldmann am 23. Jänner 1826 in Wien.

363
Ferrares. Sch.

In der Art des Girolamo da Carpi

W. F. 282

geb. zu Ferrara 1501, gest. daselbst 1568.

Schüler des Garofalo, dann von Correggio, Parmigianino und Dosso Dossi beeinflußt, deren Bilder er kopierte. Tätig in Bologna, Modena, Parma und zuletzt zu Ferrara.

Christus am Ölberge. Auf einem Rasenhügel kniet der Heiland, vor dem Engel sich beugend, der lichtumflossen, das Kreuz in den Armen, vor ihm steht und ihm Trost zuspricht. An den Hügel gelehnt die schlafenden Jünger, links Petrus, in der Mitte Johannes, rechts Judas. Im Hintergrunde Bäume.

Kupfer 35×51

364
Florent. Sch.

Domenico Puligo

W. F. 184

geb. zu Florenz 1475, gest. daselbst 1527.
Schüler des Ridolfo Ghirlandajo und des Andrea del Sarto, den er erfolgreich nachahmte, tätig in Florenz.

Maria mit dem Kinde. In rotem Gewande und mit einem lichten gemusterten Schleier um Haupt und Schultern beugt Maria sich zu dem Christuskinde, das sein rechtes Händchen auf ihre Brust legt.

Pappelholz 45×41

365
Lombard. Sch.

Marco d'Oggiono (Uggione, Uglone)

W. F. 189

geb. um 1470 in Oggiono (Prov. Como), gest. um 1540 in Mailand. Schüler des Leonardo da Vinci, dessen »Letztes Abendmahl« er mehrere Male kopierte; eine Kopie für das Kloster Castellazzo befindet sich jetzt in der Brera in Mailand.

Thronende Madonna mit dem heiligen Johannes und einem Donator. Maria sitzt in einem hellroten Gewande und dunkelblauem, braungefütterten Mantel, vor einem schweren dunklen Vorhange. Sie blickt auf das Christuskind, welches sie mit beiden Händen auf dem Schoße hält. Das Kind wendet sich segnend zu dem Donator, der in einem roten Gewande und brauner Pelzschaube, die Arme auf der Brust gekreuzt, zur Rechten kniet. Hinter diesem steht der jugendliche Johannes und hält die Rechte schützend über den Donator.

Eichenholz 95×76

369
Rotterdam. Sch.

Jan Ossenbeeck (auch Ossenbeecg)

W. F. 479

siehe Nr. 157 (Saal I)

Kriegselend. Aus einem Hohlwege wird von marodierenden Pikenieren eine Bauernfamilie fortgeführt. An der Spitze

dieses Zuges schreitet ein Junge mit einer Schafherde, dann folgt die Soldateska mit der gestohlenen Beute. Die weinende Bäuerin führt ihr Kind, der gefesselte Bauer und eine in Verzweiflung händeringende Frau folgen. Rechts die Ruine des Schlosses, im Hintergrunde ein brennendes Dorf.

Leinwand 93×70

Bez. auf der Truhe: »J. Ossenbeecg f. 1662«.

Erworben laut eigenhändiger Notiz vom Grafen Ferdinand Bonaventura mit Angabe des Meisters und der Darstellung.

370*)
Venez. Sch. **Marco Basaiti (auch Baxaiti)** W. F. 268

1460? — 1525?

Von griechischen Eltern im Venezianischen geboren, Schüler des Aloise Vivarini, später von Giovanni Bellini, Mantegna, Carpaccio, Cima, Solario und Giorgone beeinflußt; tätig 1490—1520 in Venedig.

Madonna mit dem Kinde. Im kirschroten Gewande und blauem, gelbgefütterten Mantel, der das Haupt umhüllt, sitzt Maria und hält das Jesuskind, das sein rechtes Händchen zum Munde führt, mit beiden Händen am Schoße. Links im Mittelgrunde ein Baum und darunter eine männliche Gestalt, weiter rückwärts Felsen und ein Fluß mit Kahnfahrern. Im Hintergrunde Gebirgszug.

Pappelholz 73×56

Aus der Sammlung des Grafen Franz Thurn-Hofer.

375
Florent. Sch. **Monogrammist M. R. 1673** W. F. 253

Triumph der Judith. Links vorne steht Judith, die Retterin ihrer Vaterstadt Bethulia und weist mit der Rechten auf das Haupt des Holofernes, das die zu ihren Füßen kniende Magd Abra in einem Sacke hält. Judith wird mit Jubel von dem Volke begrüßt. Tanzende Mädchen und musizierende Männer und Knaben geben ihre Freude über diese Heldentat kund.

Leinwand 204×228

377
Florent. Sch.

Monogrammist M. R. 1673

W. F. 252

Triumph Davids. Zur Rechten sitzt David auf einem Stein, in der Linken das Haupt Goliaths, die andere Hand auf das Schwert gestützt. Mädchen umtanzen singend und musizierend den Helden. ‹Gegenstück zum Vorigen›.

Leinwand 204×228

Bez. unten rechts auf dem Stein: »M. R. 1673«.

380
Florent. Sch.

Schule des Fra Bartolomeo del Fattorino genannt Baccio della Porta

W. F. 183

geb. zu Florenz 1475, gest. daselbst 1517.
War seit 1484 Schüler des Cosimo Rosselli, dann beeinflußt durch die Werke Leonardo da Vinci's, Perugino's und Rafael's. Tätig zumeist in Florenz, auch in Venedig.

Madonna mit dem Jesuskinde und dem heiligen Johannes. Maria sitzend, hält das auf ihrem Schoße stehende Christuskind, das den Nacken der Mutter umschlingt. Sie blickt auf den nur mit dem Oberkörper sichtbaren kleinen Johannes.

Pappelholz 94×69

Verwandt den Madonnen, abgebildet bei Knapp »Fra Bartolomeo«, ‹Halle 1903›, Abbildung 105, Rom Galeria Sciarra, dem Mariotto Albertinelli zugeschrieben, und Nr. 109 Sogliani, Florenz Uffizien.

382
Röm. Sch.

Nach Giov. Batt. Salvi genannt Sassoferrato

P. F 6

geb. zu Sassoferrato 1605, gest. in Rom 1685.
Ausgebildet unter dem Einflusse der Carracci Schüler, insbes. Guido Reni's. Tätig zumeist in Rom.

Madonna in blauem Mantel, den Kopf nach abwärts gerichtet, die zur Hälfte sichtbaren Hände gefaltet.

Leinwand 50×40

383 / Parma Sch.

Bartolommeo Schedoni (Schidone)

W. F. 300

geb. zu Modena 1570, gest. zu Parma 1615.
Gebildet an den Werken Correggio's und in der Schule der Carracci.

Frauenkopf. Eine junge Frau in rotem Gewande und blauem Mantel, auf dem Haupte ein mit Fransen besetztes weißes Tuch.

Pappelholz 63×52

395 / Florent. Sch.

Giov. Antonio Sogliani (?)

W. F. 177

geb. zu Florenz 1492, gest. daselbst 1544.
Schüler und Gehilfe des Lorenzo di Credi.

Thronende Madonna mit dem Kinde. Die heilige Jungfrau sitzt in rotem Gewande und blauem Mantel in einer mit Skulpturen verzierten Nische. Maria umfaßt mit dem linken Arm das Jesuskind, das auf ihrem Schoße steht und in der Linken einen Apfel hält.

Pappelholz 132×104

Angekauft unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst am 17. Februar 1826 von Goldmann in Wien.

396 / Venez. Sch.

Venezianischer Meister

W. F. 222

Um 1550.

Maria mit dem Jesuskinde, der heiligen Katharina, dem kleinen Johannes und einem heiligen Bischof. Links die Muttergottes mit gefalteten Händen auf das schlafende Jesuskind herabblickend, daneben Katharina, links der kleine Johannes, von dem nur der Oberkörper sichtbar ist. Zur Rechten ein heiliger Bischof, in der Rechten das Modell einer befestigten Stadt haltend.

Holz 65×87

397
Venez. Sch.

Paris Bordone(?)

W. F. 245

geb. zu Treviso 1500, gest. zu Venedig 1570.
Schüler des Tizian, tätig zumeist in Venedig, vorübergehend auch in Deutschland und Frankreich.

Maria mit dem Kinde und der heiligen Katharina. Im Vordergrunde zur Linken Maria, am Arme das Christuskind, welches beide Händchen auf einen Baumstock zur Rechten gelegt hat. Daneben kniet mit gefalteten Händen die heilige Katharina. Im Mittelgrunde ein breiter verfallener Pfeiler mit einer Halbsäule verziert.

Pappelholz 50×110

398
Mail. Sch.

Camillo Procaccini

W. F. 313

geb. zu Bologna um 1550, gest. zu Mailand 1627.
Schüler seines Vaters Ercole Procaccini d. Ä., der in Mailand um 1570 eine Schule gründete.

Martyrium der heiligen Bibiana. Die Heilige mit entblößter Brust in rotem Mantel erwartet in Ergebenheit den Tod. Links oben ein Scherge, der den Dolch gegen die Brust der Märtyrerin zückt. Leinwand 94×83

Teilwiederholung nach einem in der Brera in Mailand befindlichen Gemälde.

401
Bologn. Sch.

Bolognesische Schule des XVII. Jahrhunderts

W. F. 368

unter dem Einflusse des van Dyck.

Die heilige Familie und die heilige Katharina. Zur Linken Maria in rotem Kleide, blauem Mantel, in der rechten Hand ein weißes Linnen. Das Jesuskind steht auf ihrem Schoße, das rechte Händchen um die Schulter der Mutter gelegt und wendet sich nach rechts zur knienden Katharina. Rückwärts der heilige Joseph.

Leinwand 145×112

404
Neapol. Sch.

Domenico Brandi

W. F. 396

geb. zu Neapel 1683, gest. daselbst 1736.
Schüler seines Oheims Niccoló Maria Rossi, dann in Rom im Atelier Benedetto Luti weitergebildet; die Landschaft in seinen Tierbildern häufig von Gaetano Martorelli und von Michele Porgano, die Lichteffekte von Bernardo de Dominici.

Ruhende Hirten mit ihren Herden. Eine Hirtenfamilie, umgeben von Rindern, Ziegen und Schafen. Zu oberst der Hirt mit seinem Esel und Hund, eine Schüssel mit Milch in den Händen, rechts die Hirtin mit zwei Knaben. Weiter rückwärts treibt ein älterer Knabe junge Rinder vor sich her. Unter einem Baume zwei Jünglinge. Im Hintergrunde See und Berge. Leinwand 210×304

Erwerbung, durch direkte Bestellung beim Künstler, vom Vizekönig von Neapel, Grafen Alois Thomas Raimund von Harrach.

405
Neapol. Sch.

Domenico Brandi

W. F. 482

siehe Nr. 404

Ruhende Hirten mit Herde. Unter einem schattigen Baume sitzt ein Hirtenpaar. Der Mann bläst die Klarinette, die Hirtin lauscht seinem Spiel. Eine spinnende Frau und zwei Personen, sowie links ein Hirt hören gleichfalls zu.

Leinwand 215×335

Bez. rechts oben: »Dome: co Brandi Napoli F. 1769.«
Erwerbung wie das Gegenstück Nr. 404.

414
Venez. Sch.

Jacopo Palma d. J. genannt Palma Giovine

W. F. 239

geb. zu Venedig 1544, gest. daselbst 1628.
Schüler seines Vaters Antonio P., dann durch das Studium der Werke Giorgione's, Tizian's und in Rom von Rafael, Michelangelo und Polidoro weitergebildet.

Beweinung des Leichnames Christi. Im Vordergrunde der tote Heiland, von Johannes und Nikodemus gestützt. Zur

Rechten kniet Maria, gegenüber Magdalena, rückwärts zwei Frauen. Hinter der Muttergottes steht Joseph von Arimathäa mit gekreuzten Armen. Über der Gruppe ein Engel mit den Marterwerkzeugen und Gott Vater in der Glorie.

Kupfer 106×76

Bez. unten links am Steine: »Jacobus Palma F.«.
Angekauft unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst am 19. März 1824 von Goldmann in Wien.

424
Wiener Sch.

Johann Bapt. Drechsler

W. F. 1

geb. zu Wien 1756 gest. daselbst 1811.

Seit 1787 Professor der Fabrikantenschule und Rat, von 1807 an Direktor der Blumenzeichenschule der Wiener Akademie.

Blumen und Früchte. Auf einer Marmorkonsole liegen links Trauben, daneben ein Ast mit Pfirsichen. Dahinter steht eine goldig glänzende Vase mit Rosen, Nelken, Lilien, Flieder, Primeln, Jasmin und Schlingblumen. Bunte Falter wiegen sich auf den Blüten. Auf einem Pfirsiche vorne links sitzt ein Gimpel.

Leinwand 126×96

Bez. auf der Marmorplatte unten rechts: »Joh. Drechsler f. 1796«.
Erworben unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst am 27. März 1824 von Goldmann in Wien.

Saal III.

140
Parma Sch.

Bartolomeo Schedone (Schidone)

W. F. 464

siehe Nr. 383 (Saal II).

Die heilige Familie mit dem Lamm. Zur Rechten sitzt unter einem Baume auf einer Rasenbank der heilige Joseph und hält ein Lamm dem Jesuskinde entgegen. Dieses steht zur Linken, gehalten von Maria. Jesus reicht dem Tiere Gras.

Leinwand 153×127

155
Neapol. Sch

Francesco Solimena oder Solimene, genannt l'Abbate Ciccio

W. F. 328

geb. zu Nocera de 'Pagani 1657, gest. zu Neapel 1747.
Schüler seines Vaters Angelo S., dann von Franc. de Maria und Giacomo del Pò in Neapel und Rom weitergebildet.

Christus als Weltenrichter. Auf einer lichtumflossenen Wolke thront Christus als Weltenrichter und erhebt, aufblickend zu dem von Engeln getragenen Kreuze, die in der Rechten drohend erhobene Sichel, umgeben von Aposteln und Heiligen.

Leinwand 95×63

Erworben vom Vizekönig Grafen Alois Thomas Raimund bei dem Künstler selbst. Skizze zu einem Deckengemälde in Fresco von San Domenico maggiore in Neapel.

164
Lombard. Sch.

Giovanni Lanfranco zugeschrieben

W. F. 299

geb. zu Parma 1580, gest. zu Rom 1647.
Schüler des Agostino Carracci in Bologna und des Annibale Carracci in Rom, beeinflußt von Correggios Fresken in seiner Vaterstadt. Tätig seit 1616 in Rom, seit 1630 in Neapel und 1646 wieder in Rom.

Der heilige Paulus. Überlebensgroßer Greisenkopf mit weißem Vollbart, kahler Stirne und fliegendem Haar, nach rechts zum Himmel blickend, an der rechten Schulter ist sein Attribut, das Schwert, sichtbar.

Leinwand 55×45

167
Span. und Neapol. Sch.

In der Art Jusepe de Ribera genannt lo Spagnoletto

W. F. 345

geb. zu Játiva bei Valencia 1588, gest. zu Neapel 1652.
Schüler des Francisco de Ribalta in Valencia, in Italien durch das Studium der Werke Correggio's und Tizian's und vor allem unter dem Einflusse Carravaggio's weitergebildet.

Der Apostel Petrus. Der Heilige in einem braunen Mantel gehüllt, die Linke auf die Brust gelegt, stützt mit der Rechten sein Haupt. (Medaillon).

Pappelholz 56×52 (formatisiert).

173
Neapol. Sch.

Domenico Brandi

H. F. 916

siehe Nr. 404 (Saal II).

Tierstück. Ein Hirt mit blauer Jacke und rotem Kopftuch. Vor ihm ein Korb mit einer Henne und einem toten Hasen, hinter ihm sein Pferd. Im Vordergrunde Tiere. Rückwärts auf der Höhe eine Ansiedelung und Bäume.

Leinwand 146×215

So wie die übrigen Tierstücke vom Vizekönig Grafen Alois Thomas Raimund beim Künstler selbst bestellt.

215
Neapol. Sch.

Andrea Vaccaro

W. F. 202

geb. zu Neapel 1598, gest. daselbst 1670.
Schüler des Girolamo Imperato, später Nachahmer des Caravaggio, Massimo Stanzioni und Guido Reni, tätig zumeist in Neapel.

Martyrium des Apostels Judas Thaddäus. Offener Platz vor einer Säulenhalle, unter welcher die Statue eines Heiden=gottes zusammenstürzt. Von rechts stürmt eine dichte Volks=masse mit Mordwerkzeugen gegen den Urheber des unheil=vollen Ereignisses, den Apostel Judas Thaddäus heran, der von den Lanzen zweier Priester durchbohrt und von der Keule eines Dritten bedroht, zusammensinkt.

Leinwand 135×185

220
Span. Sch.

Spanische Schule

W. F. 332

um 1630.

Jacobus d. Ält. predigend. Der heilige Jacobus d. Ält., der Schutzpatron Spaniens, sitzt in lilafärbigem Gewande und braunem Mantel auf dem Unterbau einer Säule, den Pilgerstab im linken Arm, am Schoße das Evangelienbuch. Mit erhobener Rechten weist der Heilige gegen den Himmel.

Leinwand 241×169

Von Karl Rahl als ein Werk des Guercino (Giovanni Franc. Barbieri) gestochen.

Angekauft am 30. Juni 1676 vom Botschafter Grafen Ferdinand Bonaventura auf der Almoneda des Marquis de Aguilar.

223
Genues. Sch.

Bernardo Strozzi genannt Il Prete Genovese

W. F. 291

geb. zu Genua 1581, gest. zu Venedig 1644.
Schüler des Pietro Sorri, Nachahmer des Michelangelo da Caravaggio. Er wurde Kapuziner, entfloh aber und flüchtete nach Venedig.

Der heilige Franciscus. In seiner dunklen Zelle sitzt in schwarzer Kutte der Heilige. Die herabhängende Linke

hält den am Gürtel befestigten Rosenkranz, die Rechte ein Kruzifix. Oben links am Wandbrett ein Totenkopf und eine Sanduhr. Leinwand 111×111

Als Luigi Carracci erwähnt bei Perger, »Kunstschätze Wiens«, S. 412.

228
Neapol Sch.

Luca Giordano genannt Fa Presto

W. F. 153

geb. zu Neapel 1632, gest. daselbst 1705.
Schüler seines Vaters Antonio G. und des Ribera zu Neapel, dann in Rom als Gehilfe des Pietro Berretini da Cortona weitergebildet, tätig in Neapel, Florenz, Rom und Madrid.

Die Aussetzung Mosis (Halbfigurenbild). Der Vater Amram trägt den kleinen Moses in einem Korbe zum Nil. Ihm folgen die Mutter Jochebed und das Töchterlein Mirjam. Im Hintergrunde eine Burg und Bäume.

Leinwand 99×121

229
Neapol. Sch.

Bernardo Cavallino

W. F. 353

geb. zu Neapel 1622, gest. daselbst 1658.
Schüler des Massimo Stanzione, nach Vaccaro, Rubens und Poussin weitergebildet.

David spielt vor Saul. Vor seinem Zelte sitzt der kranke König Saul, mit geschlossenen Augen, das Haupt an die Brust eines hinter im stehenden Mannes gelehnt. Gegenüber steht David, die Laute schlagend. Im Hintergrunde Krieger im Gespräch.

Leinwand 65×105

230
Span. und Neapol. Sch.

In der Art Jusepe de Ribera's

W. F. 346

Der heilige Paulus. Der heilige Paulus in einen braunen Mantel gehüllt, drückt mit der Rechten ein Buch an sich. Medaillon. Gegenstück zu Nr. 167.

Pappelholz 57×83 (formatisiert.)

231
Neapol. Sch.

Bernardo Cavallino

W. F. 352

siehe Nr. 229

Verleugnung Christi. In einem Zelte rechts vier Soldaten beim Kartenspiel. Sie blicken auf die rückwärts stehende Magd, die den Apostel Petrus erkannt hat. Zwischen beiden ein barhäuptiger Krieger und zu äußerst links, auf seinen Stab gestützt, der Kommandant.

Leinwand 65×105

Wiederholung des in Torre del Greco (Compolattaro-Sammlung) befindlichen Originales von Cavallino.

(Identisch mit dem Bilde »Verleugnung Christi von Petro«, welches vom Grafen Alois Thomas Raimund erworben und nach »Deutschland« mit anderen Gemälden geschickt wurde.

232
Neapol. Sch.

Luca Giordano

W. F. 278

siehe Nr. 228

Vertreibung der Mäkler aus dem Tempel. Durch die Pforte im Mittelgrunde links stürmt, gefolgt von mehreren Aposteln, den Strick in der hocherhobenen Rechten, Christus herein und verjagt die Wechsler und Verkäufer mit ihren Waren aus dem Tempel.

Leinwand 262×296

Bez. auf dem Sacke: »L. G. F.«.

233*)
Neapol. Sch.

Bernardo Cavallino

W. F. 197

siehe Nr. 229.

Die Ermordung Amnon's auf seines Bruders Absalom Geheiß. In einem Zelte sitzt Absalom an dem mit kostbarem Tafelzeug gedeckten Tische und gibt seinen Brüdern den Befehl zur Rache an ihrem Stiefbruder Amnon, der sich an seiner Halbschwester Thamar vergangen hat.

Amnon wird von einem Bruder an der Gurgel gepackt, ein zweiter zückt das Messer. Zu äußerst rechts entfernt sich ein Mann. Am Boden allerlei Geschirr.

Leinwand 103×133

237
Neapol. Sch.

Francesco Solimena

W. F. 460

siehe Nr. 155

Madonna mit dem Jesuskinde und dem heiligen Johannes. Rechts unter einem grünen Vorhang steht Maria in rosafarbigem Gewande, blauem Mantel und lichtem Schleier. Neben ihr sitzt auf einem gelben Polster das Jesuskind, welches ihren Nacken umschlingt. Hinter dem Jesuskinde steht der kleine Johannes. Variante der Madonna della Tenda.

Leinwand Durchmessser 41 cm

Erwerbung des Vizekönigs Grafen Alois Thomas Raimund.

239
Neapol. Sch.

Fabrizio Santafede

W. F. 330

geb. zu Neapel um 1560, gest. daselbst 1634.

Schüler seines Vaters Franc. S. und des Franc. Curia, studierte die Werke der großen Meister in Rom, Bologna, Florenz und Venedig. In seiner Vaterstadt der »neapolitanische Rafael« genannt.

Madonna mit dem Kinde, der heiligen Anna und dem heiligen Cajetan ⟨Gaëtano⟩ von Thiene. Im roten Gewande mit weißem Kopftuche steht Maria, auf den mit dem schwarzen Habit des von ihm gestifteten Theatinerordens bekleideten Gaëtano herabblickend, der in der Rechten einen Palmenzweig trägt. Sie hält das Christuskind, welches auf einem Kissen sitzt und nach einem Fruchtkörbchen langt, das ihm die heilige Anna gebracht hat.

Leinwand 123×105

240
Neapol. Sch.

Francesco Solimena

W. F. 428

siehe Nr. 155

Adam und Eva im Paradiese. In der Mitte steht Eva mit dem linken Arm auf einen Felsen gelehnt, dem Adam zuhörend, der ihr gegenüber auf einem Felsblock sitzt. Sie ist von verschiedenen Tieren umgeben. Oben links schweben Engel.

Leinwand 139×103

Geschenk des »Fiscal di Camera« Don Matteo Angelo di Ferrante an den Vizekönig Grafen Alois Thomas Raimund. Eigenhändige Notiz.

242
Neapol. Sch.

Francesco Solimena

W. F. 318

siehe Nr. 155

Abschied Rebekka's vom Vaterhause. Hofseite der architektonisch reich gegliederten und geschmückten Behausung Bethuel's. Auf der Mittelstufe einer Freitreppe, unter welcher ein Torbogen ins Freie führt, steht zur Linken Rebekka und küßt ihrem Vater zum Abschiede die Hand. Rechts hinter dem Vater Bethuel steht seine Gattin, umgeben von Frauen. Gegenüber steht weinend der Bruder Rebekka's, Laban. Vorne erteilt Elieser, der Abgesandte Abraham's zu Pferde, das Zeichen zur Abreise. Im Hause und auf der Treppe viele Zuschauer, in den Lüften oben links zwei Putti.

Leinwand 157×129

Mit dem Gegenstücke Nr. 249 Geschenk des Statthalters der königl. Kammer von Neapel Don Joseph de Aguirre, Conde de Massot an den Vizekönig Grafen Alois Thomas Raimund.

243
Neapol. Sch.

Francesco Solimena

P. F. 7

siehe Nr. 155

Judith mit dem Haupte des Holofernes. Judith, aus dem feindlichen Lager zum Tore der Stadt Bethulia zurückgekehrt, steht auf einem Absatze der Treppe und zeigt dem Volke das Haupt des Holofernes. Am Himmel Putti mit einer goldenen Krone.

Leinwand 105×130

Erwerbung des Vizekönigs Grafen Alois Thomas Raimund als »Judith« von Solimena.

244
Neapol. Sch.

Luca Giordano

W. F. 326

siehe Nr. 228

Die unbefleckte Empfängnis Mariä. Die heilige Jungfrau in der Glorie, umgeben von einer Engelschar, auf der Mondsichel schwebend. Ober ihr Gott Vater mit dem heiligen Geiste. Engel und Cherubime beten die Mutter Gottes an. Links der Erzengel Michael im goldenen Harnisch, mit der Rechten das Schwert auf den Drachen der Erbsünde richtend. Rechts der Erzengel Gabriel.

Leinwand 103×75

Skizze zu einem Deckengemälde.
Im Verzeichnisse der Erwerbungen des Vizekönigs Grafen Alois Thomas Raimund angeführt als: Macchia von Giordano.

245
Neapol Sch.

Francesco Solimena

P. F. 36

siehe Nr. 155

Madonna mit dem Kinde. Die heilige Jungfrau, in einem Gemache stehend, richtet mit der Linken das vor ihr auf einem Kissen ruhende Jesuskind auf. ⟨Halbfigur⟩.

Leinwand 98×76

Erwerbung des Vizekönigs Grafen Alois Thomas Raimund.

246
Neapol. Sch.

Francesco Solimena

W. F. 324

siehe Nr. 155

Thronende Madonna mit Heiligen. Maria erscheint in der Glorie auf einer weißen Wolke thronend zwischen Engeln, dem heiligen Johannes dem Täufer ‹links› und dem heiligen Johannes dem Evangelisten ‹rechts›. Sie schmiegt das Jesuskind an sich, welches den heiligen Franziskus Borgia segnet. Gegenüber kniet der heilige Ignatius von Loyola, neben ihm der heilige Philippus Neri, links kniet der heilige Franziskus von Assisi. Zwischen den Heiligen liegen ihre Attribute.

Leinwand 235×210

Erwerbung des Vizekönigs Grafen Alois Thomas Raimund.

Nach neueren Forschungen wurde das Bild dem Vizekönig anläßlich einer Reise, welche dieser in Begleitung seiner Gemahlin nach Sizilien im Juni 1731 unternommen hatte, von der Stadt Cava verehrt.

248
Neapol. Sch.

Bernardo Cavallino

P. F. 26

siehe Nr. 229

Die Königin von Saba vor Salomo. Zur Linken thront der König Salomo, Szepter und Schriften in seiner Rechten. Neben ihm ein Weiser und zwei Krieger. Die Königin Belkis von Saba nähert sich von rechts her mit demutsvoller Verbeugung. ‹Gegenstück zu Nr. 229›.

Leinwand 66×107

249
Neapol. Sch.

Francesco Solimena

W. F. 319

siehe Nr. 155

Barak und Debora ‹Biene›. Umgeben von ihrem weiblichen Gefolge, thront unter einer Palme die Prophetin Debora, die Gemahlin Lapidoth's. Die Rechte auf dem Gesetzbuche, erteilt sie Barak, dem Sohne des Abinoam

aus Naphthali den Befehl, im Namen Gottes gegen den Kanaaniterkönig Jabin und seinen Feldhauptmann Sisera zu ziehen. Im Vordergrunde und auf den Anhöhen heransprengende Reiter. In den Lüften Engel mit Palme und Kranz.

Leinwand 159×130

Eine Skizze zu dem Bilde ist in Aquatinta von H. La Marra gestochen; vermutlich sind dieses Bild und die Judith (Nr. 243) Wiederholungen der beiden großen für den Palazzo Durazza in Genua gemalten Darstellungen.

Nach Dominici soll die Debora die Gesichtszüge der Aurora Sanseverino, Herzogin von Laurenzano tragen.

Erwerbung wie bei Nr. 242.

250
Neapol. Sch.

Luca Giordano

W. F. 331

siehe Nr. 228

Auffindung Mosi's. Zur Rechten steht die Königstochter und eine Frau aus ihrem Gefolge. Von links her reicht ihr eine andere den kleinen Moses. Rückwärts die Schwester Mirjam, die ein hebräisches Weib als Amme für den Findling herbeirufen will. Im Hintergrunde links ein Hügel mit einer Burg. Morgendämmerung. Halbfigurenbild.

Leinwand 101×121

251
Neapol. Sch.

Francesco Solimena

W. F. 323

siehe Nr. 155

Christus in der Wüste. Der Heiland sitzt, nachdem er den Versucher vertrieben, auf einem Felsen in der Wüste. Zu seinen Füßen zwei Kaninchen. Jesus blickt zum Himmel empor, aus dem ein Engel mit gefalteten Händen ihm entgegenschwebt.

Leinwand 104×76

Erwerbung des Vizekönigs Grafen Alois Thomas Raimund.

252*) Neapol. Sch.

Francesco Solimena

W. F. 221

siehe Nr. 155

Martyrium des heiligen Januarius und seiner Gefährten. 305 n. Chr. Der heilige Januarius sitzt im silberweißen Pontifikal-Ornate, den Körper en face, das Antlitz im Dreiviertelprovfil nach links gewendet, im Amphitheater zu Pozzuoli. Den linken Arm stützt er auf ein Postament, auf dem seine Attribute liegen. Unterhalb seines Thrones der Eingang zum Zwinger der wilden Tiere, die sich aber ruhig um den Heiligen lagern. Rechts kniend Perkulus, welcher dem Heiligen den Fuß küssen will und links Festus, den Heiligen die rechte Hand küssend. Im goldenen Ornate steht der heilige Diakon Sossino, über dessen Haupt ein Engel die Symbole des Märtyrers, Flamme und Palme, hält.

Leinwand 127×102

Vom Vizekönig Grafen Alois Thomas Raimund beim Künstler im Jahre 1728 für die St. Januariuskapelle des Wiener Sommerpalastes in der Ungargasse (der nachmaligen Equitation) bestellt.

253*) Span. und Neapol. Sch.

Jusepe de Ribera

W. F. 349

siehe Nr. 167

Aaron mit dem blühenden Stabe. Aaron, der ältere Bruder Mosis im dunklen Gewand und über die Schulter einen braunen Mantel, hält in der Linken den wundersamen blühenden Stab (Aaronstab) und umfaßt mit der Rechten den Stengel der Pflanze.

Leinwand 102×83

Bez. rechts über der linken Hand: »Jusepe de Ribera es Spañolletto F. 1644«.
Erworben vom Grafen Ferdinand Bonaventura in Madrid 1676.

254
Neapol. Sch.

Mattia Preti
genannt il Cavaliere Calabrese

W. F. 277

geb. zu Taverna in Calabrien 1613, gest. zu Malta 1699.
Schüler des Guercino in Cento und unter dem Einflusse der bolognesischen und neapolitanischen Kunst weiterentwickelt. Tätig in Rom, Modena, Neapel und Malta.

Die Königin von Saba vor Salomo. Auf der Terasse seines Palastes thront zur Rechten der König Salomo, die Krone auf dem Haupte, in der Linken das Szepter. Zu seiner Rechten sitzt die Königin von Saba, einen weißen Pudel vor sich. Daneben das Gefolge. Die Königin weist mit der Rechten auf kostbare Gefäße und gemünztes Gold, welches das Gefolge vor die Stufen des Thrones niederlegt. Im Hintergrunde auf der Terasse des Palastes Zuseher.

Leinwand 230×330

Mit einem Bilde »Urteil Salomo's« und dem »heiligen Hieronymus« (Gal. Nr. 261) von dem neapolitanischen Kaufmanne Giordano, späteren Duca die Monte Accolici dem Vizekönig zum Geschenke gemacht.

255 *)
Röm. Sch.

Domenico Feti

W. F. 348

geb. zu Rom 1589, gest. zu Venedig 1624.
Schüler des Lodovico da Cigoli in Rom unter dem Einflusse des Giulio Romano, des Caravaggio und der Venezianer weitergebildet. Tätig in Rom, Mantua und Venedig.

Der Mann mit der Kanne. Ein älterer Mann mit graumeliertem Bart im schwarzen Gewande hält mit beiden Händen eine kostbare, silberne, mit goldenen Zieraten versehene Deckelvase.

Leinwand 102×84

Erwerbung des Grafen Ferdinand Bonaventura in Madrid 1676.

256
Neapol. Sch.

Neapolitanische Schule

R. F. 121

zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

In der Art des Ribera

Männlicher Kopf. Ein alter Mann in dunkler Gewandung mit dichtem grauen Vollbart, in Dreiviertelwendung nach rechts aufwärts blickend.

Leinwand 61×46

257
Neapol. Sch.

Domenico Brandi

P. F. 158

siehe Nr. 404 (Saal II)

Ziegenhirtinnen. Zur Rechten die lagernde Herde. Melkende Hirtin, welche sich nach ihrer Gefährtin zurückwendet, die einen Eimer trägt, davor ein Knabe und ein Hund.

Leinwand 126×95

Bezeichnet unten links: »D. Brandi 1731.«

258
Florent. Sch.

Florentinisch

W. F. 320

um 1660.

Esther und Ahasverus. (Achaschwerosch.) Zur Rechten thront der König Ahasver in einem Marmorsaale. Links sinkt Esther ohnmächtig in die Arme ihrer Begleiterin. Ahasver will sich von seinem Sitze erheben. Es ist offenbar die Szene dargestellt, wie Esther für ihre Stammesgenossen um Gnade bittet.

Leinwand 232×382

259
Neapol. Sch.

Andrea Vaccaro

W. F. 196

siehe Nr. 215

Lucretia. Lucretia, die Gemahlin des Tarquinius Collatinus, welche durch Sextus Tarquinius, dem Königssohn, entehrt wurde, ist im Begriffe sich mit einem Dolche zu töten.

Leinwand 125×103

260
Span. und Neapol. Sch.

Jusepe de Ribera

W. F. 344

siehe Nr. 167

Der heilige Hieronymus. Unter dem Schatten einer mächtigen Eiche sitzt der graubärtige, kahlköpfige Heilige, einen purpurroten Mantel um die Hüften. In der Linken hält er einen Totenkopf, in der Rechten einen Stein. Zu seinen Füßen liegt ein alter Foliant.

Leinwand 190×137

Bez. am Folianten links: »R«.
Erwerbung des Vizekönigs Grafen Alois Thomas Raimund in Neapel.

261
Neapol. Sch.

Luca Giordano

W. F. 335

siehe Nr. 228

St. Hieronymus. Ein Greis mit entblößtem Oberkörper und struppigen Haaren und Bartwuchs, über die linke Schulter und dem rechten Arm einen dunkelroten Mantel geworfen, sieht gedankenvoll auf den Totenkopf, den er mit beiden Händen hält. Halbfigur.

Leinwand 62×51

Frühwerk.

264*)
Span. ttnd Neapol. Sch.

Jusepe de Ribera

W. F. 350

siehe Nr. 167

Die unbefleckte Empfängnis Mariä. Auf der Mond=sichel steht Maria in lichtem Gewande und blauem Mantel, zum Himmel emporblickend, in dem Engel und der heilige Geist schweben, ein zwölfsterniger Strahlennimbus um=gibt ihr Haupt. Attribute aus der lauretanischen Litanei umgeben sie: Der »Turm David's«, »Die Pforten des Himmels«, darüber der »Morgenstern« und links der »Sonnenball«. Von den zu ihren Füßen schwebenden

Engeln hält der eine den »Spiegel der Gerechtigkeit«, ein anderer den Zweig der »geistlichen Rose« (Rosa mystica).

Leinwand 249×167

Bez. rechts unten: »Jusepe de Ribera español F. 1637«.
Erworben vom Grafen Ferdinand Bonaventura in Madrid 1676.
In dem Ausgabenverzeichnisse des Botschafters heißt es: »Den 10. Juni schenkt mir die Lothringische Nation, die ich hier protegiert, ein Bildt: Unser Frauen Himmelfahrt, Original von Guiseppe Ribera oder Spagnoleto, welche sie um 40 Doppien gekauft« (ungefähr 400 Gulden). Das Bild wurde im Jahre 1815 von Johann Höfel für die Hauskapelle des Wiener Palais kopiert.

268
Röm. Sch.

Salvatore Rosa

W. F. 351

siehe Nr. 265 (Saal II.)

Die Marter des heiligen Bartholomäus. Auf einer felsigen Anhöhe ein dürrer Baum mit abgebrochenen Ästen, an dem der Heilige, mit Stricken gefesselt, von einem Schergen emporgezogen wird. Daneben ein zweiter Scherge und Männer. Am jenseitigen Abhang, nur mit den Köpfen sichtbar, die Zuschauer. Über dem Baume Seraphim in der Glorie. Leinwand 274×205

Bez. unten rechts: »S. R.«

272
Neapol. Sch.

Luca Giordano

W. F. 218

siehe Nr. 228

Simson und Delila. In der Mitte des Bildes steht Simson und zerreißt mit einem gewaltigen Rucke die Seile, mit denen ihn Delila gefesselt hatte. Diese sitzt auf den Stufen des Hauses, hinter ihr eine Dienerin. Im Mittelgrunde rechts ergreifen die Philister die Flucht. Am Boden ein Eselskinnbacken. Leinwand 232×269

Geschenk des Consigliere d. Miccio Onofrio an den Vizekönig Grafen Alois Thomas Raimund.

276
Neapol. Sch.

Luca Giordano

W. F. 217

siehe Nr. 228

Opferung Isaak's. Auf einer Anhöhe kniet an einem Brandopferaltar mit auf den Rücken gebundenen Händen Isaak. Hinter ihm steht Abraham, die Linke auf der Schulter seines Sohnes, in der Rechten das Opfermesser. Ein Engel fällt ihm in den Arm und weist mit dem Zeigefinger der Linken auf den Widder. Beim linken Fuße des Abraham das Pentiment eines rechten Fußes, rechts vom Zeigefinger des Engels das eines Kopfes. In der Ecke rechts Reste einer Signatur.

Leinwand 275×202

280*)
Neapol. Sch.

Luca Giordano

W. F. 271

siehe Nr. 228

Isaak segnet Jakob. Unter einem Zeltdache ruht der blinde Isaak. Er segnet Jakob, welcher, um den Vater zu täuschen, den rechten Arm mit einem Felle überzogen hat. Hinter ihm seine Mutter Rebekka.

Leinwand 140×185

Bez. unten links: »Jordanus F.«.

281
Neapol. Sch.

Massimo Stanzioni

W. F. 354

geb. zu Neapel 1585, gest. daselbst 1656.
Schüler des Fabrizio Santafede, des Giov. Batt. Carraciolo und des Belisario Corenzio, dann in Rom nach den Carracci's und vor allem Guido Reni weitergebildet.

Der bethlehemitische Kindermord. Vorne links ist eine Frau auf die Knie gesunken und deckt mit ihrem Leibe ihr Kind. Sie sucht einen heranstürmenden Krieger abzuwehren, der das Kind beim Kopf packt und es erdolchen will. Hinter der Zinne im Mittelgrunde fliehende Frauen

mit ihren Kindern von Kriegern verfolgt. Rechts starrt eine Mutter auf den Kopf ihres Kindes, den sie in der Hand hält, daneben liegt ein abgeschnittenes Händchen.

Leinwand 129×152

282*) / Neapol. Sch.

Jusepe de Ribera

W. F. 343

siehe Nr. 167

Der heilige Bartholomäus. Der Apostel ist in einen weißen Mantel gehüllt. Der Heilige hält in der Linken ein Messer. (Kniestück.)

Leinwand 128×102

Bez. neben dem rechten Arm: »Jusepe de Ribera espenol F. 168«.

283 / Neapol. Sch.

Nach Salvatore Rosa

W. F. 357

siehe Nr. 265 (Saal II.)

Der verlorene Sohn. An einem Waldessaume unter schattigen Bäumen kniet betend der verlorene Sohn. Links Ausblick in eine Berglandschaft, rechts der Kopf eines schwarzen Schweines sichtbar.

Leinwand 164×117

Das Original (seitenverkehrt) befindet sich in der Eremitage zu Petersburg.

287 / Span. Sch.

Spanischer Meister

W. F. 210

um 1600.

Christi Himmelfahrt. Der Heiland im wehenden, dunkelroten Mantel, schwebt mit ausgebreiteten Armen im Strahlennimbus, von Engeln und Cherubim umgeben. Unten am Grabe die Madonna, die heilige Magdalena und die zwölf Apostel.

Leinwand 244×159

Dieselbe Komposition in Holzrelief am Chorgestühl der Kathedrale von Granada.

381 — Bologn. Sch. — In der Art des Guido Reni — W. F. 389

Maria Magdalena auf dem Wege in die Weltabgeschiedenheit. In einem Büßerhemde, grünem Rock und rotem Mantel, steht die Büßerin Magdalena da. In der Linken trägt sie das Kruzifix, mit dem rechten Zeigefinger weist sie auf die Wüste im Hintergrunde. (Halbfigur.)

Leinwand 89×73

Angekauft unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst am 1. Mai 1827 bei Goldmann in Wien.

385 — Neapol. Sch. — Francesco Solimena — W. F. 327

siehe Nr. 155

Allegorie einer segensreichen Regierung. In einer Säulenhalle thront unter einem mit Blumenfestons geschmückten Baldachin eine Frauengestalt mit Krone und Schwert. Sie faßt mit der Rechten den Rand des großen ovalen Spiegels, den ihr die gegenübersitzende Prudentia entgegenhält. Rechts vor einer Schüssel mit Früchten zwei Knaben, welche die Abundantia aus ihrem Füllhorn mit Gaben beschenkt.

Leinwand 97×62

Vermutlich eine Apotheose auf die Regierung des Vizekönigs Grafen Alois Thomas Raimund (1728—1733).

399 — Span. Sch. — Juan Fernandez Navarrete genannt »El Mudo« (Der Stumme) — W. F. 220

geb. zu Logroño 1526, gest. zu Toledo 1579.
Schüler des Vicente de S. Domingo und des Tizian in Venedig, verblieb 20 Jahre in Italien, 1568 wurde er Hofmaler des König Philipp II., tätig in Logroño, Madrid und Toledo.

Die büßende Magdalena. Unter einem ausgehöhlten Eichenbaume sitzt auf einer Rasenbank, die Hände unter

dem linken Knie gefaltet, die büßende Magdalena. Sie trägt ein rotviolettes Gewand, einen schweren Gold- und Silberbrokatmantel. Links der Totenkopf mit dem Gebetbuch.

Auf Zedernholz 132×119 (formatisiert und gerostet)

Erwerbung des Botschafters Ferdinand Bonaventura Grafen von Harrach in Madrid laut eigenhändiger Notiz: »Ein Bildt, die heilige Magdalena auf Holz gemahlen, schaut mit dem Kopf in den Himmel und schließt die Arme unter dem Knie. Rechter Hand eine Landschaft, rechts ein Tottenkopf und Buch von dem Mudo, spanischen Mahler, hoch 3 Schuch 11 Zoll, breidt 2 Schuch 10 Zoll (rechts ist von der Dargestellten aus zu verstehen)«. Nach Auffindung dieser eigenhändigen Vormerkung wird auch die im Jahre 1905 von Justi erteilte Auskunft, daß man es mit einer »freien Nachahmung« der Tizianischen Magdalena im Palazzo Pitti zu Florenz, von Mudo gemalt, zu tun habe, bestätigt.

402
Neapol. Sch.

Francesco di Rosa genannt Pacecco

W. F. 411

geb. in Neapel um 1600, gest. daselbst 1654.
Schüler des M. Stanzioni, durch die Werke Riberas weitergebildet, tätig in Neapel.

Das Fest der Bona Dea (Göttin der Fruchtbarkeit). Auf der Treppe im Atrium des Hauses Julius Cäsars steht vorne rechts eine Dienerin, die einen metallenen, kunstvoll ornamentierten Weinkrug vor sich niedergestellt hat und bei der Mittelsäule tanzende Mädchen. Rechts als Frau verkleidet der römische Parteiführer Publius Clodius. Zwei Mädchen im Vordergrunde links und Pompeia, die Gemahlin Cäsars, mit ihrem Frauengefolge bringen, noch unbekümmert um das Eindringen eines Mannes, Rauchopfer der Göttin dar. Die drei dem Beschauer zugekehrten Mädchen an der Mittelsäule sollen

Portraits von Pacecco's Nichten Catarina, Speranza und Anna, in Neapel »die drei Grazien« genannt, sein.

Leinwand 206×180

Erwerbung des Vizekönigs Alois Thomas Raimund in Neapel.

413
Vläm. Sch.

Monogrammist G. B. 1650 (Romanist) vermutlich Gillis Backereel

R. F. 19

geb. 1572 zu Antwerpen, gest. daselbst 1662.
Studierte in Rom und wird erst 1629 Meister der Antwerpener Gilde und malte Kirchenbilder in der Art der Carracci.

Der heilige Sebastian. Der heilige Sebastian ist an einem Baumstamme in die Höhe gestreckt; sein rechter Arm hoch oben an einem Ast festgebunden, der linke hinter dem Baume befestigt. Ein Pfeil steckt in der linken Hüfte des Heiligen.

Leinwand 100×75

Bez. auf der Steinplatte: »G. B. 1650«.

418
Utrecht. Sch.

Henrick Terbrugghen oder Verbrugghen

W. F. 295

geb. zu Utrecht 1588, gest. daselbst 1629.
Schüler des Abraham Bloemart, ging 1604 nach Italien, wo er 10 Jahre verblieb. 1616 war er Meister in Utrecht. Nachahmer des Caravaggio und Honthorst.

Betende Frau. Um den Kopf ein weißes Linnen, welches über die Schultern fällt, in einen blauen Mantel gehüllt. Die Hände zur Andacht gefaltet. Halbfigur im Profil nach links gewendet.

Leinwand 67×55

419
Neapol. Sch.

Luca Giordano

W. F. 425

siehe Nr. 228

Der barmherzige Samariter. Der Verwundete, ein kräf=tiger Mann mit Vollbart, wird von einem sich nach vor=

wärts herabbeugenden Jüngling mit der Linken gestützt; der Samariter neigt sich zu dem Verwundeten, um das Blut der Wunde zu stillen.

Leinwand 103×100

Angekauft als Luca Giordano vom Botschafter Grafen Ferdinand Bonaventura auf der Almoneda (Versteigerung) des Marques de Aguilar in Madrid am 30. Juni 1676 laut Ausgabenverzeichnis.

428 / Madrid. Sch.

Francisco de Palacios

H. F. –

geb. zu Madrid vor 1630, gest. daselbst 1676.
Schüler des Velazquez.

Fruchtstilleben. Auf einer Steinbank mehrere Zinnteller mit großen Pfirsichen, Feigen und Gebäck. Eine Serviette, daneben ein Messer und ein Behälter aus Zinn, rückwärts eine Weinflasche, die in einem geflochtenen Holzbehälter steht und ein unglasierter Tonkrug.

Leinwand 60×80

Bez. rechts: »F. Palacios f. 1648«.

Erworben vom Botschafter Grafen Ferdinand Bonaventura in Madrid.

432 / Madrid. Sch.

Francisco de Palacios

H. F. –

siehe Nr. 428

Stilleben mit allerlei Gebäck. Auf einer grauen Steinbank ein Zinnteller mit Konfekt und Bäckereien und ein ornamentierter Zinnkrug. Rückwärts ein Krug aus Kupfer und eine grüne Melone, daneben ein rotes Tonfläschchen und eine langhalsige Glasflasche.

Leinwand 60×80

Bez. links: »F. Palacios f. 1648«.

Erworben vom Botschafter Grafen Ferdinand Bonaventura in Madrid.

433
Neapol. Sch.

Luca Giordano

P. F. 253

siehe Nr. 228

Der wunderbare Fischzug. Zur Rechten sinkt mit ausgebreiteten Armen Petrus vor Christus in die Knie. Dem Boote entsteigt Jakobus d. Ält., dessen Bruder Johannes im Boote verbleibt, welches von zwei Fischern nach rechts ans Land gezogen wird. Dahinter Bäume, an deren Ästen Netze zum Trocknen aufgehängt sind.

Leinwand 100×138

433a

Französischer Maler
(Nachahmer des Ribera)

P. F. 60

um 1680.

Der griechische Philosoph Heraklit. Ein bärtiger alter Mann, die Linke auf die Weltkugel gelegt.

Holz 54×51

433b

Französischer Maler

P. F. 61

siehe Nr. 433a.

Der griechische Philosoph Demokrit. Alter bärtiger Mann mit vorgeneigtem Kopfe in ein vor ihm liegendes Buch vertieft.

Holz 54×51

Gegenstück zu 433a.

Kabinet.

39
Vläm. Sch.

Jacob Jordaens

W. F. 273

geb. zu Antwerpen 1593, gest. daselbst 1678.
Schüler des Adam van Noort, tätig zu Antwerpen.

Der heilige Christophorus. Der Riese watet, die Linke auf den Stab gestützt, mit der Rechten sein Gewand emporraffend, das Christuskind auf dem Rücken, durch den Fluß dem Ufer rechts zu. Ein Eremit leuchtet ihm mit einer Laterne. Im Vordergrunde rastet eine Frau mit ihren Kindern, dahinter ein Pilger, der sich seiner Fußbekleidung entledigt und andere Personen.

Eichenholz 27×39

44*)
Vläm. Sch.

Lucas de Heere
(auch Minheere oder Lucas Derus)

W. F. 169

Maler und Dichter, bekannt unter dem Namen

»Meister der weiblichen Halbfiguren«

geb. zu Gent 1534, gest. 1584.

Schüler seines Vaters, des Bildhauers Jean de H. und des Frans Floris in Antwerpen. Er kam mit 20 Jahren an den französischen Hof, 1554 ging er nach London, 1559 war er wieder in Gent, 1568 wurde er verbannt, ging wieder nach England, wo er neun Jahre verblieb, kehrte 1576 zurück, mußte aber ein zweites Mal aus Gent fliehen und soll 1584 in Paris gestorben sein.

Drei musizierende Damen. In einem Gemache musizieren drei junge Mädchen, eine bläst auf der Flöte, eine singt aus einem Notenblatte und die dritte spielt

Guitarre. Am Blatte sind deutlich die Anfangszeilen eines französischen Liedes von Clements Marot zu lesen.

Eichenholz 40×33

Erworben vom Botschafter Grafen Ferdinand Bonaventura auf einer Almoneda in Madrid im Jahre 1679 als »Meister der Magdalenen oder gar Clouet«, wie der Botschafter selbst schreibt.

46
Augsburg. Sch.

Christoph Amberger

W. F. 151

geb. um 1500, gest. zu Augsburg 1561.

In der Augsburger Zunft seit 1530, tätig daselbst bis zu seinem Tode, von den Werken Holbein's d. Ält. und Burgkmair's beeinflußt.

Männliches Bildnis. Ein vornehmer Herr mit braunem Vollbart in schwarzem Wams mit rotbrauner Pelzschaube, eine Goldkette am Nacken. Die linke Hand, an deren Zeigefinger ein größerer Siegelring mit den Initialen H: I. und einem Wappen, hält ein Stäbchen mit roter Seiden-quaste in Form einer Rose. An dem Doppelpilaster die Inschrift: AN. M. D. XXX.
ETATIS SUE XXXIX

Tannenholz 99×77

Das Bild stammt nach Th. v. Frimmel aus der Sammlung des Grafen Thurn-Hoffer (Nr. 74).

117
Wiener Sch.

Johann Christian Brand

W. F. 164

geb. zu Wien 1723, gest. daselbst 1795.

Schüler seines Vaters Christian Hilfgott B., seit 10. Oktober 1740 Schüler, seit 1769 Mitglied und seit 1772 Professor an der Wiener Akademie, tätig zumeist in seiner Vaterstadt.

Blumenstück. Rechts eine Tonwase mit einem Strauß Rosen, Nachtviolen, Lilien, Mohn u. a. Links ein Grabmal.

Ovalformat 95×105

Bez. auf dem Grabmal links: »Brand le jeune 1765.

178*)
Deutsche Sch.

Johann Kupetzky

W. F. 442

geb. zu Pösing bei Preßburg 1666, gest. zu Nürnberg 1740.
Schüler des Malers Klaus von Luzern, mit dem er nach Wien kam. Nach drei Jahren ging K. nach Italien (Rom, Bologna, Florenz, Mantua und Venedig), wo er zwei Jahre verblieb, dann nach Wien, wo er Mitglieder des Hofes und des Hochadels portraitierte, 1716 ging er nach Karlsbad um den Zar Peter zu malen und übersiedelte 1733 nach Nürnberg.

Bildnis des Alois Thomas Raimund Grafen von Harrach, Sohn des Grafen Ferdinand Bonaventura. Geb. 7. März 1669, gest. 7. Nov. 1742, ging 1698 als Nachfolger seines Vaters als Botschafter nach Madrid, wurde 1715 Landmarschall und Generaloberst in Niederösterreich, vom Jahre 1728—1733 Vizekönig von Neapel. Der Graf mit Allongeperücke in grünem Samtkleide mit einer Weste aus Goldbrokat und einem Justaucorps aus rotem Samt mit breiter, brauner Pelzverbrämung an den weiten Ärmeln, sitzt im Lehnstuhl. Auf der Brust eine goldene Panzerkette mit dem Orden vom Goldenen Vließ. In der Rechten hält er eine Depesche mit Adresse »Al Ex Señor Conde Luis de Harrach Embassador de S. Ma. Ca.« Auf der Depesche eine Jahreszahl, von der die zwei ersten Ziffern 17 . . zu lesen sind. Da der Graf nur bis 1700 Botschafter war, dürfte das Bild in diesem Jahre gemalt worden sein.

Leinwand 95×75

218*)
Haarlem. Sch.

Rembrandt Harmensz van Rijn (Rhyn)

R. F. 25

geb. zu Leiden 1606, gest. zu Amsterdam 1669.
Schüler des Jakob Isaesz van Swanenburgh in Leiden, dann des Pieter Lastman in Amsterdam, tätig in Leiden, seit 1631 in Amsterdam.

Der betende Greis. Ein alter Mann in weitem, grauvioletten Rocke, den Kopf nach rechts gewendet, das vom

graumelierten, struppigen Haar und Vollbart umrahmte Gesicht im Dreiviertelprofil. Er stützt die Ellenbogen auf den Tisch und faltet die Hände zum Gebete. Vor ihm ein Buch. (Lebensgroße Halbfigur).

Leinwand 87×76

Bez. rechts in halber Höhe: »Rembrand F. 166«.

Angeführt im Rembrandt=Werk von Bode Bd. VIII. S. 146, als echt anerkannt von Hofstede de Groot und beschrieben in Th. v. Frimmel Ausgewählte Bilder aus Wiener=Sammlungen (Blätter für Gemäldekunde Oktober 1904, S. 106).

262
Span. und neapol. Sch.

Nachfolger des Jusepe de Ribera

W. F. 347

siehe Nr. 167

Der Apostel Petrus. In einem gelben Mantel gehüllt stützt sich Petrus mit der Linken auf seinen Stab, mit der Rechten schlägt er an seine Brust. (Halbfigur).

Leinwand 75×63

270*)
Sevillian. Sch.

Bartolomé Estéban Murillo

W. F. 337

geb. zu Sevilla 1617, gest. daselbst 1682.

In seiner Vaterstadt Schüler des Juan de Castillo, dann in Madrid unter der Leitung des Velazquez, hierauf zumeist in Sevilla tätig.

Das Linsengericht. Bei einem Tische sitzen die beiden Brüder, links Jakob in einem blauen Gewande und rotem Mantel, rechts Esau in einem grauen Wams mit licht=braunen Ärmeln, ein dunkelbraunes, zottiges Fell am Rücken. Im Hintergrunde rechts Ausblick in ein Gemach mit der Szene des »Erstgeburtssegen«.

Leinwand 85×104

Erwähnt in Perger »Kunstschätze Wiens« S. 411 und 512 mit einem Stich von J. Halm und beschrieben bei Curti »Velazquez and Murillo« 1883 S. 286, Nr. 442 mit der Notiz: Formerly belongend to Count Thurn, who conquired it in Naples. (Vormals dem Grafen Thurn gehörend, der es in Neapel erworben).

289*)
Venez. Sch.

Bernardo Belotto genannt Canaletto

W. F. 115

geb. zu Venedig 1720, gest. zu Warschau 1780.
Neffe und Schüler des Antonio da Canale, genannt Canaletto oder il Tonio, tätig hauptsächlich in Venedig, München (1745), Dresden (1747—1758) und in Wien (1758—1760), dann in Warschau und wieder in Dresden, wo er 1764 Mitglied der Akademie wurde, 1768 wurde er Hofmaler des Königs Stanislaus Poniatowski von Polen.

Die Freiung in Wien um 1759. Die Freiung vom Heidenschuß aus. Links das Palais Harrach mit der Schottenkirche. Staffage: Mehrere Equipagen, Stände der Höckerinnen, Fußgänger, einige Kräutlerinnen mit ihren Karren vor einer Holzbude.

Leinwand 48×79

Erworben durch Bestellung beim Maler vom Grafen Ernst Guido. Die gleiche Darstellung im großen Format für die Kaiserin Maria Theresia gemalt, befindet sich in der Gemäldegalerie des Kunsth. Museums in Wien.

291
Span. Sch.

Juan de Toledo

W. F. 144

geb. zu Lorca 1611, gest. zu Madrid 1665.
Schüler seines Vaters Miguel de T., in Italien unter Michelangelo Cerquozzi weitergebildet. Nach seiner Rückkehr tätig in Granada, Murcia und zuletzt in Madrid.

Gefechtsszene aus dem dreißigjährigen Kriege. Im Mittelgrunde ein Zeltlager und Kanonen, von Soldaten umgeben. Verschanzungen aus Körben und Palisaden mit einer blauen und einer roten Fahne mit Doppeladler. Auf das Signal eines rotgekleideten Trompeters setzt sich eine Kürassier-Abteilung in Bewegung. Weiter rückwärts rechts marschiert eine Reiterabteilung mit Fußvolk ab. In der Ebene tobt die Reiterschlacht, im Hintergrunde Berge.

Leinwand 48×59

Erworben vom Grafen Ferdinand Bonaventura in Madrid.

292
Madrider Sch.

Don Juan Carreño de Miranda

W. F. 340

geb. zu Avilés in Asturien 1614, gest. zu Madrid 1685.

Schüler des Pedro de las Cuevas und des Bartolomé Roman in Madrid, begünstigt von Velazquez, dessen Nachfolger am Hofe er wurde.

Karl II. König von Spanien, der letzte spanische Habsburger. Sohn Philipp IV. und der Königin Marianne. Im Ordenskleide des goldenen Vließes, die Rechte in die Hüfte gestemmt, mit der Linken die Falten des Mantels haltend, den Blick auf den Beschauer gerichtet, steht der König im Thronsaal, des Alcazar von Madrid vor einem roten Vorhang neben einem der historischen Löwentische, auf dem Krone und Szepter liegen. (Diese Tische, deren Platten von Löwen getragen, die ihre Pranken auf die Weltkugel gelegt haben, sind Arbeiten des Bernini=schülers Giuliano Finelli aus Carrara (1601—1657) und werden heute noch im Thronsaale des Madrider König=schlosses aufbewahrt.)

Leinwand 216×140

Dieses Gemälde wurde mit dem Gegenstücke (Gal. Nr. 318) als Geschenk für den Botschafter Grafen Ferdinand Bonaventura vom König bei Carreño bestellt.

Laut Tagebuchnotiz vom 4. August 1677 hat sie der Meister über königlichen Auftrag dem schon auf der Heimreise befindlichen Bot=schafter im Dorfe Mandes bei Madrid überbracht.

296
Antwerp. Sch.

Antwerpener Meister

um 1530

W. F. 163

in der Art des Bernard d' Orley

Anbetung der heiligen Dreikönige. In einem Säulen=bau thront die Madonna mit dem Jesuskinde am Schoße.

Vor Maria kniet betend Kaspar, der ein Kästchen mit Gold auf den Marmorboden gestellt hat, hinter ihm ein Diener, seinen Turban haltend. Gegenüber kniet Melchior, ein Weihrauchgefäß vor sich. Rückwärts steht der Mohren-könig Balthasar mit einem schwarzen Diener, der ein gotisch geformtes Gefäß mit Myrrhen hält. Durch die Säulenbogen Ausblick auf das Meer. (Vermutlich das Mittelbild eines Flügelaltares).

Eichenholz 102×97

Angekauft unter dem Grafen Johann Nep. Ernst auf der Auktion Tallard 1822.

Hofstede de Groot hält die Art des Händefaltens charakteristisch für Jan Massys (1511—1575 in Antwerpen).

298 *)
Antwerp. Sch.

Peter Brueghel II (d. J.) genannt Höllenbrueghel

W. F. 123

Sohn des Peter Brueghel I, geb. 1564 zu Brüssel, gest. zu Antwerpen 1638.

Lernte zuerst bei seiner Großmutter, der Miniaturenmalerin Maria Verhulst, die ihn zu Gillis van Conincxloo schickte, bei dem er bis 1585 als Schüler verblieb, hierauf Meister der Malergilde in Antwerpen, Nachahmer seines Vaters.

Die sieben Werke der Barmherzigkeit.

1. Links vorne »**Die Hungrigen speisen.**« Scharen von Krüppeln, Notleidenden und Bettlern drängen sich um zwei Männer und eine Frau, die aus drei Körben Brot verteilen.

2. Hinter dieser Gruppe »**Die Durstigen tränken.**« Ein Bürger zieht aus drei Fässern Wein in große Tonkrüge

ab, welche ein Ehepaar in die Tonschüsseln der Dürstenden leeren.

3. **»Die Nackten bekleiden.«** Eine Anzahl von Dürftigen wird von einem Bürgerpaar mit Gewändern beteilt.

4. Dahinter im Mittelgrunde **»Die Kranken besuchen.«** Zu den Bewohnern einer ärmlichen Hütte, einem kranken Manne und seinem Weibe, tritt eine Frau mit einem Korb in der Linken und einem Becher in der Rechten; ein Mann folgt ihr.

5. **»Die Fremden beherbergen.«** Im Tore eines Hospizes mit dem Schilde der »heiligen Elisabeth zwischen zwei Kranken« empfängt der Vorsteher des Hauses zwei Pilger, denen eine Pilgerin folgt.

6. Hinter der Gruppe 2 **»Die Gefangenen erlösen.«** In einem Gefängnisse, durch dessen Gitterfenster Volk hereinsieht, kündigen ein Bürger und seine Frau zwei in den »Block« gelegten Gefangenen die Freiheit an.

7. Hinter Gruppe 5 **»Die Toten begraben.«** Bei dem Chor einer Hospizkapelle sind zwei Männer im Begriffe, einen einfachen Sarg in die Gruft zu senken.

Eichenholz 42×59

Bez. unten rechts: »P. BRUEGHEL«.

299*)
Leidener Sch

Cornelis Engelbertsz oder Engelbrechtsen

W. F 126

geb. zu Leiden angebl. 1468, gest. daselbst 1533.
War 1499 in der Leidener Bürgergarde und Lehrer des Lucas van Leiden und des Aartgen v. Leiden.

Heiligenlegende. Unter einem Baum ein mit Reliefs geschmückter Brunnen. Rechts davon steht eine Königin mit

ihrem Gefolge. Auf ihren Wink wird ein vornehmer Jüng=ling von drei Schergen in einen Brunnen gestürzt. Im Mittelgrunde rechts steigt der Jüngling aus dem Brunnen unversehrt wieder heraus.

Eichenholz 35×44

Von M. J. Friedländer dem Jan de Beer zugeschrieben.

300
Deutsche Sch.

Mathias Strobel

W. F. 170

tätig um 1570 in Nürnberg.

Damenbildnis. Junge Dame in schwarzem Kleide mit ge=faltetem Leinenkragen, an dem ein Herrenring angeknüpft ist, am Kopfe ein niederes durchsichtiges Häubchen. Oben in der Ecke das Allianzwappen, darunter das des Hauses Harrach mit nachstehenden Anfangsbuchstaben:

N. C. / G. W.

Leinwand 47×41

Rechts die Inschrift: »ANNO 1570 ETATIS SUE 19, darunter das Monogramm: SM«.

303
Vläm. Sch.

Cornelis de Vos

W. F. 260

geb. zu Hulst 1585, gest. zu Antwerpen 1651.

Schüler des David Remeeus, 1604—1608 war er auf Reisen, wurde nach seiner Rückkehr Meister und dürfte im Atelier des Rubens gearbeitet haben, 1619 zog er mit Kunsthändlern auf den Markt von Saint Germain bei Paris.

Damenportrait. Eine junge Frau mit blondem Haar, das am Hinterhaupte von einem dichten Goldnetz mit Agraffen umschlossen wird. Sie trägt ein schwarzes gemustertes Seidenkleid mit einem goldgestickten Brusteinsatz, mächtige Spitzenkrause und Spitzen an den weiten faltigen Ärmeln. Die Linke, mit Ringen geschmückt, hält die Handschuhe.

Leinwand 59×47

304*)
Antwerp. Sch.

Peter Paul Rubens

W. F. 286

geb. zu Siegen in der Grafschaft Nassau 1577,
gest. zu Antwerpen 1640.

Schüler des Landschaftsmalers Tobias Verhaecht, dann von 1591—1594 des Adam van Noort, hierauf 1594—1598 des Otho van Veen (Vaenius). Meister der Lucasgilde seit 1598, von 1600—1608 in Italien, hauptsächlich in Mantua, vorübergehend in Venedig, Rom, Genua und Spanien, dann mit Ausnahme kürzerer Aufenthalte in Paris, Madrid und London, bis zu seinem Lebensende tätig in Antwerpen.

Mädchenkopf. Ein kleines Mädchen, dessen lichtblondes Haar am Scheitel zu einem Knoten zusammengebunden ist, trägt um den Hals eine Korallenschnur. (Studienkopf.)

Leinwand auf Eichenholz 35×30

305
Venez. Sch.

Girolamo Romani genannt Romanino

P. F. 214

geb. zu Brescia 1485, gest. daselbst um 1566.

Christus und Johannes Ev. Reichornamentierte Renaissancefüllung, darin das Bild: Christus und Johannes Ev. als Kinder sich küssend.

Leinwand 45×37

Meisterbestimmung nach A. Venturi.

306*)
Sevillaner Sch.

Don Diego Rodriguez de Silva y Velazquez

W. F. 338

geb. zu Sevilla 1599, gest. zu Madrid 1660.

Schüler des Franc. de Herrera d. Ält., dann des Pacheco zu Sevilla, später von Tintoretto beeinflußt, tätig in Sevilla, Madrid und 1629—1631 und 1649—1651 in Italien.

Ein junger spanischer Prinz im Kardinalshabit. In einer ebenerdigen Halle des alten Madrider Alkazar steht vor einer Treppe ein etwa vierjähriger Prinz im Ornate eines Kardinals, die Rechte mit dem Brevier auf den Tisch gestützt, auf welchem ein Blumenstrauß in einer Glasvase

steht; die herabhängende Linke hält das Barett. Vorhang und die niederwallende Tischdecke aus Samt sind rotgelb, in goldigem Tone. Rechts unten sitzt ein weißes Möpschen. Durch die Türöffnung erblickt man im Hintergrunde rechts einen Teil des alten Gartens (Giardin del Moro) belebt von Damen und Kavalieren, den Manzanarez (Wäscherinnen), am jenseitigen Ufer die Straße mit Eseltreibern, die weißen Mauern des königlichen Palastes, der »Casa del Campo« mit dem hellrot angestrichenen Gartenhaus und dahinter die blaue Kette der Sierra Guardarrama.

Leinwand 169×123

Dieses Portrait galt früher allgemein als ein Original von Velazquez, bis Dr. Karl Justi in seinem großen Werke über diesen Meister im II. Bd. S. 260 (Bonn 1903) es dem Juan Bantista del Mazo zugeschrieben hatte.

Vorher hatten Charles B. Curtis (Velazquez and Murillo London 1883) und Paul Lefort in seinem »Velazquez« (Artistes célèbres Paris 1888) das Bildnis als »spanischen Infant im beiläufigen Alter von vier Jahren von Velazquez« angeführt.

Weiters spricht Justi die Identität des Dargestellten mit dem Kardinal-Infanten Ferdinand (geb. 1609) ab und stellt die Behauptung auf, daß es den für den geistlichen Stand bestimmten Franz Anton, Sohn des Botschafters Ferdinand Bonaventura Grafen von Harrach darstelle (siehe Abbildung Justi II. Bd. S. 260).

Dieser am 4. Oktober 1665 geboren, war im Jahre 1673 als Domicellar von Passau und Salzburg erwählt worden und wurde später Bischof von Wien und 1709 Erzbischof von Salzburg. Nun ist aber del Mazo laut Totenregister von St. Gines in Madrid am 10. Febr. 1667 gestorben und nicht, wie Justi in seinem Werke angibt, im Jahre 1687, konnte daher den im Jahre 1665 geborenen Grafen Franz Anton nicht mehr gemalt haben, umsomehr als der Botschafter mit seiner Familie erst im Jahre 1672 nach Madrid kam und dort bis 1675 verweilte.

Ferner ist das Habit nicht das eines Domherrn, wie Justi behauptet, sondern das eines Kardinals, und da es im königlichen Alkazar

gemalt ist, kann das Portrait nur einen Prinzen aus königlichem Geblüt darstellen. Seit der Publikation von C. Justi hat sich eine handschriftliche Notiz des Botschafters über den Ankauf des Bildes in Madrid vorgefunden, die die Möglichkeit der von Justi behaupteten Person des Dargestellten von vorherein ausschließt.
In allerjüngster Zeit hat auf eine Anfrage des Verfassers, der als bester Kenner der »Spanier« bekannte Professor Dr. Aug. L. Mayer in München den fraglichen »kleinen Kardinal« noch immer als ein »großes Rätsel« und die Autorschaft del Mazo's als die plausibelste bezeichnet. So lange jedoch dieses Rätsel nicht gelöst worden ist, dürfte man nicht fehl gehen, an der alten, fast kontemporären Tradition vorläufig noch festzuhalten, umsomehr, als bekannt ist, daß Carreño de Miranda der damalige Hofmaler, auch der Kunstberater des Botschafters war.

307
Madrider Sch.

Alonso Sánchez Coello

W. F. 336

geb. zu Benifayró bei Valencia um 1515, gest. zu Madrid 1590. Schüler des Antonio Moro, (Antony Mor), dessen Nachfolger er als Hofmaler Philipp II. wurde, tätig in Madrid und Lissabon, wo er in Diensten der Königin Dona Juaña, Tochter Karl V. stand.

Königin Isabella (Elisabeth von Valois), dritte Gemahlin König Philipp II. von Spanien. Die Königin in einem crêmefarbigen, reich mit goldgestickten Bändern, Perlen und Agraffen besetzten Kleide, mit hohem Stehkragen mit Halskrause. Sie trägt ein Perlenkollier, eine schwarze Kette mit einem Siegelring, Perlen in den Ohren und ein goldenes Diadem in den Haaren. (Brustbild im Oval, etwas unter Lebensgröße.)

Zedernholz 40×36

Die Bestimmung von Otto Mundler auf Coello wurde nachträglich durch eine eigenhändige Notiz des Botschafters Grafen Ferdinand Bonaventura bestätigt.
Der Graf schreibt: Memoria de lo que han costada las pinturas siguintes Los dos retrados de Alonso Sánchez. Die Aufzeichnung bezieht sich auf dieses Bild und auf das Portrait Philipp II. (Galerie Nr. 329).

311
Antwerp. Sch.

Antoon van Dyck

W. F. 229

geb. zu Antwerpen 1599, gest. zu London 1641.
Schüler des Hendrik van Balen 1613—1615, hierauf selbständig, wurde 1618 Meister der Antwerpener Gilde und später Schüler sowie Mitarbeiter des P. P. Rubens. Vom Nov. 1620 bis 16. Feb. 1621 war er am Hofe König Jakob I. in London tätig, trat 1621 seine große Studienreise durch Italien an, von welcher er 1626 nach Antwerpen zurückkehrte, 1627 bis 1628 war er in Holland, am 1. April 1632 wieder in London, wo er mit Unterbrechung (Brüssel 1634—1635 und Paris Jänner bis November 1641) als Hofmaler Karl I. wirkte und dortselbst am 9. Dezember dieses Jahres starb.
Tätig in Antwerpen, Genua, Venedig, Rom und London.

Knabenkopf. Ein blonder, üppiger Junge in braunem, an der Brust viereckig ausgeschnittenen Röckchen, den Kopf mit dem Blicke nach aufwärts. Studie zu dem Kopfe des Christuskindes auf der »Madonna« in der Münchener Pinakothek (Gal. Nr. 826) und zur »Maria mit dem Kinde« in der Fürstlich Liechtensteinschen Gemäldegalerie (Nr. 67).

Leinwand 36×30

Erwerbung des Grafen Ferdinand Bonaventura laut eigenhändiger Notiz: »Ein Kopf, Original von van Dick $10^1/_2$ breit $12^1/_2$ hoch auf Leinwand«.

312*)
Lombard. Sch.

Bernardino Luini genannt des Lupino

W. F. 225

geb. zu Luino am Lago Maggiore um 1470, gest. um 1532.
Ursprünglich Schüler des Bartolomeo Suardi, genannt Bramantino, später trotz seines eifrigen Studiums der Werke Rafaels in Rom, ganz unter dem Einflusse Lionardo da Vinci's weiterentwickelt, tätig in Mailand und Umgebung.

Der heilige Hieronymus. Vor einer Felsengrotte kniet der weißhaarige Einsiedler in purpurnem Mantel, mit einen Stein in der Rechten sich die Brust schlagend, zu dem

Kruzifix in seiner Linken aufblickend. Auf einem Felsen liegen Bücher und das aufgeschlagene Gebetbuch, davor ein Totenkopf. Der Löwe liegt vor dem Heiligen, den allerlei giftiges Getier umkreist. Der Kardinalshut hängt an einem Baumstrunk. Links Ausblick auf ein liebliches Tal mit Fluß und Brücke, jenseits der Straße ein steiler Hügel mit Kloster.

Pappelholz 57×51

Als Gian Francesco Caroto (1480—1555) angekauft unter dem Grafen Joh. Nep. Ernst am 5. Juni 1826 von Palazzy und Stöber. »Eine wahre Perle der Galerie.« (Handschriftliche Mitteilung von Gust. Frizzoni 19. Jänner 1906). »Das Bild in der Galerie Poldi-Pezzoli in Mailand nur eine schwächere Wiederholung.« (Handschriftl. Mitteilung von Dr. Gustav Ludwig).

313
Antwerp. Sch.

Peter Paul Rubens

W. F. 274

siehe Nr. 304

Beweinung Christi. (Skizze.) Der Leichnam des Heilands liegt auf einem Sarkophagdeckel. Links kniet Josef von Arimathia, mit seiner Rechten den Arm Christi umfassend, hinter ihm steht händeringend Nikodemus. Rechts kniet Maria, mit der Rechten das Leichentuch fassend, daneben steht der heilige Johannes und legt seine Rechte auf die Schulter der Madonna. Magdalena trocknet sich mit dem Mantel die Augen. Rückwärts am Brette die Lettern P. P. R. und daneben das Stadtwappen von Antwerpen eingebrannt, darunter die beiden Hände ebenfalls im Brand.

Eichenholz 65×48

Varianten dieses Entwurfes befinden sich im Kunsthistor. Museum zu Wien (41×54 cm) und ein größeres Gemälde im Museum zu Antwerpen, sowie eine lebensgroße »Grablegung« (Gal. Nr. 62) in der Fürstlich Liechtenstein'schen Gemäldegalerie, dem van Dyck zugeschrieben.

314 *)
Florent. Sch.

Bastiano Mainardi

W. F. 237

geb. zu S. Gimignano um 14 . . , gest. zu Florenz 1513.
Schüler und Schwager des Domenico Ghirlandajo, mit dem er auch gemeinsam arbeitete. Tätig in Florenz und S. Gimignano.

Christi Geburt. In einem blauen, goldbordürten Mantel kniet Maria, die Hände gefaltet und den Blick auf das Jesuskind gerichtet, das vorne links auf ihrem Mantel sitzt, mit dem Zeigefinger der Linken am Munde. Dahinter ruht der heilige Josef, den Stab in der Rechten. Rechts der Stall mit dem Ochsen und dem Esel bei der Krippe. Im Mittelgrunde links steile Felswände, auf deren Hochfläche die Hirten mit ihren Herden weilen. Am Ufer zur Rechten sieht man den Zug der heiligen drei Könige. Auf der Wand die Inschrift (ober den Händen):

MATI
LXCXII
JINI

Pappelholz 95×65

Dem Bastiano Mainardi zugeschrieben von Crowe und Cavalcaselle II. Bd. S. 492 und von Gust. Frizzoni (Handschreiben vom 19. Juni 1906).

316
Sch. von Brügge

Ambrosius (Ambroise) Benson

W. F. 127

lombardischer Herkunft, gest. zu Brügge 1550.
Seit 1519 daselbst tätig, Schüler des Gerard David.

Diptychon.

1. **Maria Verkündigung** (rechts). In einem Gemache, dessen Boden mit gelben und roten Marmorplatten ausgelegt ist, kniet bei einem Betschemel Maria. Ober ihr schwebt der Erzengel Gabriel, über ihrem Bette die Taube.
2. **Die Heimsuchung** (links). Zur Rechten im Vordergrunde Elisabeth, welche Maria umfaßt. Im Mittelgrunde

eine Schlucht und im Hintergrunde eine Rotunde und ein Campanile.

Eichenholz 59×17 jedes Bild.

Max J. Friedländer (die Brügger Leihausstellung 1902) findet Stilverwandtschaft mit dem obigen Meister, Eberh. Freih. von Bodenhausen (Gerard David und seine Schule München 1906) bestätigt diese Zuschreibung des in Spanien öfters vorkommenden Meisters. Erworben vom Grafen Ferdinand Bonaventura auf einer Almoneda am 29. März 1674 in Madrid.

317
Venez. Sch.

Domenico Theotocopuli genannt »el Greco«

W. F. 241

geb. zu Kandia (Kreta) um 1547, gest. zu Toledo 1614.
Schüler Tizian's, durch Paolo Veronese, Tintoretto, Bassano und Parmigianino, sowie durch die Werke Correggio's und Michelangelo's beeinflußt und weitergebildet, seit 1570 in Rom, seit 1575 in Spanien (Toledo hauptsächlich) tätig.

Der heilige Laurentius. In einer roten Dalmatika kniet mit ausgebreiteten Armen, zum Himmel emporblickend, der heilige Laurentius. In der Glorie Engel mit Palmenzweig und Rosenkranz. Links lehnt der Rost. Im Hintergrunde ein Park und ein Gebäude.

Leinwand 91×50

Ehemals dem Paolo Veronese zugeschrieben, dann von G. Frizzoni dessen Schule (Francesco Montemezzano?) von Karl Justi als ein Werk Greco's bezeichnet, in neuerer Zeit von J. Benesch dem Paolo Farinato zugeschrieben.

318*)
Madrider Sch.

Don Juan Carreño de Miranda

W. F. 339

siehe Nr. 292

Königin Marianne von Spanien. Donna Maria de Austria, Schwester Kaiser Leopold I. und zweite Gemahlin König Philipp IV., in schwarzer Witwentracht mit

enganliegender weißer Tunica, deren Kapuze das Gesicht umhüllt und im schwarzen Schleier in einem Gemache des alten Madrider Alcazar. Ein mit einem dunklen Samt bedeckter Tisch, auf welchem eine kleine goldene Uhr steht.

Leinwand 208×142

Über die Herkunft siehe Nr. 292.

320
Niederl. Sch.

Niederländisch

W. F. 120

Ende des XV. Jahrhunderts

Schule des Meisters von Flémalle

Die sieben Kurfürsten. In einem Saale mit romanischen Fenstern sitzt auf dem Throne der Kaiser im purpurroten Krönungsmantel und mit der Krone am Haupte, in der Rechten das Schwert, in der Linken den Reichsapfel. Zu seinen Füßen sitzen auf einer Estrade die sieben Kurfürsten, vor ihnen die Wappen von links unten beginnend:

1. Der Kurfürst von Mainz im roten Mantel. ⟨Silberrad im roten Feld.⟩
2. Der Pfalzgraf bei Rhein in Rüstung mit rotem Federhut. ⟨Zwei goldene Löwen im blausilberquadrierten Schilde.⟩
3. Der Kurfürst von Köln in Rüstung mit blauem Mantel. ⟨Schwarzes Kreuz im Silberfeld.⟩
4. Der König von Böhmen in Rüstung mit grünem Mantel und blauem gekrönten Hut. ⟨Doppelschwänziger silberner Löwe im roten Feld.⟩

Rechts:

5. Der Herzog von Sachsen in rotem Gewande und blauem Mantel. ⟨Schwarzgoldenes, 10mal quergestrichenes Wappen.⟩
6. Der Markgraf von Brandenburg in Rüstung, darüber ein weißes Gewand. ⟨Roter Adler im silbernen Feld.⟩

7. Der Kurfürst von Trier in Rüstung mit dunkelgrünem Pluviale darüber. (Rotes Kreuz im silbernen Feld.) Ober dem Throne der Doppeladler des Hauses Habsburg.

Holz 35×27

321*) / Franz. Sch.

Nicolas de Largillière

W. F. 145

geb. zu Paris 1656, gest. daselbst 1746.

Schüler des A. Goubau in Antwerpen, 1672 daselbst in der Lucas-gilde, kam 1674 nach England, wo er unter Pieter Lely Restaurierungen in den Schlössern ausführte. 1678 kam er nach Paris zurück, 1685 auf kurze Zeit wieder nach England, von 1705 bis zu seinem Tode war er Professor und Rektor, zuletzt Kanzler der Pariser Akademie und einer der ersten Bildnismaler.

Portrait des Grafen Alois Thomas Raimund von Harrach, Botschafters in Madrid und nachmaligen Vizekönigs von Neapel. Brustbild, Dreiviertelprofil nach rechts mit Allongeperrücke in dunkelgelbem Rock aus Goldbrokat, mit Fichu aus venezianischen Reliefspitzen und roter Masche.

Leinwand 63×53

322 / Haarlem. Sch.

Rembrandt Harmensz van Rijn (Rhyn)

W. F. 259

siehe Nr. 218

Junge Frau als Schäferin. In blaugrünem, kostbaren Brokatkleide und einem vom Scheitel herabwallenden gold-gestickten Schleier, mit einer Perlhalsschnur, einer schweren goldenen Gliederkette mit Edelsteinen und einem Brust-schmuck steht die Frau mit einem Schäferstab (une houlette) in der Rechten. Lebensgroße Halbfigur.

Mahagoniholz 82×66

Bez. unten rechts: »Rembrandt f. 1645«.
Auf der Rückseite alte Zettel mit der Inschrift: Biberon de Cormeri, Nocé, de Valentinois 1738. (Jedenfalls auf den Besitz bezughabend).

Anläßlich eines Galeriebesuches am 5. Sept. 1924, bezeichnete Herr Rudolf Neter der Frankfurter-Zeitung diese als Schäferin dargestellte Frau als die Trompeterswitwe Gertge Dircx, die vom Jahre 1641 bis 1649 im Hause Rembrandt's in Stellung war, auch der hier gemalte Schmuck, den ehemals Saskia trug, soll sich im Frankfurter Museum befinden. Gekauft unter dem Grafen Johann Nep. Ernst, am 7. April 1823 von Goldmann in Wien.

324
Antwerp. Sch.

Peter Paul Rubens

W. F. 285

siehe Nr. 304.

Kopfstudien. (Skizze). Ein Mohrenkopf in sieben verschiedenen Stellungen, sowie ein russischer schnurrbärtiger Sarmate von zwei Seiten abgebildet.

Eichenholz 38×26

Angeführt in A. v. Wurzbach »Niederländisches Künstlerlexikon« II. Bd. S. 493 mit dem ähnlichen Bilde des Meisters in der königl. Galerie zu Brüssel, von dem in Köln eine Kopie existiert.

325
Amsterd. Sch.

Jacob Cornelisz van Oostsanen genannt Jacob von Amsterdam

W. F. 149

geb. vor 1477 zu Oostsanen, gest. zu Amsterdam 1533.
Tätig zu Amsterdam.

Bildnis eines vornehmen Bürgers. Ein etwa vierzigjähriger Mann in rotem Gewande und Überkleid mit braunem Pelzbesatz, auf dem dunklen Haare eine schwarze Mütze, die Rechte auf der Brust, die Linke auf einer Kugel. Grüner Hintergrund. (Brustbild.)

Eichenholz 33×22

Ehemals wegen des gefälschten Zeichens dem Albrecht Dürer zugeschrieben, auf der Leihausstellung in Brügge 1903 als ein Werk obigen Meisters erkannt und auch von M. J. Friedländer in seinem Werk über die genannte Ausstellung angeführt.

327.
Holländ. Sch.

Cornelis v. Gouda

W. F. 262

geb. zu Gouda.
Schüler des Marten Jacobcz van Heemskerk.

Bildnis eines vornehmen Herrn. Ein Mann mit kurzem, lichtbraunen Kopfhaar, Backen=, Schnurr= und Spitzbart, in schwarzem Wams mit breiten Faltenkragen. ⟨Brustbild.⟩ Eichenholz 60×48

Bez. oben links: »An 1537 Aetatis 36« und monogrammiert: »C.G.F.« Angeführt in Wurzbach »Niederländisches Künstler=Lexikon« Bd. I, S. 336.

328
Kölnische Sch.

Bartholomeus de Bruyn ⟨auch Brun⟩

P. F. 5

geb. zu Köln oder zu Wesel um 1493, niederländischer Abkunft, gest. wahrscheinlich zu Köln zwischen 1553 und 1557.
Seit 1515 in der Malerzunft daselbst, gebildet nach den niederländischen Meistern und später von den italienischen Meistern, insbesonders von Michel Angelo beeinflußt.

Männliches Bildnis. Ein ungefähr fünfzigjähriger Edel=mann mit blondem melierten Schnurr= und Vollbart, in schwarzem Wams, mit rotem Halstuch und schwarzem Barett. Leinwand 49×39

329
Madrider Sch.

In der Art des Alonso Sánchez Coello

W. F. 114

siehe Nr. 307

König Philipp II. von Spanien im Galaküraß. Der König in goldverzierter Rüstung mit schmalem spanischen Faltenkragen trägt am roten Bande um den Hals den Orden des Goldenen Vließes. ⟨Brustbild.⟩
Eichenholz 48×40

Ähnlich dem Bilde des Antonio Moro im Escurial, bei welchem aber die Schultern und der Oberarm des Kürasses nicht gepanzert sind.

330
Venez. Sch.

Tiziano Vecellio da Cadore

W. F. 256

geb. zu Pieve di Cadore 1477, gest. zu Venedig 1576.
Schüler des Giovanni Bellini, tätig zumeist in Venedig.

Der heilige Sebastian. Mit auf den Rücken gefesselten Händen, nur mit einem weißen Lendentuch bekleidet, steht nackt der Märtyrer, dessen Brust und linker Unterschenkel von Pfeilen durchbohrt sind, in einer Nische, deren Halbkuppel ein Mosaikbild mit einem grünen bewaldeten Berg zeigt, der durch eine griechische Majuskelinschrift als ΟΛΥ — ΙΙ ΟΣ = Olympos (der Mittelbuchstabe durch den Kopf verdeckt) bezeichnet ist.

Leinwand 185×90

Beschrieben bei Crowe und Cavalcaselle »Tizians Leben und Werke«, deutsche Ausgabe von Max Jordan, Leipzig 1877, II. S. 698.
In typologischer Hinsicht erinnert es an den heiligen Sebastian des Gemäldes der Galerie des Vatikans, darstellend: »Madonna in der Glorie mit sechs Heiligen«, abgebildet bei Dr. Oskar Fischel »Tizian« (Klassiker der Kunst, III. 1904).
In neuester Zeit hat Professor Venturi in Rom sich eingehend mit diesem Bilde beschäftigt und dasselbe in seinem Vortragsstoff einbezogen.
Vermutlich erworben vom Grafen Ferdinand Bonaventura in Madrid. Der Überlieferung nach soll sich das Bild ehedem in der Sakristei von Sta. Maria della salute in Venedig befunden haben.

331 *)
Franz. Sch.

Hyacinte Rigaud

W. F. 437

geb. zu Perpignan 1659, gest. zu Paris 1743.
Schüler von Pezey, Verdier und Ranc d. Ä. Im Jahre 1677 begab sich R. nach Lyon und 1681 nach Paris, wo er in die Akademie eintrat, 1700 wurde er Mitglied, 1710 Professor und 1733 Rektor derselben. Tätig zumeist in Paris.

Portrait des Ferdinand Bonaventura Grafen von Harrach (1637 – 1706). Geheimer Konferenzrat, Oberst-

hofmeister und Direktor des Geheimen Rates, a. o. Botschafter am spanischen Hofe. Der Dargestellte mit Allongeperücke in dunkelgrünem Justaucorps mit Goldstickerei und rotem Seidenfutter, gelber gestickter Weste, Spitzenfichu, trägt an dem roten Maschenbande den Orden vom Goldenen Vließe.

Leinwand 92×74

Bez. auf der Rückseite: »Hyacinthe Rigaud. Pinxit 1698.«

332
Niederl. Sch.

Niederländische Schule
des XVI. Jahrhunderts

W. F. 263

Bildnis eines Edelmannes. Ein graubärtiger Mann mit schwarzem Wams und ebensolchem Barett, in der Rechten rotbraune Handschuhe und eine rote Rose. ⟨Brustbild.⟩ Ober dem Kopfe die Jahreszahl 1541.

Eichenholz 69×53

333
Sevilla Sch.

Don Diego Rodriguez de Silva y Velazquez
siehe Nr. 306

W. F. 204

Männliches Bildnis. Ein ungefähr 30 Jahre alter Mann mit braunem Haar, kurzen Schnurrbart und einer »Fliege«, in gelblichgrauem Wams und dünklerem Unterkleid mit ausgelegtem Spitzenkragen.

Leinwand 59×48

War früher als »Carl Screta« in den alten Katalogen und in Dr. Gustav Pazaurek's »Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des XVII. Jahrhunderts, Prag 1889« angeführt.
A. Bredius und Professor C. Justi haben schon im Jahre 1876 die Vermutung, daß das Bild von Velazquez sei, ausgesprochen und C. Justi hat im Jahre 1902 auf der Ausstellung in Guidhall zu London eine große Ähnlichkeit mit einem Portrait eines Herzogs von Wellington von Velazquez wahrgenommen. Er entschied sich in einem

Schreiben vom 22. Februar 1902 für Velazquez. Eine nachträglich vorgefundene Notiz des Botschafters Grafen Ferdinand Bonaventura vom Jahre 1697 bestätigt dieses Urteil. Es heißt darin: »Ein Contrefait, Bruststück von einem Mann im grauen Wamms mit dunklen Ermeln, kleinen Überschlag mit Spitzen, von Velasca.«

334
Vläm. Sch.

Franz Pourbus d. J.

W. F. 264

Sohn des Frans Pourbus I.

geb. zu Antwerpen 1569 oder 1570, gest. zu Paris 1622.

Schüler des Otto Vaenius, 1591 Meister der Antwerpener Gilde, wurde 1600 Hofmaler des Herzogs Vincente I. von Gonzaga in Mantua und im Jahre 1611 der Königinnen Maria von Medici und Anna von Österreich in Paris. Tätig in Antwerpen, Parma, Turin, Lothringen, Neapel und Paris.

Männliches Bildnis. Ein ungefähr 50jähriger Edelmann mit graumeliertem, blonden Schnurr- und Vollbart und ebensolchem Haar in schwarzem Wams mit weißer Halskrause. Schwarzes Barett. (Brustbild en face.)

Leinwand 44×36

338
Madrider Sch.

Mateo Cerezo (auch Zereco)

W. A. 31

geb. zu Burgos 1635, gest. zu Madrid 1675.

Schüler seines gleichnamigen Vaters und des Juan Carreño de Miranda, dann von van Dyck beeinflußt, tätig in Madrid.

Himmelfahrt Marias. In der Mitte das Grab. Darüber auf einer lichten Wolke schwebend Maria mit einem Strahlenkranze um das Haupt, von Engelscharen himmelwärts getragen. Links unten kniet der heilige Petrus mit den Aposteln.

Leinwand 50×34

Erworben vom Grafen Ferdinand Bonaventura in Madrid am 27. September 1676.

340
Madrider Sch.

D. Juan de Alfaro y Gamez

W. F. 341

geb. zu Cordova 1640, gest. zu Madrid 1680.

Schüler des Antonio Castillo y Saavreda in Cordova und später des Velazquez in Madrid.

Die heilige Katharina von Cordova. Im Kreuzgange eines Klosters ein großes Kruzifix und davor ein schmuck=loser Steinaltar, vor dem eine jugendliche Karmeliternonne kniet. Vor der Heiligen liegen Ketten. Im Hintergrunde Ausblick auf eine Gartenmauer und darüber hinaus auf eine Stadt ⟨Cordova⟩.

Leinwand 62×48

341
Venez. Sch.

Sebastiano Luciani ⟨del Piombo⟩

W. F. 181

geb. zu Venedig 1485, gest. zu Rom 1547.

In seiner Vaterstadt Schüler des Giovanni Bellini und des Giorgione da Castelfranco, dann in Rom unter dem Einflusse Michel Angelos weitergebildet. Tätig in Venedig und Rom, wo er vom Papst Clemens VII. das Amt des »Piombo«, d. h. des Sieglers der päpst=lichen Urkunden erhielt.

Kreuztragung. Der Heiland im hellblauen Gewande, schreitet gebeugt unter der Last des Kreuzes dahin. Rück=wärts Maria in dunkelblauer Gewandung und mit einem weißen Kopftuche und Johannes im roten Gewande. Lebensgroße Halbfiguren.

Kastanienholz 110×80

Ehedem irrtümlich als Leonardo da Vinci oder »dessen Schule« be=zeichnet. In D'Achiardi P. Werk »Sebast. del Piombo«, Roma 1908, S. 240, erwähnt unter den »Altri varianti« der Kreuztragung des Meisters im Prado zu Madrid.

Nach G. Frizzonis Schreiben vom 19. Jänner 1906 zwar »stark übermalt, aber echt«.

406
Madrider Sch.

Jusepe de Ledesma

W. F. 252

geb. zu Burgos 1630, gest. zu Madrid 1670.
Schüler des Juan Carreño de Miranda, tätig in Madrid.

Christus im Grabe von Engeln verehrt. Auf einer Sarkophagplatte liegt der Heiland, auf bauschigen Tüchern gebettet. Vorne ein Messingbecken mit der Dornenkrone, ein silbernes Salbengefäß, ein blaues Tuch und das Schilf=rohr. Zu beiden Seiten verehrende Engel, aus dem Himmel schweben drei Cherubim hernieder. Ringsum rote Draperien, die oben mit einem Feston von Blumen verbunden sind.

Leinwand 68×50

Vermutlich nach der Aufmachung eine Darstellung des »heiligen Grabes« für irgend eine Madrider Kirche.

Erwerbung des Botschafters Grafen Ferdinand Bonaventura in Madrid. »Nuestro Señor en el sepulcro, algunnos angeles mayores y minores a entrambos, la dos amor algunnos flores y todo en un tapiz de Joseph de Ledesma De alto 2 pies 1 Zoll, de ancho 2 pies.« (Notiz ohne Datierung.) Zu deutsch: »Unser Herr im Grabe, einige größere und kleinere Engel herum, mehrere Blumen, alles von einem Vor=hang umgeben, von Joseph de Ledesma, Höhe 2 Fuß 1 Zoll, Breite 2 Fuß.«

440
Span. Sch.

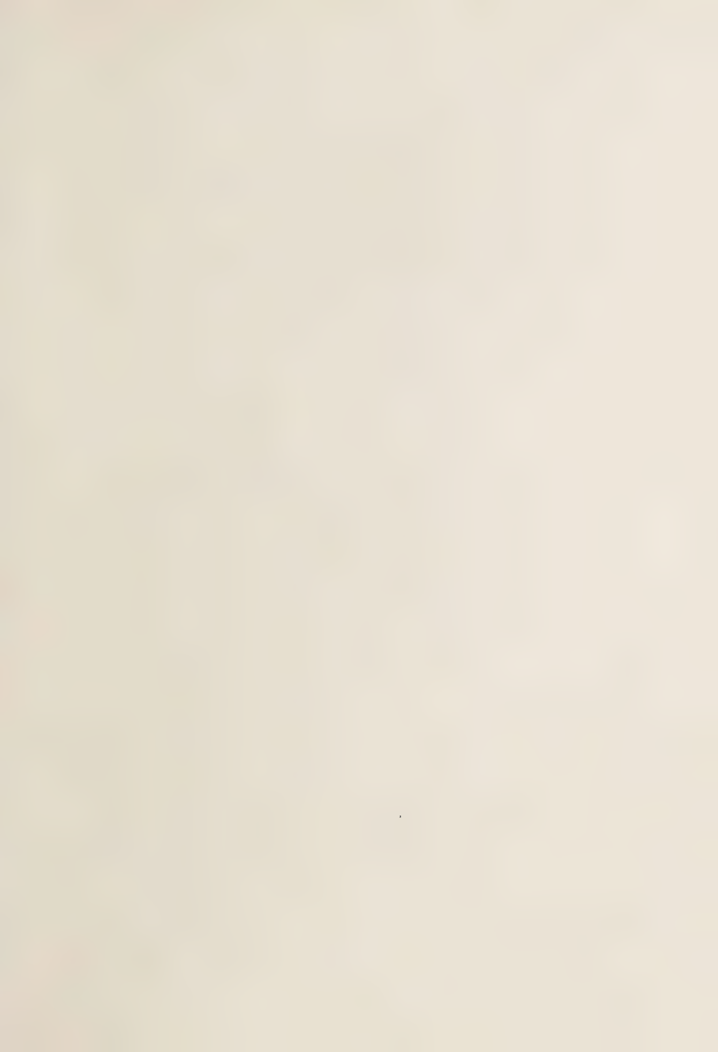
Spanische Schule

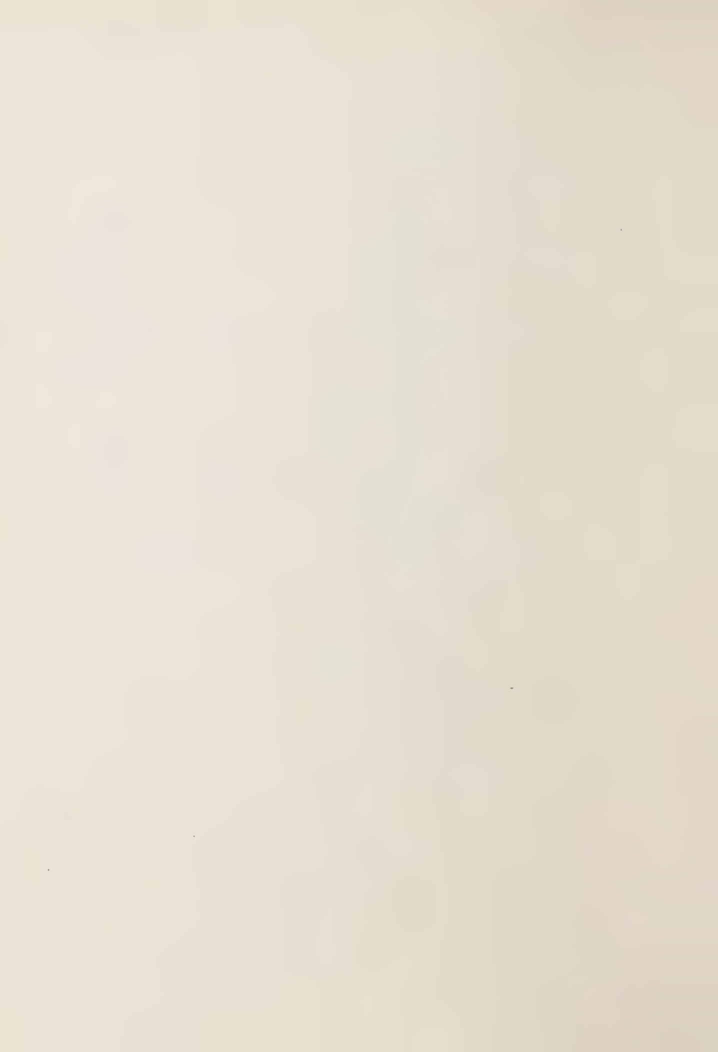
des XVI. Jahrhunderts

H. F. 10

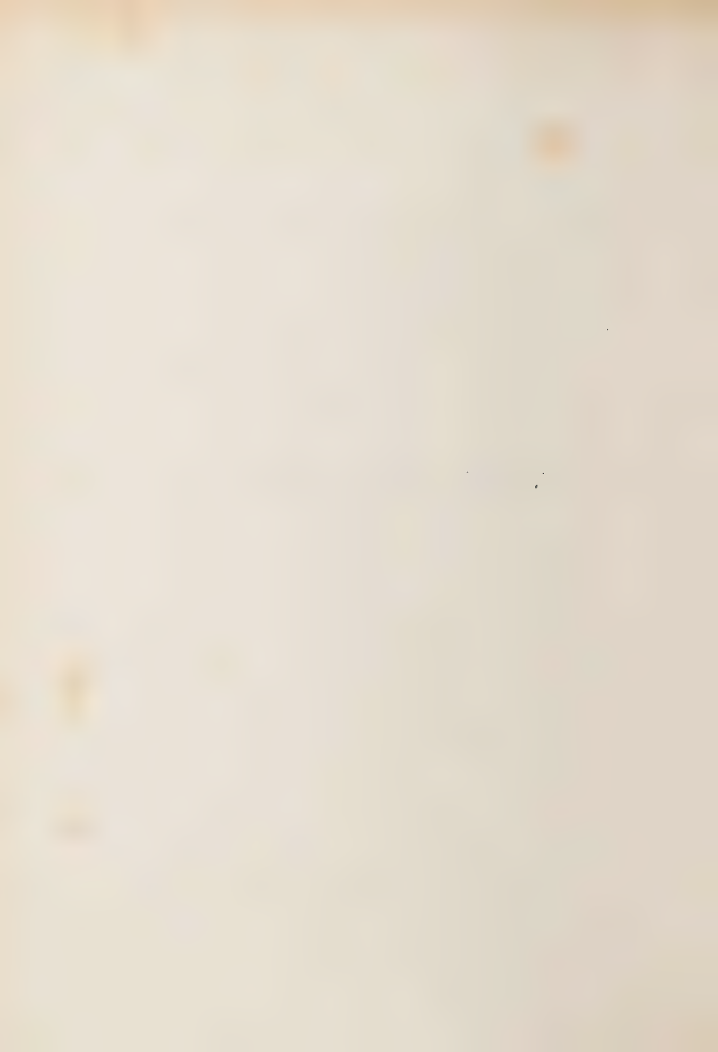
Die Äbtissin von S. Truijen (Niederlande). Bildnis einer jungen Nonne mit schwarzem weißeingefaßten Kopf=schleier, weißen Hals= und Brusttuch und darüber grau=braunem Habit (Clarissin). Unten die Inschrift: L'Abbadissa d'San Truye.

Eichenholz 40×29





ABBILDUNGEN





Johan Bapt. Corduwa (Juan de Cordua)
Saal I, Nr. 7





Schule des Albrecht Dürer

Saal I, Nr. 28





Jan Mandyn
Saal I, Nr. 32





Rohraueraltar
Werkstatt Quentin Massys
Saal I, Nr. 51





Rohraueraltar
Werkstatt Quentin Massys
Saal I, Nr. 51





Gerrit Claesz Bleker
Saal I, Nr. 57





Michael Sweerts
Saal I, Nr. 59



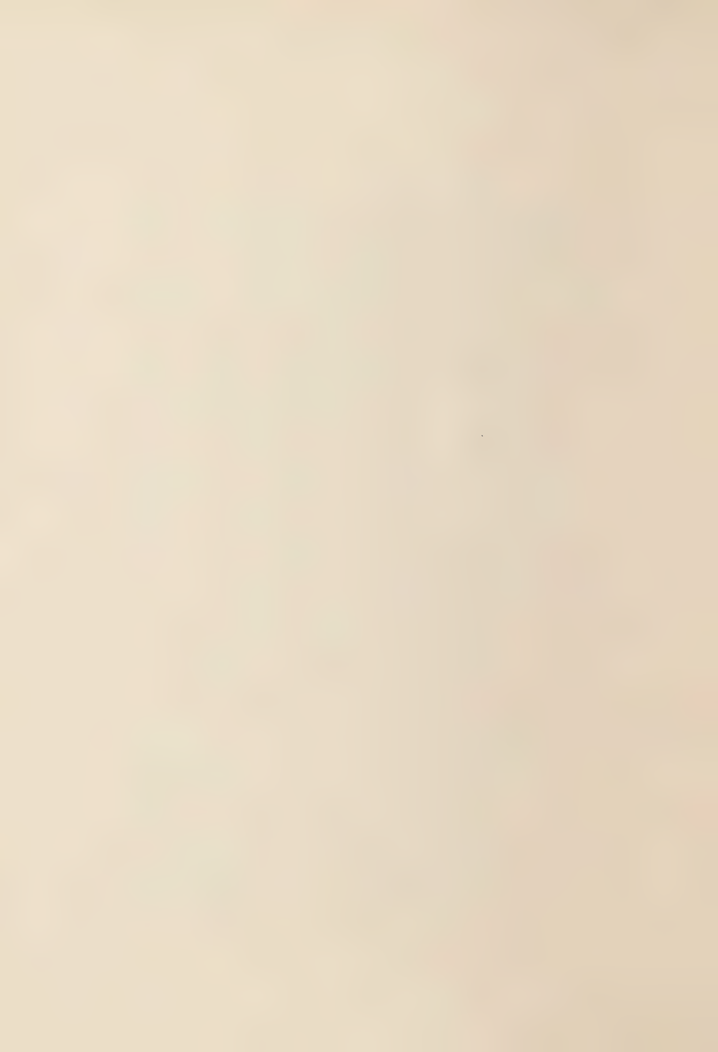


Anton Raphael Mengs
Saal I, Nr. 187





Meindert Hobbema zugeschrieben
Saal I, Nr. 294





Carel Fabritius
Saal I, Nr. 301





Jacob Ruisdael
Saal I, Nr. 315





Aelbert Cuyp
Saal I, Nr. 326





Jakob Seisenegger
Saal I, Nr. 349





Peeter Snayers
Saal II. Nr. 52a





Giovanni Batt. Salvi gen. Il Sassoferrato
Saal II, Nr. 137



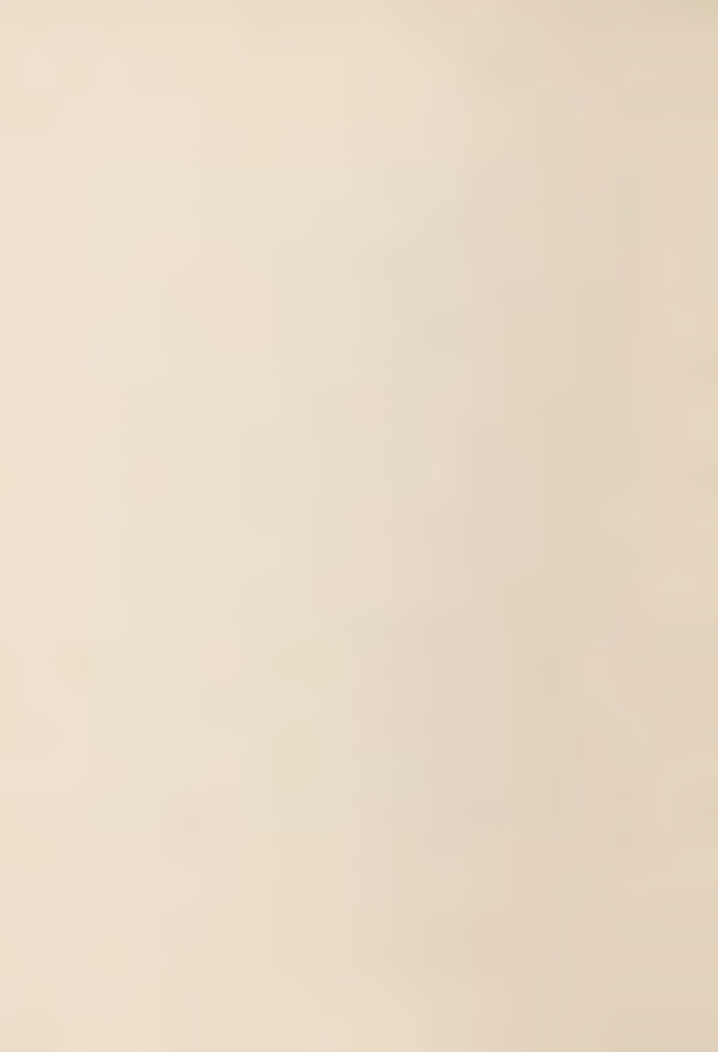


Pompeo Batoni
Saal II, Nr. 188





Monsù Desiderio
Saal II, Nr. 203





Salvatore Rosa
Saal II, Nr. 265



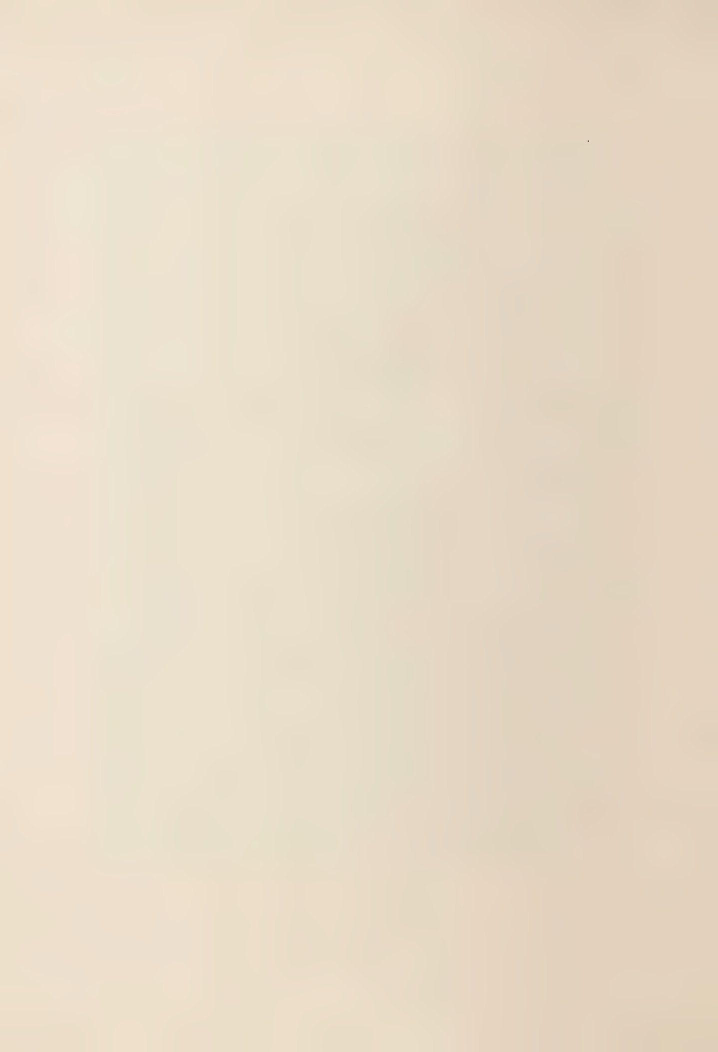


Pietro Perugino
Saal II, Nr. 350



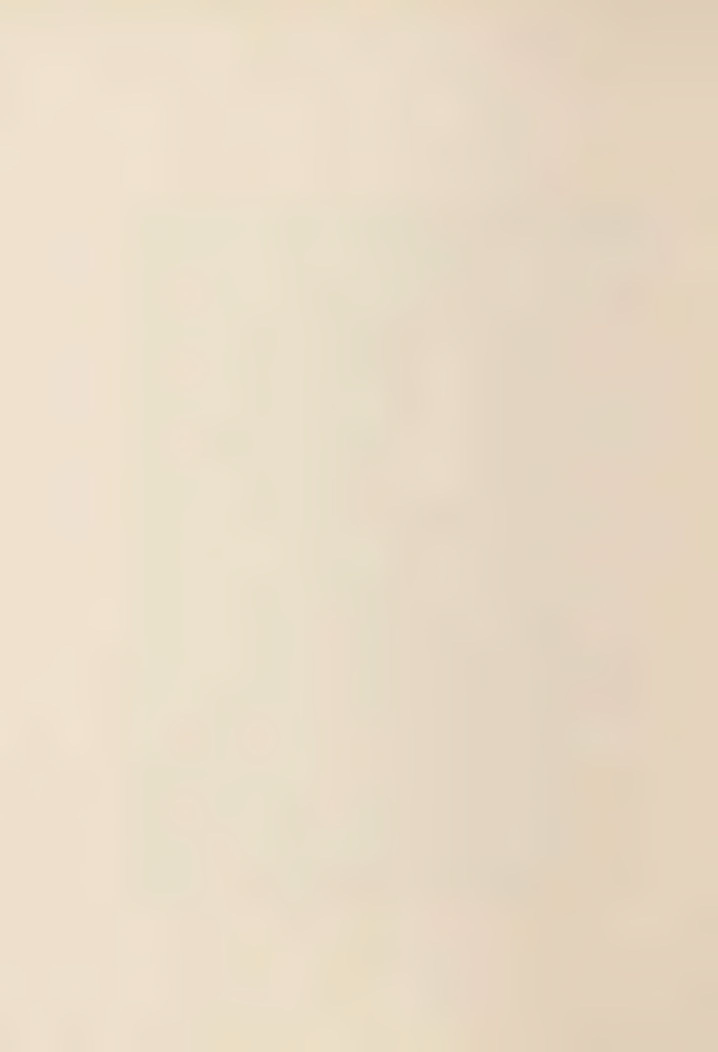


Marco Basaiti
Saal II, Nr. 370





Bernardo Cavallino
Saal III, Nr. 233





Francesco Solimena
Saal III, Nr. 252





Jusepe de Ribera
Saal III Nr. 253





Domenico Feti
Saal III, Nr. 255





Jusepe de Ribera
Saal III, Nr. 264





Luca Giordano gen. Fa presto
Saal III, Nr. 280





Jusepe de Ribera
Saal III, Nr. 282





Lucas de Heere. Meister der weibl. Halbfiguren
Kabinet Nr. 44





Alois Thomas Graf von Harrach
Johann Kupetzky
Kabinet Nr. 178





Rembrandt
Kabinet Nr. 218





Bartolomé Estéban Murillo
Kabinet Nr. 270



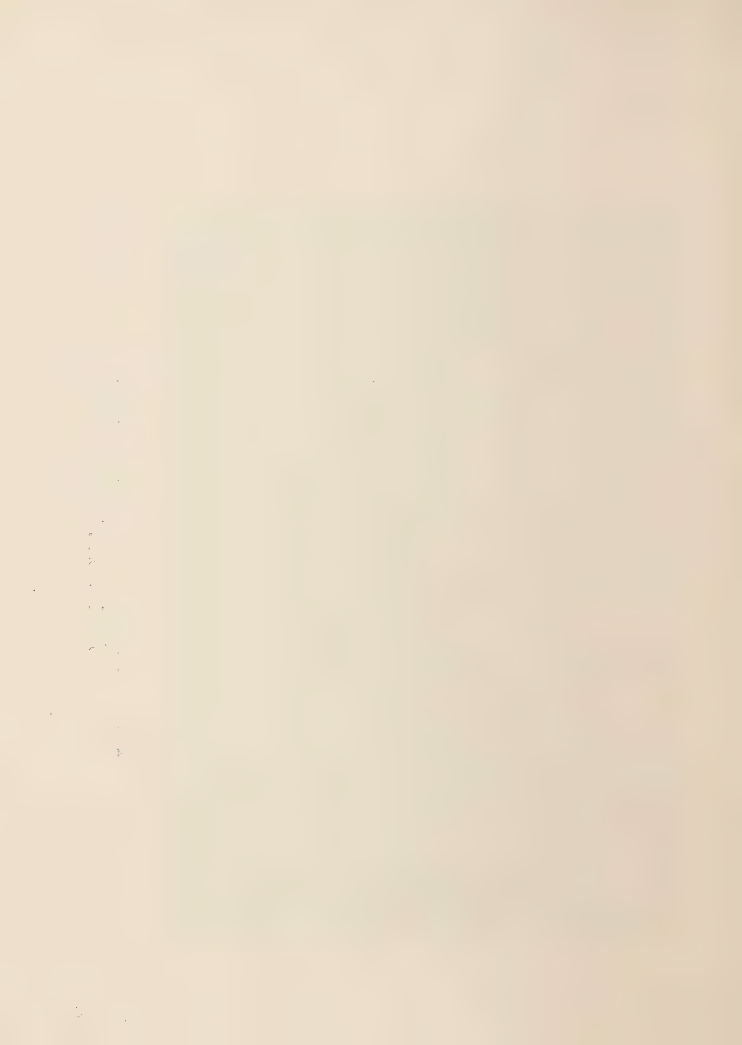


Bernardo Belotto gen. Canaletto
Kabinet Nr. 289





Peter Brueghel gen. Höllenbrueghel
Kabinet Nr. 298





Cornelius Engelbrechtsen
Kabinet Nr. 299





Peter Paul Rubens
Kabinet Nr. 304





Velazquez
Kabinet Nr. 306





Bernardino Luini
Kabinet Nr. 312





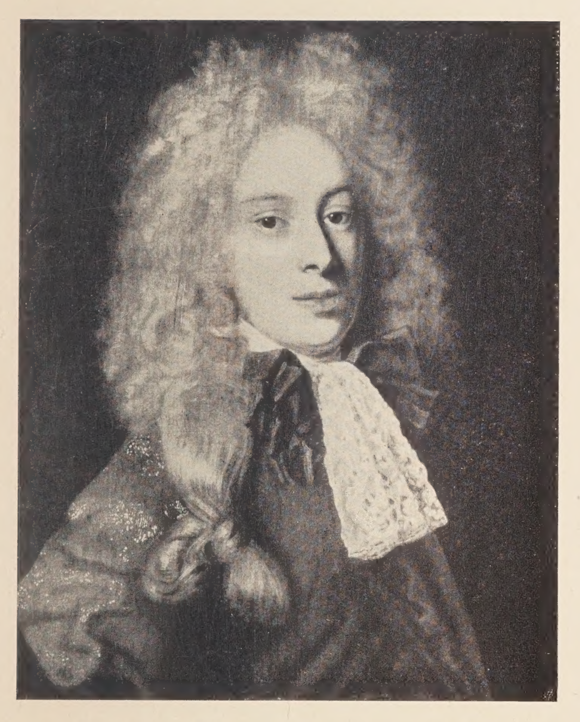
Bastiano Mainardi
Kabinet Nr. 314





Don Juan Carreño
Kabinet Nr. 318





Graf Alois Thomas Raimund von Harrach
Nicolas de Largillière
Kabinet Nr. 321

